

57

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelhefte in Pabst 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

## Generalissimus Milan.

Die Ernennung des Erzherzogs Milan Obrenovic zum Chef der serbischen Armee ist in unserer Monarchie ohne namhaften Eindruck geblieben und mit dem unvergänglichen Selbbedürfnisse des lebensfrohen Mannes und dem Wunsche des jungen Königs erklärt worden, die finanziellen Bedrängnisse seines Vaters zu mildern. Klingende Beweggründe des am 6. März 1889 thronbestiegen Mannes haben ja den zahlreichen, seit diesem Tage in Serbien vollzogenen Umwälzungen zugrunde gelegen. Auch die auf Milana's Betreiben erfolgte Berufung des extrem-radikalen ehemaligen Ministers Gaja, eines der meist erbitterten Feinde des Hauses Obrenovic, zum Rathe im Belgrader Ministerium des Auswärtigen ist durch Geldmangel leicht zu erklären. Gaja, ein Dalmatiner, war es, der die Skupstina zur Bewilligung immer neuer Abfindungssummen bewog. Nun ist der Mann seit Jahren ohne Amt und Aussicht; er hat eine korporelle Familie zu unterhalten, und der Hunger zähmt und befehrt. Da er der glänzendste Stilist im ganzen Königreiche ist, so hat man auch seiner Arbeitskraft bedurft. Und da er bei Ausweisung der Erzherzogin besonders Strenge bewiesen, so hat er bei Milan einen Stein im Brette. Es liegt also in den beiden Personalien nichts Sensationelles, und am wenigsten ist es gerechtfertigt, große Pläne, weitgreifende Bestrebungen dahinter zu suchen.

Aber solche werden vom Auslande und namentlich von jener Seite, welche die russische Freundschaft als Monopol besitzen möchte, und auch wohl von den Serben hineingeheimlicht. Es war der Pariser „Figaro“, also ein dem auswärtigen Amte der Republik nahestehendes Organ, welcher zuerst den neuen Generalissimus verdächtigte, sein Vaterland, das niemals wieder zu betreten er wiederholt sich feierlichst verpflichtet hatte, an Ungarn verkaufen zu wollen. Und nun der Erzherzog am letzten Samstag vom Grafen Soluchowski und heute von Sr. Majestät in Wien empfangen wurde, nun wird der Versuch, zwischen dem Czarenreiche und Oesterreich-Ungarn Mißtrauen zu säen, zweifellos erneuert werden. Selbstredend weiß kein Fernstehender, was bei den beiden Audienzen gesprochen wurde; doch an

den fünf Fingern kann Jeder sich abzählen, daß die erste Audienz vornehmlich dem Erbeten der zweiten gegolten, und daß Sr. Majestät, wenn mehr als Förmlichkeiten stattgefunden haben, den thatsächlichen, dabei jetzt autoritativen Souverän Serbiens — auch die Mistific'sche Pseudoverfassung von 1869 ist faktisch aufgehoben — dringend an das serbische Lebensinteresse einer absolut friedfertigen Politik erinnert hat. Es gehört Verblendung zu der Annahme, daß unsere leitenden Kreise die große Errungenschaft des russisch-österreichisch-ungarischen Einverständnisses in den Balkanfragen und des gegenseitigen Vertrauens zwischen Petersburg und Wien mit der gegen goldene Versprechungen als unstillhaltig erwiesenen Belgrader Freundschaft zu vertauschen wünsche. Die Zeit ist vorüber und wird hoffentlich nicht wiederkehren, da an der Save und am Isker die sich russisch oder österreichisch-ungarisch nennenden, in Wahrheit nur auf Unterstützung, besonders finanzielle, einer der beiden Mächte spekulirenden Einflüsse mit einander rangen. Seit das Petersburger Kabinett dasselbe erstrebt, was unser gemeinsames auswärtiges Amt auf der Halbinsel zu erhalten wünscht: den Frieden auf Grund des Status quo, seitdem gibt es für die Balkanstaaten keine eigene auswärtige Politik mehr, kann weder der russische, noch der österreichisch-ungarische Einfluß, nur der Friedenswille beider großen Monarchien dominieren. Daß zwischen den Balkanstaaten und Oesterreich-Ungarn ein lebhafterer wirtschaftlicher Verkehr stattfindet als zwischen jenen und Rußland, das hat nicht in der Politik seine Ursache, sondern in der Geographie und im Maße der industriellen Entwicklung. Das wird General Milan heute in der Wiener Hofburg erfahren und danach wird er sich zu richten haben.

Interessiren könnte einzig die Frage, welche Wirkung die neue Erhebung des ersten serbischen Königs auf die Stimmung der Serben und die Entwicklung Serbiens üben könnte. Bisher hat sich der seit der Thronensagung des neuen Generalissimus auf sein Vaterland geübte Einfluß nicht als heilsam erwiesen. Der Staatsstreich vom 13. April 1893, welcher die Regenschatt fürzte, der andere am Beginne des Jahres 1894, durch welche die Verfassung von 1869 kassirt, die zu bewahren und zur Geltung zu bringen der junge König einmal über das anderemal geschworen hatte,

und die Verfassung von 1869 wieder aufgerichtet wurde, sie waren das Werk des Vaters Alexander's I., ebenso wie die zahlreichen Ministerwechsel, nach deren jedem der König verkündet, daß nun die Beendigung der Parteikämpfe, die Herstellung der Ordnung, die Regelung der Finanzen, die wirtschaftliche Entwicklung beginnen solle, und daß dem neuen Kabinett das Vertrauen des Herrschers auf lange Zeit gesichert sei. Und dazwischen kamen Epifoden, in welchen der Einfluß der Königin-Mutter dominierte, ohne daß der Charakter ihrer als russisch bezeichneten Politik scharf hervorgetreten wäre. Es ist begreiflich, daß der beispiellos häufige Umsturz und Personenwechsel auf den Volksgeist verwirrend wirken mußte und die Unabhängigkeit der Serben an ihr Herrscherhaus nicht kräftigen konnte. Das Geheimniß, welches sich hinter den melancholischen, auf vorzeitigen Ernst deutenden Zügen des jungen Souveräns birgt, ist noch unerforscht. Die gelegentlich des Sturzes der Regenschatt aufgetauchte Vermuthung, daß da eine Kraftnatur den Thron erklommen habe, ist irreführend durch das abwechselnde Gehen am Gängelbände des Vaters und am Schürzenbände der Mutter. Ist eine Verdüsterung des Gemüthes Alexander's I. aus dem trüblichen Zerwürfisse zwischen seinen Eltern erklärlich, so ist doch sein Schwanken von einem Einfluß zum anderen unverständlich und muß den Respekt vor der Krone mildern. Dazu kommt die vom Kabinett Simics-Buics doch nicht dauernd bewirkte Heilung der finanziellen Zerrüttung und der die Serben in begreifliche Wuth treibende Mißerfolg ihrer auswärtigen Politik. Die Belgrader Regierung erstrebte den Balkanbund, Alexander I. machte — zum Schrecken Aerger seines Vaters — Besuche in Athen, Sophia und Cetinje, und nirgends gelang eine Verständigung über die Art, wie das Fell des noch nicht erlegten türkischen Bären zu theilen sei. Serbischerseits war der Wardar als Grenzlinie vorgeschlagen worden, so daß Salonichi und der Athos an Serbien gefallen wären. Und nun hat der Sultan Berate für zwei bulgarische Bischofsitze am rechten, westlichen Wardarufer ertheilt. Das ist eine diplomatische Niederlage, empfindlicher als jemals eine serbische auf dem Schlachtfelde gewesen. Das innerlich zerrüttete Königreich flücht aber der Pforte keinen Respekt ein. Trotz alledem und alledem glauben wir

## San Remo.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

So waren wir denn angelangt in dem nach der alten Dogenstadt Genua beschuesten und gepriesenen aller Orte Liguriens, wo dieser Tage unsere Ruhe und Abgeschlossenheit suchende Königin Elisabeth auf mehr als einen Monat — auf italienischem Boden für so lange Zeit wohl zum ersten Mal — sich niedergelassen. Schon vom unheimlichen Bahnhofs aus sahen wir das hochherrschastliche Hotel, das die Fürstin für mehrere Wochen beherbergen wird und dessen erstes Geschloß ausschließlich für die „Imperatrice“ und ihr Gefolge gemiethet wurde. Das „Hotel Royal“ macht seinem Namen alle Ehre, es ist das unstreitig vornehmste und eleganteste von den nicht weniger als fünfzig Gasthöfen in und bei San Remo. In die eigentliche Stadt, die von der Station rechts und oben auf der Höhe liegt, braucht man gar nicht zu gelangen, um das auf mächtigem Hügel fast am Ende des berühmtesten Spazierganges in diesem Rivieraparadies, des „Corso Mezzogiorno“, liegende prächtige Gebäude zu erreichen, welches gerade oberhalb jenes Punktes sich erhebt, wo dieser Corso eine sanfte Biegung nach rechts macht und von dort an auch einen neuen Namen, „Corso Ponente“, trägt. Alle Gasthöfe dieser Gegend — und es sind fast durchgängig solche allerersten Ranges — haben sich einer freien Lage an der Berglehne und großer, herrlicher Gärten zu erfreuen. Und jeder dieser Gärten ist für uns Nordländer (denn gegen die warmen, lichtdurchflutheten Gefilde der üppigen Riviera sind auch wir Ungarn mit unserem strengen Winter und dem

Eisshollen treibenden Denaustrom ebenso Nordländer als der Norddeutsche oder Pole) eine Sehenswürdigkeit. Ich war kaum in San Remo angekommen, als ich mir es zur dankbaren Aufgabe machte einen der schönsten Hotelgärten zu besuchen. Man findet solche sogar inmitten des ausgebauten Theiles der Unterstadt, also auch am langgestreckten Corso Vittorio Emanuele, und gerade einen solchen suchte ich mir heraus, weil nichts fesselnder und überraschender ist, als der Gegensatz der geschlossenen Häuserreihen zu diesen eifersüchtig gehüteten und mit zärtlichster Sorgfalt gehegten und gepflegten, in der wunderbarsten südlichen Vegetation prangenden Gartenanlagen, in denen wir uns Alle in einer anderen Welt wohnen, in einer Welt, die den Spaziergänger mit ihren schattigen Palmenhainen, ihren Agave-, Aloe- und Kakusgebüsch, Citronen- und Granatengruppen, Pinien und Cypressen eher an Afrika als an Europa erinnert. Ich ging weiter ostwärts und wollte mir das Innere jener Villa ansehen, womöglich auch die Gemächer, in denen vor nicht gar langer Zeit einer der edelsten und unvergänglichsten aller Auserwählten gewohnt, die je den Thron eines großen Reiches — leider nur hundert Tage lang — zierten. Aber die Villa Zirio, wo Kaiser Friedrich III. mit seiner Familie vom 3. November 1887 bis 10. März 1888 gewohnt, gehofft und gelitten, sie war als Privatbesitz jedem fremden Besuch unzugänglich. Hier hatte der schon damals todtkranke Kronprinz die Kunde seines Thronantritts entgegengenommen und von hier trat er ungeachtet der inständigsten Bitten seines inzwischen ebenfalls verstorbenen englischen Arztes Mackenzie trotz winterlicher Schneestürme und eifriger Kälte, die ihn jenseits des Brenners bis in

die Thore seiner nordischen Hauptstadt Berlin begleiteten, die Reise zu seinem Volke an, dem er als Kaiser nur allzu kurz vorstehen sollte. Die Villa Zirio, natürlich ebenfalls mit prachtvollem, weitläufigem Garten, liegt links vom Corso Levante, von dem aus das übrigens wenig auffallende, wiewohl stattliche hellbraune Gebäude mit den großen Jalousiefenstern ganz gut zu sehen ist. Unten aber, knapp am Meeresstrande, da, wo die Eisenbahn von Porto Maurizio herüberzieht, haben später die dankbaren Italiener eine neue, liebliche und duftende Promenade angelegt und dem unvergesslichen Dichter zu Ehren „Passeggiata Imperatore Federigo“ benannt. Grund zur Dankbarkeit gerade den Deutschen gegenüber hat San Remo überdies genug. Denn noch kurz vor dem deutsch-französischen Krieg war der Besuch dort im Vergleiche mit dem seit langer Zeit von aller Welt gehätschelten Mentone und Nizza ein sehr bescheidener. Erst als — nach 1871 — die deutschen Sieger auf französischem Boden allem Anderen eher begegneten als freundlichen Blicken, erst von dieser Zeit an datirt das längs der ganzen Riviera von Cannes bis Livorno beinahe beispiellose Aufblühen dieses gottbegnadeten Erdenstückchens. Der Lauf eines Vierteljahrhunderts mildert Manches, und heute hat sich das Blatt auch hierin, wenn auch nicht ganz, aber zur Hälfte gewendet. Nicht wie wenn die Tausende und Abertausende deutscher Wintergäste dem schönen San Remo untreu geworden wären, aber der immer dichter werdende nördliche Gästeswarm zur Winterszeit fühlt sich schon längst auch in den französischen Luftkurorten der Riviera heimlich und wohl. Und die Franzosen? Nun, diese sind genug klug und praktisch, das Geld zu nehmen,

nicht an die von Belgrad aus lancirten Meldungen, der Thron und die Dynastie seien in Gefahr, und Milan, welcher in der Armee hoch verehrt sei, solle sie retten. Von solcher Gefahr ist kein Symptom zu entdecken, weil die Radikalen sich still verhalten, die anderen Parteien nur aus Führern bestehen und das Hauptenthum keine Throne stürzen kann. Auch ist in dem ganz demokratischen Serbien keine Militärkaste möglich, hält jeder Pulsschlag des Volkes im Geere wieder. Die ursprüngliche Auffassung von der unpolitischen Bedeutung der Erhebung Milan's dürfte die richtige sein, und ihre Wirkung auf Serbien wird davon abhängen, ob der neuauferstandene Absolutismus ein aufgefärrter sein, ob Milan endlich einmal sich selbst und dem serbischen Volke Treue halten, und ob er die ihm heute in der Wiener Hofburg erteilten Mahnungen beherzigen werde.

Budapest, 17. Januar.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird die zweite Session eröffnet werden. Die Sitzung wird nach diesem Akt geschlossen werden. Mitwoch findet die Wahl des Beamtenkörpers des Reichstages statt, Donnerstag werden die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse nominirt. In der Freitagsitzung wird die erste Lesung der Vorlage über das Rekrutenkontingent stattfinden, deren glatte Erledigung allgemein erwartet wird. Das hauptsächlichste Interesse bei den Ausschuwahlen dreht sich um die Besetzung von drei erledigten Stellen des Finanzausschusses. Die formelle Kandidatur der von der liberalen Partei designirten Ausschuwmitglieder wird bekanntlich in der morgigen Parteikonferenz erfolgen. — Wie es heißt, bleibt das Bureau des Hauses mit Ausnahme einiger Schriftführerstellen unverändert. Der bisherige Schriftführer von Seite der liberalen Partei Graf Alexander Teleki wird nämlich auf diese Stelle nicht mehr reflektiren, damit Benjamin Perczel, der schon in der vorigen Periode eifriger Schriftführer und „Einseitiger“ der liberalen Partei war, aber nicht bei den allgemeinen Wahlen, sondern erst später ein Mandat erhalten hat, wieder zum Schriftführer gewählt werden könne.

Ueber die bevorstehende Ankunft der österreichischen Minister in Budapest wird offiziös gemeldet: Der österreichische Ministerpräsident Baron Gautsch trifft mit dem Finanzminister Ritter v. Böhm-Bawerk und mit dem Handelsminister v. Körber Donnerstag, den 20. d., Abends zu vorläufigem mehrtägigem Aufenthalte in Budapest ein. Diese Reise scheint in erster Linie den Charakter eines Höflichkeitsbesuches zu besitzen, doch ist es sehr wahrscheinlich, daß die Mitglieder des österreichischen Kabinetts die Gelegenheit wahrnehmen werden, um mit ihren ungarischen Kollegen auch über die auf dem Tapet befindlichen wichtigeren Fragen (Ausgleich) einen mündlichen Ideenaustausch zu pflegen.

Wie es um die Einigkeit in der Unabhängigkeitspartei bestellt ist, geht auch daraus hervor, daß heute in der Konferenz dieser Partei ein Brief verlesen wurde, demzufolge der bisherige Vizepräsident Bela Komjath auf seine Stelle verzichtete. Die Partei versuchte es, Komjath zum Rück-

woher es kommt und sei es sogar aus den Händen der „maudits Prussiens“. Das kaum anderthalb Stunden Eisenbahnfahrt von San Remo entfernte Cannes macht ihm daher auch in diesem Punkte wie in so manchen anderen den Rang streitig, und als ich einige Tage später mich in dieser reizenden südfrenzösichen Schöpfung Lord Broughams aushielt, der den reizenden Ort eigentlich zuerst entdeckte, wurde ich mit Staunen gewahrt, daß nach Französisch auch dort die Sprache Goethe's die herrschende ist, trotz der hohen englischen Patronanz und trotz vieler an das ferne Albion gemahnenden Benennungen in Straßen und Anlagen.

Daß der jetzige Aufenthaltsort unserer Königin eigentlich ein südliches Nordney oder Syll geworden, was das Ueberwiegen des deutschen Elements anbelangt, das merkt man daselbst bald. Beinahe alle Hotels — ich meine die besseren — haben nicht nur fast durchaus deutsche Bedienung, vom Kellner bis zum Portier und vom Kutscher zum Lohnknecht, sondern auch deutsche Eigentümer, wenn auch der Name des Etablissements zumeist auf französisch ausklingt. In San Remo gibt es deutsche Bäckereien (bei dem schauderhaften Brod- und Weißbrodverhältniß Italiens eine wahre Wohlthat), deutsche Wirtschaften mit Pschorr- und Löwenbräu, Cafés und Speisehäuser mit einer Unmasse deutscher Zeitungen, darunter eines, das sich schlankweg „Berliner Restaurant“ nennt, ferner acht deutsche Ärzte, veritable königlich preussische Sanitätsräthe darunter, ja die einzige Apotheke am Ort gehört auch einem Deutschen und hat deutsche Provisoren. Daß eine deutsche evangelische Kirche und ein eigener deutscher ständiger Pastor nicht mangelt, versteht sich von selber. Apropos, Ärzte! Endlich einmal etwas, was uns, abgesehen von einigen Budapester Wintergästen, die man hier zu jeder Saison unfehlbar

zuge seiner Demission zu bewegen, aber vergebens. Sie votirten ihm wohl einhellig Vertrauen, aber sonst scheint es mit der Einigkeit nicht weit her zu sein. Ist ja auch der bisherige Obstruktionschef Jusch „regierungsmüde“, so daß es der Ueberredung seiner Freunde bedurfte, um ihn von der Niederlegung seines Mandats zu bewegen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete Koloman Szell als Präsident der zur Kontrolle der zur Valutaregulierung entsendeten Landeskommision den Bericht der letzteren, demzufolge bisher zur Valutaregulierung Gold im Werthe von 160.892,532 Kronen und 58 Hellern angeschafft wurde, wovon 95.400,000 Kronen Gold bei der österreichisch-ungarischen Bank, 67.100,000 Kronen Gold in den feuerficheren Kassen der Staatskasse hinterlegt sind, d. h. um 1.707,467 Kronen mehr, als auf die von der Staatskasse vorgeschossene Summe auszugeben sein wird.

Der im Abgeordnetenhaus heute eingereichte Präsidialbericht gibt eine detaillirte Darstellung aller wichtigeren Momente, welche in der ersten Session im Abgeordnetenhaus aufgetaucht sind.

Im Laufe derselben haben 15 Abgeordnete ihre Mandate niedergelegt, sieben Abgeordnete sind gestorben, unbesetzt sind gegenwärtig zwei Mandate, das des Rosenberger und das des Hermannstädter Wahlbezirks. Durch Petitionen angefordert wurden 27 Mandate, vier dieser Petitionen wurden durch die Mandatsniederlegung der betreffenden Abgeordneten, 21 durch Verzichtung der Mandate erledigt, zwei, jene der Abgeordneten Wastsovsky und Sipeky, befinden sich noch in Schweben. Zu Regierungskommissären wurden acht Abgeordnete ernannt, und zwar Adam Bornemissa, Ludwig Terenzi, Albert Bedö, Ernst Kammerer, Bela Pufacs, Edmund Miklos, Graf Bela Vass und Alexander Bönyay; von inkompatiblen Stellen haben 48 Abgeordnete abgedankt. Das Haus hat im Laufe der Session 54 Gesetzesentwürfe verhandelt, von diesen wurden drei vom Ministerpräsidenten, vier vom Minister des Innern, drei vom Ackerbauminister, vier vom Homevminister, drei vom Justizminister, 22 vom Handelsminister, 12 vom Finanzminister, zwei vom Kultus- und Unterrichtsminister, einer vom Staatsrechnungshof und einer vom Grafen Eugen Zichy eingereicht. Andere Ministerialvorlagen wurden dem Hause 53 unterbreitet, von diesen sind 14 noch nicht erledigt. Es sind ferner 67 Immunitätsangelegenheiten vorgekommen, von welchen 6 noch nicht erledigt sind, 57 Anträge und Beschlussträge eingereicht, 97 Interpellationen eingebracht, von welchen sich 11 in Schweben befinden; Inkompatibilitätsfälle wurden 14 angehängt. Petitionen sind an das Haus 524 gelangt, von diesen wurden 481 bereits erledigt.

Die VIII. Gerichtskommision des Abgeordnetenhauses setzte heute die Verhandlung der gegen die Alfo-Lendoer Wahl Andreas Marxovskys eingereichten Petition fort. Es wurde der Bericht des Untersuchungskommissärs Johann Vidinger verlesen, wonach mehrere Zeugen von Unregelmäßigkeiten zu berichten wußten. Mehrere Wähler wurden von den Anhängern der Volkspartei mit Gewalt verhindert, zum Wahllokale zu kommen, sowie durch gefährliche Drohungen vom Abstimmen für den liberalen Kandidaten abgehalten. Mehrere Mitglieder der liberalen Partei mußten ihre Häuser stets bewachen lassen und Einigen wurden die Taugen auch wirklich in Brand gesteckt. Verschiedene Zeugen wußten von gefährlichen Agitationen der Geistlichkeit zu berichten u. s. w. Die Verlesung der Untersuchungsakten wurde heute nicht beendet und wird morgen fortgesetzt werden.

Der Ausschuss für die Kollaudirung der der Sanktion zu unterbreitenden Vorlage überprüfte in seiner heutigen Sitzung die

antritt, an unsere Heimath erinnert. In San Remo haust nämlich zur Winterszeit der wohl einzige ungarische Arzt an der ganzen Riviera. Es ist dies der aus Baja stammende, von unseren Landsleuten gerne aufgesuchte Dr. Girtfuß. Der hochbetagte Vater des sympathischen jungen Arztes wirkt noch heute rüstig als königlicher Schulinspektor des Vacs-Bodroger Komitats in Zombor und war in seinen jüngeren Jahren einer der beliebtesten und verehrtesten Professoren am Bajaer Gymnasium. Pietätsvolle Erinnerungen knüpfen mich an den uns so liebgewesenen wackeren Geschichtslehrer unserer glücklichen Gymnasialjahre . . .

Man würde, wenn man in San Remo einfährt, dem Versehen die mehr als 20,000 Einwohner kaum ansehen. Das kommt zuvörderst davon, daß die Unterstadt vielfach nur aus Gasthöfen und Villen besteht und daher mehr einer lustigen Villegiatur gleicht als einer belebten Hafenstadt. Man muß sich schon höher hinaufwagen auf den Berg, um das eigentliche, dichtbebaute, alte San Remo kennen zu lernen.

Etwas Originelleres als diesen uralten Stadtkern des am Seeufer so modern und fashionabel aussehenden klimatischen Kurortes kann man sich schwerlich vorstellen. Man denke sich einen dicht aufeinander geballten, schier unentwirrbar erscheinenden und sozusagen aus dem hohen, das ganze Landschaftsbild überragenden Felsen herauswachsenden Häuserknäuel. Ein Dach über dem anderen, Thore, Fenster, Mauern, Fensterstücke, Kirchlein, Friedhöfe, Klöster: dies Alles fast komisch durch- und übereinander gewürfelt, und zwischendurch hie und da eine sich einsam mit Mühe und Noth durchgebrängte und ob des Sieges über dieses wirre Chaos gleichsam stolz und triumphirend in die Höhe geschossene Pinie oder Cypresse mit ihrem vom azurblauen

Vorlagen über die Ortsnamen, über die Zoll- und Bankangelegenheit und über die landwirthschaftlichen Arbeiter und konstairte, daß dieselben der allerhöchsten Sanktion unterbreitet werden können.

In Prag gaben gestern in einer Versammlung von Junggezeihen in den Weinbergen die Abgeordneten Dr. Engel und Dr. Herold Erklärungen ab.

Dr. Engel berichtete über die Konferenzen der junggezeihlichen Abgeordneten mit dem Ministerpräsidenten Baron Gautsch und versicherte, dieser sei nicht gekommen, mit dem §. 14 zu regieren. Die Gezeihen seien mit der Regierung in Verhandlung getreten, um nicht das Odium auf sich zu laden, daß sie unversöhnlich seien; die Deutschen hätten jedoch die Friedensverhandlungen vereitelt. Die Ausgleichsverhandlungen seien endgiltig gescheitert, und nun seien alle Parteien wie auch die Regierung wieder frei. Baron Gautsch habe gesagt, er werde thun, was er als Ministerpräsident eines Beamtenministeriums für gut finde. Redner führte weiter aus, daß die junggezeihliche Partei verpflichtet sei, dem Vangermanismus der Schönerer-Partei Gehalt zu thun. Dr. Herold erklärte, daß es Pflicht der gezeihlichen Abgeordneten sei, sich größtmögliche Reserve aufzuerlegen, damit die Deutschen keinen Grund finden, den Landtag zu verlassen.

Zur Konstituierung der beiden Häuser.

Die Nationalpartei, sowie die Kossuth-Partei haben schon heute Konferenzen gehalten, in denen sie ihrerseits die Kandidaten für die bei der Rekonstituierung des Abgeordnetenhauses zu wählenden Funktionäre nominirten, während die übrigen Parteien erst morgen ihre Kandidaten aufstellen werden.

Die Nationalpartei kandidirte: Zum Schriftführer Johann Sod. In den Wirtschaftsausschuss Ludwig Viro; in den Justizauschuss Emerich Sódossy und Bela Bernát; in den Petitionsauschuss Joseph Fagits; in den Bibliotheksausschuss Franz Blaslovics; in den volkswirthschaftlichen Ausschuss Graf Alexander Karolvi und Andor Somssich; in den Verwaltungsausschuss Estar Franka und Géza Makkalyay; in den Kommunikationsauschuss Franz Kornis und Franz Frey; in den Unterrichtsausschuss Julius Sághy; in den Immunitätsauschuss Mathäus Bogvay; in den Diariumsausschuss Julius Szentivanyi und Jakob Zichy; in den Finanzausschuss Julius Gulner und Ladislaus Tomcsányi; in den Rechnungsrevisionsauschuss Michael Sáflo; in den Wehrausschuss Franz Volgar; in den Wasserrechtsauschuss Johann Reiter; in den Schlichtungsausschuss Peter Mihályi; in den Ackerbauauschuss Graf Alexander Karolvi und Johann Witmann; in den Valutaregulationsauschuss Michael Sáflo; in den Ausschuss zur Revision des Inkompatibilitätsgesetzes Graf Stephan Karolvi und Franz Kornis.

In der Konferenz der Kossuth-Partei wurden voreerst die Klubfunktionäre neu gewählt, und zwar wurden gewählt: zum ersten Vizepräsidenten der Partei Koloman Thaly, zum zweiten Vizepräsidenten Alexius Györy, zum Dekanomen Johann Lóth, zu Schriftführern Bela Barabás, Ladislaus Rátay, Ladislaus Mestó, Franz Thaly, Moriz Putnok, Bela Kubik und Viktor Bichler; zu Mitgliedern des Direktoriums: Karl Gövös, Wilhelm Voda, Julius Jusch, Ludwig Hentaller, Johann Lóth, Julius Endrey, Alexius Papp, Bela Komjath, Stephan Fáj, Ludwig Mehlényi, Albert Kiss, Koloman Thaly, Alexius Györy, Ladislaus Mestó und Franz

Himmelsdom sich haarscharf abhebenden dunkelgrünen dichten Laub, im Hintergrunde das grandioöse Schauspiel der dräuenden Meer Alpen, und man wird einen schwachen Begriff von dem packenden Bilde haben, das unser in der Altstadt San Remo's harret.

In Bezug auf das Bizarre, Ungemohnte und auf unvergleichlich malerische Naturgenien ist ja wohl jeder, der Italien bereist, sobald er etwas tiefer ins Land eindringt und sich nicht mit dem althergebrachten Touristenheerweg von Sankt Markus bis zum Vatikan begnügt, in gewissem Maße stark verwöhnt, aber das Schauspiel Alt-San Remos, wie es da oben am runden Felsen und um denselben herum weit auslugend schweigsam hoch, hat in seiner Eigenthümlichkeit etwas sogar in Hesperien Apartes, Unwiderstehliches. Das ganze Bild sieht etwa aus wie ein riesiger grau-bräuner Zuckerhut, dem eine muthwillige Hand die alleroberste Spitze jäh abgeschlagen hat. Und wenn man erst in dieses Labyrinth hineinkommt, das ich nicht umhin konnte, bei meiner Rückreise von Marseille erst recht wieder zu durchwandern. Die Straßen oft kaum drei Schritte breit, die altersgrünen Häuser oben vielfach mit Querbögen über dem Straßenkörper verbunden, diese hier verwiterten Mauern, dort armbide Nebstüde, die zuweilen bis in die obersten Stockwerke hinaufreichen, und dann die Krone aller landschaftlichen Genüsse da oben: die Durchblicke einerseits nach dem sanftgeträufelten, tiefblauen Meer mit dem stolz geblähten Segeln und den blinkenden Vergnügungsjachten der auch hier zahlreichen Sport-Engländer, und dann aufwärts in die auf dieser Seite meistens mit Olivenwäldern bestandenen Vorberge der Seealpen bis hinauf zum 1300 Meter hohen Monte Bignone, der noch bis tief in den Frühling hinein eine blendende Schneekappe trägt. Echt südlicher Zauber überall; ein wür-



Theater, worauf Herr Bercsenyi auf die Presse toastete. Herr Galtrank im Namen der Mitglieder des Lustspieltheaters und Direktor Feld im eigenen Namen auf das Wohl der Frau Markus.

Die deutsche Kaiserin. Nachdem die Kaiserin Victoria Augusta an dem gestrigen Ordensfeste nicht theilgenommen, auch die Verlegung des kaiserlichen Hoflagers neuerlich verschoben wurde, sind Gerüchte über eine ernstere Erkrankung der Kaiserin verbreitet worden.

Ein neues Palais für das Unterrichtsministerium. Die engen Räumlichkeiten des Unterrichtsministeriums, welche sich in einem Zinshause der Mondgasse befinden, entsprechen schon seit Jahren nicht ihrem Zwecke.

Adelbauminister Dr. Ignaz Daranyi hatte für gestern seine Kollegen Baron Fejervary, Jospovich, Erdely, Perczel und Lassics auf seine im Komorner Komitat liegende Besitzung zur Jagd geladen.

Personalnachrichten. Der Reichstagsabgeordnete Julius Juch ist an einer Halsentzündung erkrankt. Heute besuchten zahlreiche Parteigenossen den Patienten.

Auszeichnung eines ungarischen Gelehrten. Universitätsdozent Dr. Ludwig Döröf ist von der italienischen dermatologischen Gesellschaft einstimmig zum korrespondierenden Mitgliede gewählt worden.

Rosa Benkó im Schubhause. Wie wir bereits mitgeteilt haben, wurde Rosa Benkó gestern aus dem Untersuchungsgefängnisse des Budapesters Gerichtshofs zur Oberstadthauptmannschaft und von dort in das Polizei-Schubhaus gebracht.

Gabriel Ugron wird morgen im Gefängnisse des Gerichtshofes des Pester Landbezirks seine achtstägige Gefängnisstrafe, zu welcher er wegen des mit Franz Kossuth ausgefochtenen Duells verurtheilt wurde, antreten.

Ein Liebesdrama. Man telegraphirt aus Großwardein: Der Schuhmacher Emerich Szatmari war in die Tochter eines Handwerkers, in die 19jährige Julie Kiss, verliebt, doch war das Mädchen von ihrem Eltern bereits einem anderen jungen Manne versprochen worden.

wurden, war es bereits zu spät; man fand nur die Leichen des unglücklichen Liebespaars.

Sportliche Feder- und Wortkämpfe. Man schreibt uns aus Wien: In den Kreisen der Wiener Pferdesportarten herrscht seit nahezu Jahresfrist eine Art Kampf, bei dem der Schlachtruf hie Bollblut, hie Trabrennen lautet.

Die Erfindung eines Polizeiraths. Vor einem ausserlesenen Publikum führten heute Nachmittags Polizeirath Ferdinand Urs und Ludwig F. Szilagyi im Hofe der ungarischen Metallwaaren-Fabrik ihre neuerfundene, zerlegbare Eisen-Marktblende vor.

Im idr. Landes-Taubstummeninstitute hat gestern Abends in Anwesenheit des Präses Herrn Samuel Deutsch eine erhebende Feier stattgefunden.

Duell. Aus Kronstadt telegraphirt man uns: Heute Vormittags fand in der Honvedkaserne zwischen dem Honved-Oberlieutenant Lazar Kovacs und dem Oberlieutenant des gemeinsamen Heeres Falbin ein blutiges Säbelduell statt.

Vorlesungen. Im Lokale des Mühlenbeamtenvereins wird am 29. d. Universitätsdozent Dr. Julius Kovacs eine Vorlesung „Ueber die gesellschaftlichen und Lebensverhältnisse der Europäer im Orient“ halten.

Jubiläum. Wie man uns aus Déak schreibt, wurde das zehnjährige Jubiläum des Vorstehers der dortigen israelitischen Kultusgemeinde Simon Blau in feierlicher Weise begangen.

Berichtigung. Vom Vertreter des Grafen Franz Schönborn, dem Advokaten Dr. Karl Acs, kommt uns folgende Berichtigung einer in unserer Blatte enthaltenen gemessenen Notiz zu: Der Graf erhielt von einem Freunde den Auftrag, demselben bei Effe-tuierung einer Anleihe durch die in Rede gestandenen Agenten behilflich zu sein, erledigte sich somit nur eines

Auftrages und seine Person ist selbst mit keinerlei Geldgeschäften in Verbindung zu bringen.

Ernennungen. Der Richter an der kön. Tafel in Raab Dr. Paul Tassy wurde zum Präsidenten des Großwardeiner Gerichtshofes ernannt. Ferner wurden ernannt: Professor Karl Bicsovsky zum Leiter des Joluaer Gymnasiums; Alexander Fischer zum ordentlichen Professor am Neufager Obergymnasium; Nikolaus Bittenbinder zum ordentlichen Professor an der Lehrerin-Präparandie im II. Bezirke von Budapest; Franz Lampe zum ordentlichen Professor in Pesttelep; Albert Szjgyártó zum Professor an der Szegediner Holz- und Metallindustriehschule.

Faschingschronik. Der Bürgerklub des 5. Bezirks veranstaltet am 22. d. in seinen eigenen Lokalitäten einen Damenabend. Der Gefangenenverein „Szloga“ der Budapestester freiwilligen Kaufleute und Gewerbetreibenden veranstaltet am 26. d. in der hauptstädtischen Redoute eine mit Biederabend verbundene Tanzunterhaltung.

Selbstmord eines Stadthauptmanns. Ein Száfrégener Telegramm meldet, daß sich der dortige Stadthauptmann Johann Sturzer erschossen habe; das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Aus dem Vereinsleben. Der „Weiße Kreuz“-Verein hielt gestern unter dem Präsidium der Baronin Ernst Daniel und des Grafen Géza Teleki eine Ausschüßsitzung. In der Sitzung wurde dem Fabrikanten Stephan Farago ein von der Kronprinzessin-Witwe Stephanie unterfertigtes Anerkennungs-Diplom und die goldene Medaille überreicht, welche Farago für ein prächtiges auf Glas gemaltes Porträt der Kronprinzessin-Witwe erhielt.

Polizeinachrichten. Heute Nachts stürzte sich ein unbekannter Mann von der Margarethenbrücke in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen.

Biblische Vorträge mit Gesang. Die durch die schottische Mission veranstalteten Vorträge in deutscher und ungarischer Sprache finden am Dienstag um 7 Uhr Abends im Saale Mondgasse Nr. 17 und am Freitag um 7 Uhr Abends im Saale Elisabethring Nr. 7 statt.

Familien-Nachrichten.

Herr Dr. Ignaz Kanizer, Arzt in Budapest, hat sich mit Fräulein Szidi, Tochter des Herrn Sigmund Jäger in Budapest, verlobt.

Herr Andor Gröb, Getreidekommissionär, verlobte sich mit Fräulein Jenny Hecht, Tochter des Herrn Bernhard Hecht, in Firma Brüder Hecht, Budapest.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Januar. Infektions-Krankheiten kamen vor 46, und zwar: an Typhus 9, Blattern, Varioloid, Scharblattern 8, Scharlach 8, Masern 14, Diphtheritis u. Group 3, Trachoma 1, Dysenterie, Keuchhusten 1, Ohrenentzündung, Rothlauf 2, Puerperalfieber, Influenza, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Krakenstanz im Krankenhaus 2211, im Johanneshospital 387.

Reserve-Offiziere und Kabeten erhalten beste und eleganteste Uniformen bei Blum u. Komp., Budapest, Bäckergasse 2.

Eine interessante Ausstellung, aus Ball- und anderen Gelegenheitstoilettten bestehend, welche zum größten Theil für den Belgrader Hofball angefertigt worden sind, hat die Besitzerin des in der Kronprinzgasse 18 befindlichen Modelajons, Frau Julie Fischer, in den Sälen des „Hotel National“ (Waisnergasse) arrangirt, welche von heute Vormittags 11 Uhr bis Donnerstag Nachmittags 2 Uhr der geehrten Damenwelt zur freien Besichtigung offen gehalten wird.

Attentat auf einen Fechtmeister.

Seit einigen Jahren ist in Budapest Sportfreisen die italienische Fechtmethode so sehr in Mode gekommen, daß sich zahlreiche italienische Meister in Budapest niederließen und hier Fechtschulen eröffneten. Zwischen den nach Budapest überfiedelten Meistern Federico Giroladini und Italo Santelli herrschte schon in ihrer Heimath ein gespanntes Verhältniß, welches heute Abends um 7 Uhr in der Operngasse in eine regelrechte Schlägerei und später in ein Revolver-Attentat ausartete. Giroladini feuerte auf Santelli eine Revolverkugel ab, die Letzteren auf dem linken Arme nur unwesentlich verletzte. Die Vorgeschichte dieser Affaire spielte sich größtentheils in den Spalten der Budapestener Tagesblätter ab.

Federico Giroladini und Italo Santelli verkehrten in Budapest fast gar nicht miteinander; als Santelli mit Unterstützung des ungarischen Athletenklubs, dessen Fechtmeister er ist, am 22. Dezember im großen Saale der hauptstädtischen Redoute eine Fechtakademie arrangirte, zu welcher er Giroladini nicht einlud, fühlte sich dieser verletzt und arrangirte genau zur selben Stunde im „Hotel Royal“ ebenfalls eine Fechtakademie. Aus diesem Vorfall ergab sich eine ritterliche Affaire, die einer persönlichen Invektiven enthaltenden Erklärung im offenen Sprechsaal des „M-g“ vor die Oeffentlichkeit gelangte.

Auf diese Beleidigung reagierte Santelli nicht. Der Reichstagsabgeordnete Stephan Nagy und der Oberleutnant Karl Bizy brachten diesen Umstand dem ungarischen Athletenklub zur Kenntniß und hier wurde Santelli zur Rechenschaft gezogen. Santelli erklärte, daß Giroladini in Italien unerledigte diffamierende Affairen habe und er sich deshalb nicht für verpflichtet erachte, Giroladini zu provozieren. Nichtsdestoweniger sandte er diesem seine Zeugen, den italienischen Fechtmeister Arthur Gatzera und den Ingenieur Giovanni Buliani, welche Giroladini für satisfaktionsfähig erklärten.

Giroladini wurde nämlich in Italien wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit in erster und zweiter Instanz verurtheilt. Als aber wenige Tage später bekannt wurde, daß Giroladini in dritter Instanz vom römischen Kassationshofe freigesprochen wurde, gaben die eben genannten Zeugen Giroladini gegenüber ihrem Bedauern über die früher gemachte diffamierende Erklärung Ausdruck.

Nun sandte Italo Santelli heute Mittags seinem Gegner neue Sekundanten, denn die Affaire mußte jetzt um jeden Preis ritterlich ausgetragen werden, aber Giroladini erklärte den Sekundanten Santelli's, dem Maler Julius Kardos und dem Advokaten Dr. Ladislaus Hamory, daß er sich nicht mehr schlage.

Als diese Antwort Santelli hinterbracht wurde, begab er sich Nachmittags um 4 Uhr vor das Haus Lazarusgasse Nr. 18, wo Giroladini und Dr. Ludwig Benyovits einen Fechtsaal etablirt haben und lauerte seinem Gegner auf, um ihn thätlich zu inkultiren.

Ueber die Insulte selbst theilen wir die protokolllarischen Aussagen der beiden Fechtmeister mit:

Italo Santelli gibt zu, dem Giroladini seit vier Uhr Nachmittags aufgelauret zu haben und ihm, als er wenige Minuten nach 6 Uhr in Begleitung eines Herrn Namens Bay auf die Gasse trat, einen Schlag ins Gesicht versetzt zu haben, darauf erhielt er von Giroladini zwei Faustschläge auf den Kopf. Hierauf replizierte Santelli mit einer Ohrfeige und Giroladini zog aus seinem Winterrocke einen Revolver hervor und gab einen Schuß ab, welcher den linken Oberarm Santelli's streifte.

Giroladini gab zu Protokoll, daß ihm, als Bay einige Schritte zurückließ, Jemand von rückwärts den Olyntherhut vom Kopfe schlug; als er sich umdrehte, erblickte er Santelli mit mehreren seiner Freunde und zog seinen Revolver, nicht um Santelli zu treffen, sondern um Lärm zu machen und Polizei herbeizurufen.

Giroladini begab sich sofort in seine Wohnung, wo wenige Minuten später zwei Polizisten erschienen, die ihn verhafteten und in einem Wagen zur Oberstadthauptmannschaft brachten. Santelli fuhr zur freiwilligen Rettungsgesellschaft, ließ sich daselbst die Wunde verbinden und ging dann zur Polizei, wo Stadthauptmann Dr. Mos Diner mit den Italienern das Verhör aufnahm.

Am Ende seiner Depositionen gab Italo Santelli zu Protokoll, daß er nur leicht verletzt sei, gegen Giroladini eine Anklage nicht erhebe und dessen Bestrafung nicht wünsche. Giroladini wurde aus der

Haft entlassen, doch wird das Verfahren gegen ihn fortgesetzt.

Die Affaire Dreyfus-Esterházy.

Paris, 17. Januar. Der von Madame Dreyfus an Cavaignac gerichtete Brief hat folgenden Wortlaut:

„Sie sagen, daß sich in den Händen des Kriegsministers ein schriftlicher Bericht über die Erklärungen des Kapitän befindet. Ich bin es meinem Gatten und meinen Kindern schuldig, die Wahrheit über die von Ihnen so plötzlich aufgedeckte Zeugenschaft festzustellen. Ist dieser Bericht, den der Minister übrigens nicht vorgelegt hat, von Lebrun oder nicht? Wenn nicht, dann ist er ohne Werth, dann ist er eine Lüge zu den anderen Lügen, die Paty du Clam vom ersten Tage an vorbrachte, als er behauptete, die Hand meines Mannes habe gezittert, als er unter Paty du Clam's Diktat schreiben mußte. Die an jenem Tage geschriebene Seite zeigt nicht die Spur einer Erregtheit, welche übrigens nur zu begreiflich gewesen wäre. Ebenso lag Paty du Clam, als er dem Kapitän Dreyfus gegenüber behauptete, sein Verbrechen sei dem Präsidenten der Republik bekannt. In Wirklichkeit wurden der Präsident Casimir Perier und die Minister erst viel später von Dreyfus' Verhaftung unterrichtet. Kapitän Renaud Lebrun hat nie über ein Geständniß meines Mannes etwas geäußert. Als Zeugen hierfür rufe ich an: den Kommandanten Fornizetti, einen Mann, dessen Loyalität General Sauffier Ihnen bestätigen wird, und der vom Kapitän Lebrun selbst eine Zurückweisung der von Ihnen aufgestellten Behauptung erfuhr, ferner Herrn Clifton, der noch am selben Tage im „Figaro“ einen wahrheitsgetreuen Bericht über die Unterredung des Kapitän Lebrun mit meinem Gatten veröffentlichte. Und ich habe noch andere Zeugen, die Alle den Muth haben werden, die Wahrheit offen zu bekennen und die unter ihrem Eide auszusagen werden, daß Kapitän Lebrun jener Verleumdung meines Gatten immer widersprochen habe. Vor Gericht wird auch Kapitän Lebrun endlich die Wahrheit bekennen. Verlangen Sie doch vom Kolonialminister die von meinem Gatten an mich gerichteten Briefe, von denen er mir nur Kopien zugehen läßt, um mich der theueren Handschrift zu berauben, und Sie werden in dem schrecklichen Todeskampfe einer unverdienten Strafe nur den Ausschrei der Entrüstung, die Vertheuerung der Unschuld und die Liebe zum Vaterlande finden. Ich, unsere Freunde und Alle, die Dreyfus nicht persönlich kennen, aber Achtung vor der Gerechtigkeit haben — wir Alle werden den Kampf nicht aufgeben.“

Alle Aufmerksamkeit ist im Augenblicke dem Prozesse gegen Zola zugewendet. Wird derselbe stattfinden und wann? Oeffentlich und bei voller Freiheit der Vertheidigung oder im Geheimen? Diese Fragen stehen im Vordergrund der Erörterung. Zola dürfte die Vertheidigung Waldeck-Rousseau übertragen. Im Zola-Prozesse werden die Briefe des Generals Gonse an Picquart, welche aus dem Esterházy-Prozesse ängstlich ferngehalten wurden, eine große Rolle spielen. Diese Briefe sollen beweisen, daß der Souschef des Generalstabes, Gonse, die volle Ueberzeugung von der Unschuld Dreyfus' und einen ernstlichen Verdacht gegen Esterházy hatte. Ueber diese Briefe erzählt Clemenceau in der „Aurore“ unter dem Titel: „Tartufferie bei geschlossenen Thüren“ Folgendes: Picquart wird von dem Kriegsgerichte vernommen, das über Esterházy urtheilen soll. Er spricht von den Briefen des Generals Gonse. „Haben Sie dieselben?“ fragt Präsident General Luray: „Sicherlich, mein Herr.“ — „Dann legen Sie dieselben dem Gerichte vor!“ befiehlt der Präsident Luray, und Picquart gehorcht. General Luray nimmt die Briefe an sich, ohne dieselben zur Kenntniß des Kriegsgerichts zu bringen. „Sind die Briefe des Generals Gonse beseitigt?“ fragt Clemenceau. „Vielleicht glaubt es Kriegsminister Villot, aber mir will scheinen, daß sie eines Tages doch hervorkommen werden.“

Im „Siecle“ erzählt Yods Guyot, Cavaignac habe einem Deputirten gegenüber die Ueberzeugung ausgesprochen, Dreyfus sei schuldig. Als der Deputirte antwortete: „Sie haben diese Ueberzeugung wohl aus dem Munde Dreyfus' geschöpft, als Sie inzwischen Kriegsminister waren“, sagte Cavaignac: „Nein, ich habe mich wohl gehütet, diesen Akt anzusehen.“

Paris, 17. Januar. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Mehrere Journale stellen an den Kriegsminister General Villot das Verlangen, die an Dreyfus am Tage seiner Degradirung dem Kapitän Lebrun Renaud gegenüber abgegebene Erklärung zu veröffentlichen. Wenn die Regierung diese Veröffentlichung gestatten sollte, würde die Autorität einer abgeurtheilten Sache in Diskussion ziehen und in dieser Richtung Zweifel Raum zu geben scheinen. Wir glauben übrigens zu wissen, daß die Regierung sich nicht für berechtigt hält, eine Mittheilung zu machen, und zwar aus denselben Gründen wie jene, welche das Kriegsgericht im Jahre 1894 bestimmten, die Verhandlung als geheim anzuordnen.

Paris, 17. Januar. (Privat-Telegramm) Die Nachricht, Zola habe Paris verlassen, ist unwahr. Er empfing heute einen Mitarbeiter der „Liberté“, dem

er mittheilte, daß er bisher noch immer keine Vorladung erhalten. Er begreife, daß man sich damit nicht beeile. Mit meiner Campagne für Gerechtigkeit und Wahrheit habe ich nur zu sehr recht. Ich habe den Kampf für Recht gegen Irrthum begonnen und lebe in patriotischer Beseelung. Zola betonte dann noch, daß er sich, da er jeden Augenblick vor den Untersuchungsrichter gerufen werden könne, nicht entfernen werde.

Die Nachricht von heute erfolgten Verhaftungen ist unrichtig.

Aus der Kammer.

Paris, 17. Januar. (Privat-Telegramm) In der Kammer kam heute die Dreyfus-Affaire wieder zur Sprache. Cavaignac brachte nämlich eine Interpellation ein betreffs der offiziellen Note der „Agence Havas“ des Inhalts, daß die Regierung die Zeugenschaft über die von Dreyfus dem Hauptmann Lebrun gemachten Erklärungen nicht veröffentlichen werde.

Ministerpräsident Méline antwortete sofort etwa Folgendes: Die Regierung hat sich über die Affaire Dreyfus bereits geäußert. Sie denke durchaus nicht daran, sich der Diskussion zu entziehen, man dürfe jedoch nicht verlangen, daß sich die Regierung jeden Tag über die Zwischenfälle in der obshwebenden Angelegenheit ausspreche. Die Regierung hat ihre Pflicht gethan und ist bemüht, der Angelegenheit ihren judiziellen Charakter zu bewahren. Die Kammer möge kaltblütig das Budget fortsetzen, denn dies sei eine ebenso wichtige Angelegenheit wie die Affaire Dreyfus, sonst werde sich die Erregung durch die alltäglichen Debatten steigern. Der Parteigeist sucht sich der Affaire zu bemächtigen, und zwar zu Zwecken, welche nichts mit ihr zu schaffen haben. Wir sind am Vorabend der Wahlbewegung und steuern einer neuen boulangistischen Agitation zu, zu welcher sich die Regierung nicht hergeben will. (Beifall im Centrum.) Die Politik, welche von der Regierung verlangt wird, wäre ganz entgegen ihrer bisherigen Politik der Einigung und Beruhigung, einer Politik, welche den Interessen des Landes entspricht. Diese Politik hat Ruhe im Innern geschaffen, die Autorität nach außen gesichert. Die Regierung will diese Politik fortsetzen und die bisherigen Resultate nicht gefährden. (Beifall im Centrum.) Die Kammer möge darauf rechnen, daß die Regierung die Ehre der Armee und die Autorität der Justiz zu wahren wissen werde. Die Regierung will nicht die Verantwortung für eine andere Politik übernehmen. (Erneuerter Beifall im Centrum.)

Cavaignac: Die Regierung versuche eine Konfusion zwischen seiner und den übrigen Interpellationen herbeizuführen, welche sich auf die Campagne in der Dreyfus-Affaire beziehen. Es handelt sich ja darum, ob es möglich ist, daß in der gegenwärtigen Stunde inmitten der sich vorbereitenden Verleumdungen der einzige Mann, der berufen ist, im Namen der Armee zu sprechen, Schweigen bewahrt. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Labertine beantragt, die Interpellation auf einen Monat zu vertagen. Dieser Antrag wurde mit 227 gegen 200 Stimmen abgelehnt.

Lamarfan beantragt, die Interpellation Cavaignac's bis nach Erledigung der schon früher in derselben Angelegenheit angemeldeten Interpellationen zu vertagen.

Ministerpräsident Méline stimmt dieser Ansicht zu. Cavaignac weist darauf hin, daß die Regierung durch ihr Zögern die Zweifel im Lande steigere. Diese Zweifel müßten rasch beseitigt werden.

Ministerpräsident Méline: Die Regierung hat deutlich gesprochen. Die Agitation dauert trotzdem weiter, weil jene, welche sie nur aus zu klaren Gründen nähre, benötigten. Wenn die Regierung dem Umdrängen Folge geben würde, die Affaire Dreyfus mit der Politik zu vermengen, dann würde sie selbst die Bahn der Agitation betreten und die Mitschuld daran haben. (Beifall im Centrum.)

Cavaignac repliziert, die Regierung möge in ihren Reden Umschau halten und sehen, wer die Agitation betreibt. Gerade durch die Verweigerung der Antwort werde die Agitation propagirt. Er beantragt die sofortige Diskussion.

Ministerpräsident Méline spricht sich entschieden dagegen aus und erklärt sich nochmals für den Antrag Lamarfan.

Die Abstimmung ergab mit 301 gegen 252 Stimmen die Annahme des Antrages Lamarfan.

Demonstrationen.

Paris, 17. Januar. Das Meeting in Livoli-Bauhall hatte eine bedeutende Menschenmenge herbeigelockt. Um 9 Uhr Abends befanden sich 1800 Personen im Innern; ebensoviele befanden sich außerhalb, wo eine durch die Zeitungsjungen ge-

nährte, außerordentlich große Aufregung herrschte. Es waren besondere Maßnahmen zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen worden. Die angrenzenden Straßen sind mit Polizei-Agenten und Gardes republicains zu Fuß und zu Pferd besetzt. Jeden Augenblick vermehrte sich die Menge, sowie das Polizei-Aufgebot. Als der Saal gefüllt war, brach die Menge ein Seitenthür ein und stürzte sich mit den anwesenden Anarchisten vermengt ins Innere. Man rief von allen Seiten: „Nieder mit Zola! Hoch die Commune! Hoch die Armee! Hoch die soziale Revolution!“ Die Versammlung erwählte mit Stimmeneinhelligkeit Rochefort und Drumont zu Ehrenpräsidenten. Einige Rufe: „Hoch die Juden!“ gaben das Signal zu einer Rauferei, wobei ein Individuum verwundet wurde. Guerin wurde zum Präsidenten gewählt. Es kam zu Raufereien zwischen den Anarchisten und Antisemiten. Man hörte die Rufe: „Tod den Juden!“ dagegen wieder Psalmen auf Rochefort. Liebau, ein ehemaliger Boulangerist, hielt eine heftige Rede gegen die Anhänger Dreyfus'. Die Mehrzahl der Antisemiten verließ den Saal, worauf es im Quartier Chataudun und im Quartier de la Bastille zu einer großen antisemitischen Kundgebung kam, wobei einige Verhaftungen vorgenommen wurden.

Paris, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Studentendemonstrationen hatten bereits einen ernsteren Charakter. Trotz der strengen Absperrungsmaßregeln gelang es einem Trupp von etwa 600 Studenten, welcher durch halbwüchsige Burtschen verstärkt wurde, aus dem Quartier Latin an das andere Ufer zu gelangen. Unter den Rufen: „Conspuez Zola!“ und „Vive l'armee!“ zog die Menge durch die Viertertempel, wo sie den Tröbelerladen eines gewissen Löwy zu plündern versuchte. Die Polizei verhinderte dies. In Folge plötzlich eingetretener starken Nebels verließ sich die Menge. Für die Nacht werden weitere Demonstrationen befürchtet. Die Redaktion der „Libre Parole“ hat illuminiert, um die Demonstranten anzulocken. (N. Fr. Pr.)

Paris, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Bei einem Volksmeeting im Tivoli-Bauhall kam es Abends zu ernstlichen Unruhestörungen. Die Anarchisten drangen ein und entfalteten eine rote Fahne. Es kam zu einer blutigen Schlägerei. Ein Theil der Anwesenden schrie: „Es lebe die Anarchie!“ Niemand konnte zu Worte gelangen. 30 Personen wurden verwundet. (N. Fr. Pr.)

Marseille, 17. Januar. 3000 Personen versammelten unter den Fenstern des Offizierskassinos eine Kundgebung unter dem wiederholten Rufen: „Hoch die Armee!“ Es wurden Blumen spenden dargeboten. Die Offiziere erschienen auf dem Balkon und riefen: „Hoch Frankreich!“ Die Flagge wurde zum Gruß für die Menge gehisst. Eine Gruppe von Studenten und jungen Leuten durchlief die Straßen unter den Rufen: „Nieder mit den Juden!“ und Psalmen auf Zola. Sie veranstalteten dann sympathische Manifestationen vor den Redaktionen der Journale und zerstreuten sich hierauf ohne Zwischenfall. Eine besondere Gruppe zertrümmerte die Spiegelscheiben einiger jüdischer Läden.

Lyon, 17. Januar. Studenten demonstrieren vor dem Journal „Peuple“, welches für Zola Partei ergriffen hatte, und schlugen dabei die Fenster ein. Das Redaktionspersonal erwiderte die Angriffe. Einige Studenten wurden durch Stockschläge und Steinwürfe verwundet.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Konzert.)** Das „böhmische Streichquartett“ der Herren Hofmann, Nedbal, Sid und Wihan beschloß heute im Brunnsaal des „Hotel Royal“ den Cyklus seiner genussreichen Produktion mit einem sehr interessanten Programm. Die Herren brachten nebst dem reizvollen „Froschquartett“ Hand's Beethoven's F moll Quartett op. 95 und als Novität ein Quartett des russischen Komponisten Tanajeff, eines Schülers Tschaikowsky's, zum Vortrag und entzückten auch diesmal durch die unvergleichliche Meisterschaft ihrer Interpretation, für welche kein Wort des Lobes zu hoch, aber bereits ein jedes überflüssig ist. Die Novität hätten wir den verehrten Gästen wohl erlassen. Neben zahlreichen Einfällen bringt das Quartett einen ganzen Kattenkönig von musikalischen Ungeheuerlichkeiten, die dem Hörer nur allzubald den Wunsch suggeriren: wenn man doch unvermerkt dem Primarius die Es-Saite abschneiden könnte! Dem Konzert wohnte diesmal ein außerordentlich zahlreiches Publikum bei, welches die geniale Künstlervereinigung nach jedem Satze durch Stürme begeisterter Beifalls auszeichnete.

Die dritte Klasse der Akademie der Wissenschaften hielt heute unter Vorsitz Karl Thana's eine Sitzung. Die Reihe der Vorlesungen

eröffnete Professor Ludwig Böczy, der die geographischen und geologischen Resultate der Forschungsreise des Grafen Béla Széchenyi in Asien besprach. Die Reise dauerte von November 1878 bis Februar 1880 und erstreckte sich über die westlichen Grenzen Chinas und die östlichen Gemäntungen des Hochlands von Tibet. Die Länge der theils zu Fuß, theils zu Pferde oder auf chinesischen Fuhrwerken bereisten Strecken beträgt 350,000 Kilometer. Die wissenschaftlichen Resultate der Expedition sind in drei Bänden niedergelegt. Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrag legte Universitätsprofessor Dr. A. Dnodi seine Untersuchungen „Ueber die respiratorischen und phonatorischen Nerven des Kehlkopfes“ vor, welche zur Erforschung neuer Thatsachen führten. Es gelang Dnodi, die respiratorischen Nervenfasern von den phonatorischen Fasern zu isoliren und als einheitliche Nervenbündel von dem Kehlkopfmuskel gegen die Centren zu verfolgen. Der Athmung und der Stimmgebung, also verschiedenen Funktionen dienende Nervenfasern verlaufen nebeneinander in isolirten Nervenbündeln in den Nervenstämmen. Zu dieser erkannten Thatsache knüpft sich noch eine wichtige Entdeckung, nämlich Dnodi fand, daß die für die Athmung bestimmten isolirten Nervenfasern theils mit dem sogenannten sympathischen Nervensystem, theils mit den zum Herzen ziehenden Nerven in engem Zusammenhange stehen. Diese Thatsache zeigt, daß die automatisch wirkenden Centren wie das Athmungszentrum und ihre Nerven, mit dem sogenannten sympathischen Nervensystem eng verbunden sind und lassen auf den sehr ausgedehnten Reflexmechanismus der Athmung schließen. Die Athmungsnerven haben eine geringere Widerstandsfähigkeit als die Stimmbildungsnerve. — Eugen Daday las sodann „über die Süßwasserthiere in Ceylon“. Schließlich legte Professor Arpad Böckay Abhandlungen von Tanagl und Jungh „über den Einfluß der Muskulaturarbeit auf den Blutdruck“; Dr. Friedrich Reuß „über den Einfluß der Gallenflagnation auf die Glycogen-Bildungsfähigkeiten der Leber“ und Dr. Soma Bed über die „Veränderungen der Hautgewebe bei Myxödemem“ vor.

Frau Ilka Palmay hat gestern Abends, wie man uns aus Temesvár meldet, im dortigen Redoutensaal mit sensationellem Erfolge als Niederbängerin konzertirt und dadurch ihr bevorstehendes Konzert-Tournee durch Ungarn in glänzender Weise eingeleitet. Das Programm umfaßte englische, französische und ungarische Lieder und das Publikum, welches der Palmay als ungarischer Diva so oft jubelte, war auch diesmal an dem frischen Zauber ihrer Erscheinung und ihrer pitanten Vortragweise geradezu entzückt und verlangte beinahe jede Nummer zur Wiederholung, besonders die ungarischen Volkslieder. Die speziellen Gesangsstudien, welche die Diva für diese Tournee absolvirt hat, verliehen ihren Leistungen einen erhöhten künstlerischen Werth. Das Publikum, welches den Saal bis auf das letzte Plätzchen füllte, bereitete der Künstlerin förmliche Ovationen.

Die Berliner „Vossische Ztg.“, deren Mitarbeiter Dr. Paul Schlenker ist, schreibt über den Direktionswechsel im Wiener Burgtheater Folgendes: „Ueber einen schon vor mehreren Wochen als bevorstehend angekündigten Personenwechsel in der Direktion des k. k. Hofburgtheaters zu Wien ist dieser Tage wieder viel gesprochen worden. Aber bis zur Stunde ist Dr. Max Burghard nach wie vor Director des Burgtheaters. Für den Fall seines Rücktritts sind mit unserem Kollegen Dr. Paul Schlenker seitens der Wiener Hoftheaterbehörden Verhandlungen gepflogen worden, die neuerdings zu einer vorläufigen Einigung beider Theile in den Hauptpunkten geführt haben. Dr. Schlenker hat sich für den Fall seines baldigen Eintritts in den Verband des Burgtheaters das Recht vorbehalten, am Ende des laufenden Spieljahres wiederum zurückzutreten. Dies Alles aber beruht vorerst auf mündlichen Erörterungen. Denn auch für Dr. Schlenker ist Voraussetzung seiner Ernennung, daß ein Entlassungsgesuch Dr. Burghard's höchstensorts vorgelegt und genehmigt wird.“ — Wie in Wiener Künstlerkreisen verlautet, steht die Pensionirung des Direktors des Burgtheaters Dr. Burghard bevor; aus diesem Anlasse soll demselben eine Auszeichnung verliehen werden. Die Ernennung des Herrn Dr. Paul Schlenker zum Burgtheaterdirector wird in der nächsten Woche erfolgen.

**Offener Sprechsaal. \*)**

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich  
**Berta Bed,**  
**Karl Epstein,**  
Budapest,  
als **Verlobte.**

**Roth Hedvig,**  
Budapest,  
**Kohn Hermann,**  
Budapest,  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

**Értesítés!** Van szerencsém a n. é. közönségnek becses tudomására adni, hogy az **Andrássy-ut 43 sz. FRIED és GRÜNHT** cég alatt létező **rövid- és divatárú-üzlet** mai naptól **egyedül tulajdonomba ment át**, melyet **„Ifj. FRIED VILMOS“** cég alatt is ugyanazon **szolid elvek** alapján mint eddig vezetni fogom. Az irántam tanusított becses bizalmukért továbbra is esedezve, maradok **kiváló tisztelettel**

**Ifj. FRIED VILMOS, Andrássy-ut 43.**

\*) Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Als vorzüglichstes **Schutzmittel gegen Typhus** und alle **Epidemien** hat sich

**MATTONI'S**  
**ELISA-BADESALZ**  
BETH

erzeugt aus den Bitterquellen des durch seine Heilwirkung akberthimten Mattoni's Ofner Elisabeth-Salzbades. 1 Kistchen à 1 Ko 65 kr. **MATTONI & WILLE** Budapest.

vielfach bewährt, dem reinen Felsen entspringender und zum unausgesetzten Gebrauche geeignetster Säuerling.

**Wein-Ausverkauf nur bis 1. Februar.**  
Vorzügliche in- und ausländische Flaschen- und Faßweine en detail und en gros zu haben im „Hotel Jägerhorn“.

**Großes Geschäftslokal**  
im Neubau **Kerepeserstraße Nr. 80** (Geschäftsseite), sammt Souterrain, für eine Maschinen-, Möbel- oder Velociped-Niederlage (letztere mit Hofbenutzung) zu vermieten. Näheres dortselbst.

**Danksagung.**  
Auser Stände einzeln allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herrliche Theilnahme, welche mir und meiner Familie anlässlich des Ablebens meines innigst geliebten Gatten, resp. Vaters und Großvaters des Herrn  
**JAKOB LÖBL junior**  
zu Theil wurden, zu danken, bitte ich auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank entgegen nehmen zu wollen.  
Torzsa, den 16. Januar 1898.  
**Wwe Rosalia Löbl sammt Familie.**

**Danksagung.**  
Noch aufs Tiefste erfüllt von dem herben Gesche, welches durch das Ableben unseres unvergesslichen Vaters, des Herrn  
**PHILIPP STERN**  
in unserer Mitte eine schwere Lücke riß, sind wir jetzt auser Stände allen unseren Verwandten und Bekannten für ihre aufrichtige Theilnahme jedem Einzelnen zu danken, erlauben uns daher auf diesem Wege den Gefühlen unserer Dankbarkeit Ausdruck zu geben.  
Léva, 18. Januar 1898.  
**Familie Stern.**

Felejtethetelen boldogult leányunk  
**SZIRMAI IRÉN-nek**  
elhalálozása alkalmából az igen tisztelt jóakaróink, kedves barátaink, ismerőseink, rokonaink, nemkülönbön a helybeli ifjuság részéről kifejezésre juttatott szives részvét-nyilatkozatukért fogadják e helyütt mélyen érzett hálálknak és köszönetünknek nyilatkozatát.  
Vágújhely, 1898. január 14-én.  
**Szirmai József és neje.**

**Telegramme.**

**Aus dem böhmischen Landtag.**  
Prag, 17. Januar. Die Ansammlungen auf der Karlsbrücke und auf der Kleinfeste waren heute noch viel größer als in den vorangegangenen Tagen. Sicherheitswache zu Fuß und zu Pferde hatten Mühe, den Durchgang für die Abgeordneten freizuhalten. Der Verlauf der Sitzung war der folgende:

Abg. Wolf erhält als Erster das Wort. Die Czechen begleiten seine Ausführungen mit sich immer erneuerndem ironischen Hohnlachen. In der Einleitung seiner Rede sagt er: Um in die heutige Sitzung zu gelangen, mußte ich mich förmlich durch die Pajchen. Vor meiner Wohnung im Hotel „zum blauen Stern“ hatte sich der Mob angesammelt, und mir mit Mühe vermochte ich bis in den Landtag zu gelangen. Die vor dem Hotel angesammelten Personen, sagt Redner, wollten ihn zweifellos verhindern im Landtage aufzutreten, und es wäre ihm beinahe unmöglich geworden, im Auftrag seiner Wähler hier zu erscheinen, um den Czechen und dem Großgrundbesitz den Vorwurf zu machen, daß sie die Interessen des Landes mißachten. Es ist ein rechtes Vergnügen, in der Hauptstadt Prag als Vertreter des kulturell höherstehenden Volkes hier zu weilen und als solcher auf Schritt und Tritt von den „Pepici“ verfolgt zu werden. Das sind aber nicht etwa „Pepici“, welche den Mob repräsentiren, sondern viele tragen Cylinder und sind mit Camaras bekleidet. (Lebhafte Heiterkeit bei den Jungczechen.) Ich weiß sehr genau, welche Taktik Sie gegen mich einzuschlagen belieben, und ich bitte den Vorlesenden, mir Ruhe zu verschaffen, damit ich weiterprechen kann. Redner erklärt, daß ihm die Politik, welche die Czechen gegen ihn einschlagen wollen, verrathen wurde. Es sei ihm mitgetheilt worden, daß sie ihn durch Zwischenrufe und Unterbrechungen am Reden verhindern wollen und sogar einen berühmten Fechter gegen ihn in Vorbereitung haben. (Lebhaftes Gelächter auf den Jungczechenbänken.) Redner verweist auf die Verfolgung-

Mittel gegen Typhus

ESALZ

den Bismarck...

em Felsen ent-

s. 1. Februar.

ftslokal

ung.

junior

ng.

RN

ille Stern.

nek

es meje.

andtag.

Das Wort. Die

undem im Land

genau, welche

anlagungen wollen,

anlagungen am

anlagungen am

gen, denen die Abgeordneten ausgesetzt sind, daß sie bereits angewiesen sind, sich Revolver anzuschaffen, um sich Ruhe zu verschaffen. Er erinnert an die Ansammlungen, die gestern auf dem Graben in Prag stattfanden und gegen deutsche Studenten gerichtet waren. Das zeige, auf welcher Kulturböhe sich die tschechische Nation befinde. Wenn die Tschechen in ihrem Chauvinismus, zu dessen Hauptvertretern der Bürgermeister von Prag gehört, so fortfahren werden, dann wird sich die Erbitterung der Deutschen immer mehr steigern, auch gegen die tschechischen Minoritäten im deutschen Gebiete. Die beiden Völker sollten sich zum Kampf für die Freiheit und gegen die gegenwärtigen Zustände vereinigen, welche es ermöglichen, daß eine Handvoll Schlägler und großgeputzter Propinations-Inhaber Oesterreich regiert. Das erste versöhnende Wort in diesem Landtage komme aus dem Munde eines Redners, der als der rabifalste verschrien sei, aus seinem eigenen. Redner versichert, dieser Versöhnungsruf komme ihm aus dem Herzen, die Tschechen mögen ihre staatsrechtlichen Träumereien aufgeben und von ihren autonomistischen Ideen abgehen, dann werde es auch zum Frieden im Lande kommen. Als Redner den Bürgermeister Prags Dr. Boblitz zu einem „Bürgermeister-Hanswurst“ nennt, entsteht auf tschechischer Seite ein großer Lärm.

Der Oberlandmarschall ruft den Redner zur Ordnung. Abg. Wolf bestreitet sodann die Gleichwertigkeit der tschechischen mit der deutschen Sprache und spricht von einem Vorrechte der deutschen, welches wieder aufleben müsse. Redner verlangt die Entzerrung des Statthalters Grafen Coudenhove, den er als gefährlichen Feind der Deutschen bezeichnet, wobei er vom Oberlandmarschall unterbrochen wird. Redner bezeichnet den Antrag der Großgrundbesitzer als eine Hingehung und erklärt, die Deutschen können zum Großgrundbesitzer kein Vertrauen haben. Er resumiert seine Ansprüche in Folgendem: Die deutsche Staatsprache für alle Länder ausgenommen Galizien und Dalmatien, die Aufhebung der Sprachenverordnungen und die Entzerrung des Statthalters Grafen Coudenhove. (Beifall links. Heiterkeit bei den Tschechen.)

Abg. Graf Sclva-Tarouca (konservativer Großgrundbesitzer) verwahrt sich dagegen, daß man dem Großgrundbesitzer einen Vorwurf vorwirft, und verweist auf den Versuch des Großgrundbesitzes im Jahre 1890, den Ausgleich herbeizuführen, und bezeichnet es als Leichtsinns, daß die Deutschen in einem so gefährlichen Augenblicke als dem gegenwärtigen solche Führer dulden, wobei Redner unter härmischen Zwischenrufen deutscherseits auf eine in einem Interview gemachte Äußerung des Abg. Dr. Junke hinweist. (Abg. Dr. Junke ruft: Ich werde schon antworten!) Redner spricht sodann über den nationalen Radikalismus, welcher zum sozialen Radikalismus führen werde pour le roi de Prusse. (Hörlicher Lärm. Mehrere Abgeordnete rufen: Zurücknehmen!)

Der Oberlandmarschall bemüht sich vergebens, die Ruhe wieder herzustellen. Nach Eintritt der Ruhe erklärt

Abg. Graf Sclva-Tarouca, er wolle das Sprichwort nicht in dem Sinne anwenden, wie es verstanden wurde, er meine nur, daß die gegenwärtige nationalradikale Politik den Sozialradikalen in die Hände arbeite. Redner schließt: Wir lassen uns nicht belehren über österreichischen Patriotismus, solange Sie unter sich Männer dulden, die an dem charakterlosen Grundsatz festhalten, daß man mit den Wölfen heulen müsse. Gott erhalte, Gott schütze unser Königreich Böhmen, unseren Kaiser und König! (Stürmischer Beifall und Händeklatschen beim Großgrundbesitzer und den Tschechen.)

Abg. Opitz (Christlichsozial) betont, der Standpunkt der Deutschen sei derselbe wie bei der Ausgleichsaktion im Jahre 1890. Die Deutschen sind die einzige Partei, welche damals das gegebene Wort nicht gebrochen haben. Redner verweist auf die Einmütigkeit und Entschlossenheit der Deutschen, keinen Zollbreit von den Rechten des deutschen Volkes zu weichen, entwirft die Rechte des deutschen Volkes und schildert, wie dieselben in Prag genüßigt werden. Unter dem Widerspruch der Tschechen erörtert er die Prager Ereignisse und weist auf den wesentlichen Unterschied zwischen diesen und den Saager Unruhen hin. Redner bespricht sodann die Trostlosigkeit der Landesfinanzen und bemerkt, daß nichts für die Interessen des Landes geschehen könne, für dieses herrliche Land, dessen unererschöpfliche Naturschätze durch die nationalen Streitigkeiten verunstaltet werden. Er weist die Behauptung zurück, daß in Wien ähnliche Tumulte wie in Prag stattgefunden haben und schließt mit der Erklärung, das gesammte tschechoböhmische Volk sei kaisertreu und schwarz-gelb und weist nach, daß schon aus materiellen Gründen die Hingehung zum deutschen Reiche unter dem deutsch-böhmischen Volk nicht vorherrschen könne. (Stürmischer Beifall bei den Deutschen.)

Statthalter Graf Coudenhove: Namens der Regierung erlaube ich mir nachstehende Erklärung abzugeben: Gegenüber den mannigfachen Beschwerden, welche hinsichtlich des Inhaltes der Sprachenverordnung vom 5. April 1897 erhoben werden, erachtet es die Regierung als ihre Pflicht, ihre Auffassung und ihre Absichten mit voller Deutlichkeit vorzulegen. Die Regierung geht hierbei von der Anschauung aus, daß im Königreich Böhmen beide Landessprachen im Amte vollkommen gleichberechtigt sind. Daraus folgt, daß es jedem Bewohner des Königreiches Böhmen innerhalb der Grenzen des Landes zusteht, sein Recht bei allen landesfürstlichen Behörden, sei es in böhmischer, sei es in deutscher Sprache, zu suchen und zu finden. Und so wie diese Grundsätze für die Regierung unverrückbar feststehen, wird sie auch an der Einheit des Landes, sowie an jener der Verwaltung und des Beamtenkörpers unbedingt festhalten. (Beifall bei den Deutschen.) Innerhalb dieser Grundsätze jedoch ist die Regierung behufs Anbahnung friedlicher Zustände gerne bereit, gemäß herte Wünsche, welche in den tatsächlichen Verhältnissen ihre Begründung finden, so weit als dies immer thunlich, entgegenzukommen. Sie plant daher vorbehaltlich einer eventuellen gesetzlichen Regelung, eine Neuordnung der sprach-

lichen Vorschriften in der Art, daß künftighin auf Grund der Ergebnisse der letzten Volkszählung zwischen einsprachigen und gemischtsprachigen Amtsbezirken unterschieden werden soll, in welchen entweder die deutsche oder die böhmische, oder endlich die beiden Landessprachen als innere Amts- und Dienstsprache Geltung haben soll.

Damit wäre nach Ansicht der Regierung beiden Nationalitäten gegenüber ein durchaus gerechtes, gleichwertiges Vorgehen umso mehr betätigt, als auch bezüglich der sprachlichen Befähigung der Beamten an Stelle einer doch mehr theoretischen und im Momente des Bedarfs nicht mehr vorhandenen Qualifikation das reale, tatsächliche Bedürfnis allein maßgebend bliebe und jeder Beamte bei voller Wahrung der Gleichberechtigung das an Sprachkenntnissen besitzen müßte, was der Dienst bei der Behörde seiner Verwendung wirklich erfordert. Um jedoch in Zukunft für den Dienst im Königreich Böhmen stets genügend sprachlich qualifizierte Beamte zu besitzen, wird die Regierung nicht ermangeln, für die nächste Landtagsession Anträge vorzubereiten, welche eine grundsätzliche Aenderung in den Einrichtungen an den Mittelschulen Böhmens behufs praktischer Erlernung der zweiten Landessprache bezwecken. (Bewegung auf den Bänken der Deutschen. — Abgeordneter Wolf ruft: Wir werden was machen!) An dem hohen Landtag wird es sein, diese Anträge der Regierung seinerzeit einer sorgfältigen und wohlwollenden Prüfung zu unterziehen. (Vorstehende Erklärung wiederholte der Statthalter sodann auch in böhmischer Sprache.)

Abgeordneter Siquoz führt aus, als gemeinsames Verständigungsmittel werde immer die deutsche Sprache gelten müssen, doch entscheide da kein Zwangsgebot, sondern das natürliche Bedürfnis. Auch er verurteilt entschieden die vorgeschlagenen Maßnahmen. In solchen Momenten sei es jedoch die heiligste Pflicht der Führer, einzugreifen. Als Patriot müsse Jedermann der Pflicht obliegen, die Gelegenheit zum Frieden zu fördern. Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Wien, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Erklärungen des Statthalters Grafen Coudenhove haben die Deutschen nicht befriedigt. Es läßt sich die Antwort der Deutschen in der morgigen Landtagsitzung voraus ahnen. Zu früherer Zeit wären die Deutschen von den heute in Aussicht gestellten wesentlichen Modifikationen der tschechischen Sprachenverordnung befriedigt gewesen. Der Austritt der Deutschen ist wieder näher gerückt. Die Regierung wird, so verlautet, auch wenn ihr jetziger Versuch scheitert, noch einmal die Verständigung zwischen den beiden Parteien herbeizuführen versuchen. Sollte auch dieser Versuch vergebens sein, dann würde eine wesentliche Aenderung im politischen Leben Oesterreichs eintreten.

Der Gouverneur von Kreta.

Frankfurt a. M., 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Frkf. Stg.“ meldet aus Konstantinopel, daß der russische Botschafter dem Sultan in besonderer Audienz erklärte, daß ihm die prompte Instruktion seiner Regierung zugekommen, daß Rußland ausschließlich die Kandidatur des Prinzen Georg als Gouverneur von Kreta zulasse. Für den Fall der Ablehnung dieser Kandidatur durch den Sultan würde Rußland Griechenland unterstützen und sich Kretas annehmen. Der Sultan, von dieser Erklärung überrascht, stellte für gestern Abends seine Antwort in Aussicht. Diese ist jedoch bis gestern Abends 8 Uhr nicht erfolgt.

Wien, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Bezüglich der Ernennung des Gouverneurs von Kreta ist in diplomatischen Kreisen der Gedanke aufgetaucht, ob es sich nicht empfehlen würde, die kretensische Nationalversammlung zu befragen. („N. W. Z.“)

Die Europäer in China.

London, 17. Januar. Die „Times“ melden aus Peking vom Gestrigen: Der britische Gesandte theilte den Jung-Tsi-Tamen mit, daß England bereit sei, China zur Bezahlung der Kriegsschuldigung an Japan zu einer in fünfzig Jahren rückzahlbaren vierprozentigen Anleihe al pari in der Höhe von 12 Millionen Pfund Sterling zu verhelfen. Die Bedingungen für die Anleihe wären folgende: Die Eröffnung der drei Vertragshäfen von Talienwan, Siangin (?) (Provinz Humin) und Nan-Ning, ferner die Erklärung, daß kein Theil des Intestanz-Hales einer anderen Macht überlassen werden soll und schließlich das Recht, die birmanische Eisenbahn durch Yunan weiterzuführen. Falls China seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, soll es bestimmte Einkünfte unter die Kontrolle der britischen Zollverwaltung stellen. Die Verhandlungen werden auf dieser Grundlage geführt werden. China betrachte dieses Geschäft als vortheilhaft, fürchte jedoch den Widerstand Frankreichs und Rußlands, besonders hinsichtlich der Eröffnung von Talienwan und Nan-Ning.

London, 17. Januar. „Reuter's Office“ meldet aus Peking vom 6. d.: Gestern hielt das Tschung-Tsi-Tamen eine Konferenz wegen der vorgeschlagenen britischen Anleihe. Der englische Gesandte fordert für die finanzielle Unterstützung u. A. auch die Eröffnung von Talienwan und Nan-Ning als Vertragshäfen. Der russische und der französische Gesandte widersetzten sich den

englischen Vorschlägen. Die chinesische Regierung billigt dieselben und befürchtet Schwierigkeiten von Seite Rußlands. Eine weitere Konferenz findet morgen statt.

Hamburg, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Meldung, daß Fürst Bismarck einigen deutschen Fürsten gegenüber seine Zustimmung zur Aktion in Kiaotjau kundgegeben, ist ganz unbegründet.

Stimme, 17. Januar. Heute haben beim Gouverneur Grafen Ladislaus Szapary ihre Aufwartung gemacht: das Offizierskorps des 96. Infanterieregiments Baron Rameberg unter Führung des Obersten Dunst, das kön. ungar. statistische Bureau mit dem Amtschef Albert Kubinyi, die Sussaler Bezirksbehörde mit dem Bezirkshauptmann Mattuchich, der „Quarnero“-Ruderklub mit dem Präsidenten Dall'Altra, der Veteranenverein mit dem Präsidenten Bonio Dalbi; ferner General Spiech, öffentlicher Notar Charomont, der neuernannte volkswirtschaftliche Referent Alexander Maderpach und der griechisch-orientalische Pfarrer Rojanovich. Morgen Abends 7 Uhr findet beim Gouverneur ein Diner statt.

Wien, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) König Milan ist heute Abends nach Belgrad abgereist.

Prag, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Abends zwischen halb 8 und 9 Uhr kam es zu Zusammenrottungen auf dem Graben. Es wurde das Erscheinen von Couleurstudenten erwartet, wobei es zu mehrfachen Ausschreitungen kam.

Berlin, 17. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der englischen Presse war kürzlich die Meldung aufgetaucht, daß der Besuch des deutschen Kaisers in Comes für den kommenden Sommer mit der englischen Königsfamilie verabredet worden sei. Diese Nachricht beruht dem ganzen Inhalte nach auf freier Erfindung.

Ancona, 17. Januar. In Folge der Erhöhung der Brodpreise forderte ein sozialistisches Manifest vorgestern die Bevölkerung zu einer Protestkundgebung auf. Heute Morgens zogen gegen 100 Frauen mit ihren Kindern vor das Municipalitätsgebäude und verlangten die Herabsetzung des Brodpreises. Der Bürgermeister versprach, schleunigst die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen. Unterdessen schlossen sich zahlreiche weitere Personen den Manifestanten an. Einige Kinder warfen Steine gegen die Fenster des Municipalitätsgebäudes. Militär schritt ein und räumte den Platz. Die Menge zerstreute sich in den Straßen, von der Polizei und dem Militär verfolgt. Die Manifestanten schlugen die Schaufenster mehrerer Geschäfte ein, welche von den Inhabern alsbald geschlossen wurden. Es kam zu einigen Zusammenstößen, wobei einige Polizeiamtente und eine Frau verwundet wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Madrid, 17. Januar. Wie aus Havannah gemeldet wird, wurde der Direktor des Journals „El Reconcentrado“ verhaftet. Die Ruhe hält an. Die Chefs der Freiwilligen bieten ihre Unterstützung zur Aufrechterhaltung der Ordnung an.

Havannah, 17. Januar. Ein Individuum Namens Picou feuerte gestern auf den Präsidenten von Santa Clara, während dieser an einer Regelpartie bei dem Kommandanten von Santa Clara theilnahm, zwei Revolvergeschüsse ab, ohne ihn zu treffen. Die Anwesenden wollten Picou lynchen; derselbe wurde jedoch vom Kommandanten und seinem Adjutanten festgenommen und seine Einkerkelung veranlaßt. Es herrscht vollständige Ruhe.

Triest, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Seit drei Tagen herrscht Nebelwetter. Die Schiffe langen mit bedeutenden Verspätungen an. Im Hafen geben die Schiffe, um Kollisionen zu vermeiden, in Intervallen Glockenzeichen.

Breslau, 17. Januar. Wie amtlich gemeldet wird, wurde Samstag Nachmittags beim Bahnhof von Brieg auf einer Ueberfahrt das Fuhrwerk des Grafen Pfeil (Kreisewitz) von einem Güterzuge überfahren. Die Gräfin Pfeil wurde leicht und die Tochter erheblich verletzt. Auch der Kutscher zog sich schwere Verletzungen zu.

Arco, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Wegen Schwindelereien in großem Maßstabe wurden heute hier eine in den glänzenden Verhältnissen lebende Abenteuerin und ein langjähriger Kurgast verhaftet, welcher mit der Schwindlerin in Verbindung gestanden.

London, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Verhandlungen der Vertreter der Stadt Wien wegen der Gasanleihe sind bisher erfolglos.

Sophia, 17. Januar. Die Fürstin wurde Abends von einer Prinzessin glücklich entbunden.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaction verantwortlich: Der Chefredacteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody. Druckort: „Hungarisches“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

80. szám.

# Bükkfa eladási hirdetmény.

A dombói m. kir. erdőgazdagsághoz tartozó tercelpataki A. üzemszély I., III., IV. és V. vágássorozataiban az 1898. évtől kezdve az 1907. év végeig terjedő 10 év alatt a fenálló üzemszély szerint kihasználás alá kerülő s mintegy 2348.20 k. holdnyi kiterjedésű vagasterületeken álló összes bükkfának terület szerint való eladása iránt az alólt m. kir. erdőhivatalnál 1898. évi február hó 10-én d. e. 10 órakor nyilvános írásbeli versenytárgyalás fog tartatni.

Az ajánlatok a következő két adás-vételi mód szerint tehetők:

1. oly feltétel mellett, hogy a tercelpataki kincstári farakodó első pontjától a Porkulecz patak torkolatáig építeni tervezett erdei pályát a kir. kincstár építi.
2. oly feltétel mellett, hogy az említett erdei pályát a vállalkozó építi, avagy a fát pályáépítés mellőzésével tetszése szerint tengelyen vagy vizen szállítja le.

Kikiáltási ár ez utóbbi 2-ik mód szerint való eladás esetén holdanként 34 frt 12 kr.

A kir. kincstár mindkét esetben biztosítja vállalkozó terményei részére a tercelpataki állomástól a taracsvölgyi h. é. vasuton való szállítást a mindenkor e vasútra fenálló viteldij-tételek mellett.

A versenyezni kívánók tehát felhívattak, hogy ivenként 50 kros bélyeggel és 5000 (ötezer) forint bánatpénzzel ellátott zárt írásbeli ajánlatukat, a melyben az általuk elfogadott adás-vételi mód határozottan megjelölendő és az ehhez képest holdanként megajánlott vételár számokkal és betűkkel tisztán kiírandó, s a melyben kijelentendő, hogy ajánlattevő a tárgyalás alapját képező általános árverési és részletes szerződési feltételeket ismeri és magát azoknak feltétlenül aláveti, az alólt m. kir. erdőhivatalhoz az árverés napjának délelőtti 10 órájáig benyújtja, megjegyeztetvén még, hogy ajánlattevő az általános árverési és részletes szerződési feltételeknek általa kir. közjegyző előtt aláírt példányát is tartozik ajánlatához becsatolni.

Utó- vagy olyan ajánlatok, a melyekben a megállapított feltételektől eltérő kikötések foglaltatnak, figyelembe nem vétetnek. Az általános árverési és mindkét eladási módra vonatkozó részletes szerződési feltételek a földmívelésügyi m. kir. ministerium erdészeti főosztályában és az alólt m. kir. erdőhivatalnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve átvehetők.

Bustyabázán, 1898. január hó 7-én.

**M. kir. erdőhivatal.**

(Utányomat nem díjaztatik).

# Fichtennadel-Parfum,

Unübertroffen ist der J. L. Müller'sche



von den hervorragendsten Ärzten gebraucht und empfohlen, desinfiziert und reinigt die Luft, belebt die Athmungsorgane, daher unentbehrlich in Kinder-, Kranken- oder sonstigen Wohnungen.

Preis einer Flasche 60 kr., fl. 1.-, 1.80, 3.- und 5.50. Dazu gehöriger Zerstäuber 30 kr.

Allein zu haben bei:

**J. L. Müller, kais. u. kön. Hoflieferant,**  
Parfum- und Toilette-Seifen-Fabrikant, **Budapest.**  
Fabriks-Niederlage: Kronprinzgasse Nr. 2.

# Zwirnfabrik

in Zuckmantel Oest.-Schlesien

liefert billigt à 5 Kilo per Postnachnahme:

**Spulen - Zwirne, Reform-Knäulzwirn mit Nadeln,**

Ringene u. Fingerhüten

und

**Pretiosen-Knäulzwirn,**

vorzüglich geeignet zu kleinen billigen

**Geburtstags-, Namenstags-,**

**Ball- u. Liebes-Geschenken,**

da jedes Zwirntäuel einen schönen

**Schmuckgegenstand**

enthält u. nur 3 Kreuzer kostet.

# Branniwein- u. Liqueur-Erzeuger,

welche auf bestem Wege, ohne Apparate, leicht und gut Rum, Slivowitz, Treber, Lager, sowie alle Gattungen geistiger Getränke erzeugen wollen, helfen sich nur an die seit 1862 bestehenden prämierte ätherische Oele, Esenzen und Kompositionen-Fabrik von 91050

**Jac. Ripper & Bruder,**

Budapest, Frowmelgasse Nr. 1.

zu wenden, wo sie am billigsten und solidesten bedient werden und Anleitungen, Manipulationsbücher u. Preislisten gratis u. franko erhalten.

**Solide Vertreter werden gesucht**

# BLUT ROTHE

# Orangen.

100 St. à 2 1/2, 3, 4 u. 5 fl. Kaufleuten, Apothekern und Konditoren bedeutender Rabatt.

Blutrothe Orangen	1.75	Großhandel Käse, echt	1.00
Blutrothe Muskat-Orang.	2.-	per Kilo	
Melissae Orang u	1.30	Jamaica-Rum, 1 gr. Flasche	1.-
Kaffee, Rosenorange	1.50	sehr fein	1.00
Mandarin-Orang, 50 St. 2.-		sehr fein	2.-
Citronen, schön haltbar	1.80	Präparierter Rum, feinst	2.50
Maroni, Ceylon	1.45	Ananas-Rum feinst	2.-
Caroli, italien., 5-6		Cognac, Clairmont, 3 Sterne	1.50
Bojen	1.45	ungarisch, 3 Sterne	1.75
Muffin, 1 Paßl, 70 St.	1.48	franz., 3 Sterne	2.00
Mehl, Zwölfer, schön	2.-	Russ. Familienbrot	1.50
Stedenbürger Mehl, schön	1.45	Kaiser-Blélang, feinst	2.-
Süße Äpfel, italienische	2.75	Veccobitterbrot	2.50
Delicatee Trauben, schön	3.50	Mandarinmischung-Zwee	2.50
Gebürte Pfannkuchen, schön	2.-	Galt-Ro. Carr. Theegebüdel	1.00
Feigen, 5-6 Stück	1.20	1 So. Dunker Datteln	1.50
Sultan-Feigen, Rio-Gr.	1.75	1 So. Mustat Datteln, franz.	1.50
Bimbenhönig, 11 Flasche	1.45	1 So. Ananas Datteln, franz.	2.00
45. große Flasche	1.20	1 So. Malaga-Trauben	1.50
Halbes Rio Cabiar, schön	2.75	1 So. Saison-Bonbons	1.20
Jeans, Champagner, große Flasche	1.75	1 So. " "	1.00
Wiener Würstel, 1 Paar 8 u. 12 fr.	1.-	1 So. Chokolad-Bonbons, crême	1.80
Imperialkäse, franz.	1.-	1 So. Chokolad-Bonbons, crême	1.00
Sardinen, Schachtel à 30, 40 u. 75 fr.		1 So. Hafelmilch, aufgeschlagen	1.20
Samenvertheilung, franz.	1.65	Vanille-Sirup, französisch, per Flasche	1.40
Salami, feinst, per Kilo	1.60	Chaufee-Sirup, französisch, per Flasche	2.80
Liptauer Schokolade, schön, per Kilo	1.98	Beneditiner-Sirup, per fl.	2.80

Die Waaren können auch gemischt bestellt werden. Nach der Provinz wird Alles gegen Frost geschützt, gratis verpackt gegen vorherige Einzahlung des Betrages, event. auch per Nachnahme versendet.

**PINTER GYULA,** Spezerei- u. Delikatessen-handlung, Budapest, Keerskeméti-utca 15.

# Zähne

werden zu den billigsten Preisen bei

**RUDOLF KAROS,**

Budapest, Kerepeserstrasse 64, anfertigt.

# Matico-injectio

GRUYLLIT & Co. PARIS

Dargestellt aus den Blättern des peruanischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets äußerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der

**Gonorrhöe und chronischer Schleimflüsse.**

Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolg bei akuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft. Preis fl. 2.-

# MATICO-KAPSELN

sind sehr empfehlenswert zur vollständigen Genesung als ergänzendes Mittel der Injektion. — Spritzen, verschiedene, nach Qualität und Zweckmäßigkeit 1 fl., 60 fr., 35 fr. und 25 fr., sowie Suspendorien immer vorrätig in Budapest: Apotheke des Jos. v. Török, Königs-gasse Nr. 12.

# ECHTE

Pariser Spezialitäten.

Gummi und Fischbläsen,

sowie sämtliche Damen-Präparative

von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand Frs

Paris, Rue des Capucines 72

sind am verlässlichsten zu beziehen von

**Polgar Sándor,** Budapest,

VII, Elisabethring Nr. 50 (vis-à-vis Hotel Royal).

Ausführlicher illustrierter Preis-courant franco.

# Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Strikturen, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufshörung, sowie auch die Manneschwäche (Impotenz) gründlich und mit Erfolg geheilt von

# Besenbek Alajos,

Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 50, I. St., Th. 3. Ordiniert täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Honorirte Briefe werden beantwortet.

# Enthaarungs-Pulver

von G. C. Brüning, Frankfurt a. M.

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb

Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich

empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Weltausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut Supérieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.

Preis per Flacon fl. 1.75, Pinzel 12 fr. Zu haben in der Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königs-gasse Nr. 12.

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung sind die **Dr. Budaischen Kirschenzettel** von ausserordentlich guter Wirkung. Eine Schachtel kostet 45 kr. Zu haben in allen Apotheken des Landes. Hauptdepot: Budapest, „Stadt-Apotheke“, Stadthausplatz.



# Schneidige Uniformen

erzeugt **BLUM SANDOR,** kaiserlich russischer großfürstlicher Hoflieferant, königl. ungar., kaiserl. österr. und königl. belgischer Privatien, **BUDAPEST.**



**WAITZNERGASSE 12.**

### Aus dem Reichstage.

— Schluß der Session. —

Beide Häuser des Reichstags hielten heute kurze Sitzungen, in welchen das auf die Schließung der ersten und Eröffnung der zweiten Session der gegenwärtigen Reichstagsperiode bezügliche kön. Handschreiben verlesen wurde. Im Abgeordnetenhaus wurde bei elektrischer, im Magnatenhause bei Kerzenbeleuchtung verhandelt, denn in beiden Sälen herrschte eine Finsternis, als ob plötzlich die Klerikalen die Majorität erlangt hätten. Das letztere noch lange nicht der Fall sei, zeigte sich auch heute im Abgeordnetenhaus, denn die kleine Volkspartei, welche bessere Plätze im Saale beanspruchte, wurde vom ganzen Hause niedergestimmt.

#### I. Abgeordnetenhause.

Präsident Desider Szilághi eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung meldete Präsident eine Zuschrift des Handelsministers, daß derselbe die Vollmachten des Regierungskommissars für die Pariser Weltausstellung Bela Lufács und Edmund Millós verlängert habe. Nach Erledigung der Einläufe unterbreitete Koloman Szell den Bericht der Valuta-Kommission über den Stand der zu Zwecken der Valutaregulierung beschafften Goldbestände. Hierauf folgte die Verhandlung über den Bericht des Quästors über die Placierung der Parteien im Abgeordnetenhause. Quästör Bela Csávossy empfahl den Bericht, welcher auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Parteien zustande kam, zur Annahme. Rudolf Váder ist nicht damit zufrieden, daß die Volkspartei in den beiden letzten Bänken untergebracht wird, da man von hier die Redner nicht verstehen kann. Er beantragt, man möge die Volkspartei am inneren Rande des auf der äußersten Linken gelegenen Bankabschnittes unterbringen, und zwar so, daß in die letzte Bank 5, in die vorletzte Bank 4 und in die dritte, vierte und fünfte Bank je 3 Mitglieder der Volkspartei kommen sollen. Nachdem noch Julius Entáts bemerkte, es könne auch seiner Partei nicht angenehm sein, wenn hinter ihrem Rücken die Reden der Volkspartei gesprochen werden, die ganze Deckungsart und Auffassung dieser Partei verweist derselbe eigentlich dorthin, wo ehemals die Semper-Partei gesessen, auf die äußerste Rechte, nahm das Haus den Vorschlag des Quästors an. Ministerpräsident Baron Bánffy überreichte sodann das allerhöchste königliche Reskript, mit welchem die I. Session des gegenwärtigen Reichstages geschlossen und die II. Session eröffnet wird. Das königliche Reskript lautet:

Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen etc. und apostolischer König von Ungarn.

Den Vannherren, kirchlichen und weltlichen Magnaten und Abgeordneten Unseres getreuen Ungarn, welche auf dem von Uns für den 23. November 1896 nach Unserer Haupt- und Residenzstadt Budapest einberufenen Reichstage versammelt sind, Unseren königlichen Gruß!

Liebe Getreue! Indem Wir auf Vorschlag Unseres ungarischen Ministeriums die erste Session des von Uns am 26. November 1896 eröffneten Reichstages hiemit schließen, erklären Wir zugleich die zweite Session als für den 18. Januar l. J. einberufen.

Denen Wir übrigens mit Unserer königlichen Gnade dauernd gemogen bleiben. Gegeben zu Wien, am 16. Januar Eintausendachtundneunzig.

Franz Joseph m. p. Baron Bánffy m. p.

Präsident: Das königliche Reskript wird ehrfurchtsvoll zur Kenntnis genommen. Demnach ist die I. Session des Reichstages geschlossen und wird die II. Session mit dem morgigen Tage eröffnet. Zu diesem Zwecke wird das Haus morgen um 10 Uhr eine Sitzung halten. Ich beehre mich anlässlich des Sessionsschlusses den üblichen Präsidentsbericht vorzulegen und bitte, die Drucklegung desselben anzuordnen. (Zustimmung.) Zugleich spreche ich dem Hause meinen Dank für die mir zu theil gewordene Unterstützung aus. (Lebhafte Ovationen.)

Das Protokoll der Sitzung wird sofort unterfertigt und die Sitzung unter Ovationen auf den Präsidenten um 12 Uhr geschlossen.

#### II. Aus dem Magnatenhause.

Vizepräsident Graf Tibor Károlyi eröffnete die Sitzung des Magnatenhauses um 1 Uhr Nachmittags. Hierauf verlas Schriftführer Graf Anton Sziráth das allerhöchste Handschreiben, welches vom Abgeordnetenhause in Begleitung einer Zuschrift auf die Schließung der I. Session des Reichstages übersendet worden war. Die Mitglieder des Hauses hörten stehend zu und nahmen das Handschreiben unter Ovationen mit homagialer Ehrfurcht zur Kenntnis. Hierauf erfolgte die Authentifizierung des Protokolls, worauf die Sitzung um Viertel 2 Uhr geschlossen wurde. Nächste Sitzung morgen Nachmittags halb 1 Uhr. Tagesordnung: Wahl der Schriftführer und Ausschussmitglieder.

### Gerichtshalle.

#### Gárdos — verurtheilt.

Budapest, 17. Januar. Ludwig Gárdos wurde des Verbrechens des Mordes, begangen an seine Gattin, schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Das ist der sensationelle Abschluß der Affaire, die seit Tagen den allgemeinen Gesprächsstoff bildet. Die Urtheilsverkündung erfolgte heute, Mittags 12 Uhr, unter solch riesigem Andrang des Publikums, daß die Ordnung vor dem Gerichtsgebäude und auf den Korridoren durch polizeiliche Macht aufrechterhalten werden mußte.

Mit Unterbrechung der Schlußverhandlung gegen den Bilderdieb Dr. Lenkei fand die Urtheilspublikation in der Affaire Gárdos gleichfalls im Schourgerichtsaaale statt, dessen fürs Auditorium reservirter Theil zum Erdrücken voll war. Um 12 Uhr erschienen die Mitglieder des Gerichtsenats mit dem Präsidenten Erdőgh an der Spitze im Saale. Gleich darauf wurde der Angeklagte heringeführt. Eine verstärkte Gefängniswache und der Gefängnisinspektor Kissaludny begleiteten ihn, was im Voraus auf die Verurtheilung Gárdos' schließen ließ. Letzterer trat feinsten Schrittes vor den Gerichtshof hin und grüßte mit höflicher Verehrung. Alle Anwesenden erhoben sich und es herrschte tiefe Stille, als Präsident Erdőgh das Urtheil verkündigte. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen Sr. Majestät des Königs! Ludwig Gárdos jun. wird von der Anklage wegen Verleitung zu falscher Zeugenschaft freigesprochen, dagegen des Verbrechens des Mordes gemäß §. 288 des Str.-G.B. schuldig erkannt und deshalb mit Rücksichtnahme auf §. 91 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, sowie zu zehn Jahren Amtverlust und zum Ersatz der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Bezüglich der Corpora delicti wird im Sinne des §. 61 Str.-G.B. vorgegangen werden.“

Hierauf theilt der Vorsitzende die Begründung des Urtheils in Folgendem mit:

Frau Ludwig Gárdos hat nach etwa vierjähriger legitimer Ehe mit dem Angeklagten am Morgen des 29. März 1897 einem Kinde das Leben gegeben und ist am darauffolgenden Tage in der Nacht unter verdächtigen Umständen gestorben. Es wurde nun eine Untersuchung eingeleitet, deren Zweck es war, die Ursache und den Urheber dieses Ablebens zu ermitteln. Der Gerichtshof hatte nun auf Grund der Daten der Untersuchung und der Schlußverhandlung mit Beiseitelassung aller dunklen Nebenumstände die Aufgabe, lediglich auf Basis der ewigen Gesetze der Logik den Thatbestand festzustellen.

Die erste Frage war nun die, ob Frau Gárdos auf natürlichem Wege um's Leben gekommen sei. Das Sachverständigen-Gutachten ertheilt hierauf die Antwort und der Gerichtshof hat in sorgfältigster Erwägung sämtlicher aufgetauchten Umstände mit Rücksicht auf das obige Gutachten nach dem heutigen Stande der Wissenschaft es als gewiß angenommen, daß in den Leichenheften der Frau Gárdos Morphinum gefunden wurde. Die Bellagri-Probe ergab die Farbenreaktion dieses Gutes. Hierbei tauchte von selbst die Frage auf, ob die Bellagri-Probe auch verlässlich sei und ob bezüglich derselben mit der Zeit nicht auch dieselben Zweifel auftauchen werden wie bei der Hufemann-Probe. Demzufolge hatte der Gerichtshof, um einem eventuellen Irrthum vorzubeugen, auch die Krankheits Symptome, welche die Umgebung und die behandelnden Aerzte bei der Gárdos beobachtet hatten, sowie auch das Ergebnis der Obduktion zu berücksichtigen.

Es ist erwiesen, daß Frau Gárdos sich gegen 5—7 Uhr Abends wohl fühlte und Dr. Högyes ihren Zustand als einen vortrefflichen bezeichnete. Später zeigten sich dann jene Symptome, das Zurückgleiten der Zunge, tiefer Schlaf, heftiges Stöhnen u. s. w., die von drei Aerzten beobachtet wurden und welche Symptome auf eine Morphinvergiftung hindeuten. Allerdings kommen diese Symptome auch bei einer Embolie vor, daher auch das ärztliche Parere in diesem Sinne ausgestellt wurde. Allein der Obduktionsbefund schließt die Annahme einer Embolie aus. Der Befund erklärt, daß zu dem Zustand der Frau Gárdos, die sich sonst starker Gesundheit erfreute, keinerlei Komplikation hinzutreten sei, außerdem hat die chemische Untersuchung das Vorhandensein von Morphinum konstatirt. Eben deshalb konnte der Gerichtshof den Standpunkt der Verteidigung, daß wir hier vor einem unlöslichen Räthsel stehen, nicht acceptiren. Es mußte vielmehr angenommen werden, daß hier eine Morphinvergiftung vorliege.

Da nun jeder Anhaltspunkt dafür, daß diese Vergiftung einem Zufalle zuschreiben sei, fehlt, so kann hier nur von einer beabsichtigten Handlung die Rede sein, welche Handlung kein Anderer als der Angeklagte begangen haben konnte.

Wohl hatte die Rosa Ritter der Gárdos Tropfen aus ihrer Hausapotheke verabreicht, doch kann sie, die eine alte Freundin der Gárdos war, die über sie durch die Verführung des alten Dr. Gárdos für ihr ganzes Leben verjagt war und sonach an dem Ableben der Frau keinerlei Interesse hatte, dieser beabsichtigten Handlung nicht verdächtigt werden. Ueberdies hatte ja der von der Rosa Ritter verabreichte Trank keinen bitteren Geschmack (wie ihn eine Morphinlösung hat), da ihn ja sonst die Kranke nicht ausgetrunken hätte.

Auch der Selbstmord ist hier ausgeschlossen, denn Frau Gárdos war entschlossen, ihre Niederkunft geduldig zu erwarten und die Frau hat noch nicht existirt, die ihr neugeborenes Kind verläßt und sich selbst tödtet. Es fehlt jedes Motiv zu der Annahme des Selbstmordes. Frau Gárdos konnte nach der Entfernung des Dr. Gárdos den Selbstmord nicht verübt haben, da sie damals zu dem Gifte gar nicht mehr zu gelangen vermochte.

Wohl aber liegt bezüglich des Angeklagten Gárdos das Motiv, das Mittel und die Gelegenheit vor, diese That begangen zu haben. Es erscheint durch sämtliche Daten der Untersuchung und der Schlußverhandlung bewiesen, daß Gárdos auch außerhalb des Hauses sein Glück gesucht hat und diese Sucht wuchs nur umso mehr, als seine Wünsche kein Gehör gefunden hatten. Der Angeklagte war im Besitze der entsprechenden Mittel, um zu tödten; er besaß allerlei Gifte, darunter auch das, dessen Spuren in der Leiche gefunden wurden. Auch das Chlor besaß er, welches den bitteren Geschmack des Morphinums verdecken sollte. Ludwig Gárdos hatte von dem eintretenden Tod im Vorhinein Kenntnis. Diesbezüglich wird auf das Zwiesgespräch hingewiesen, welches er bei Gelegenheit der Besichtigung eines Mundbildes mit der Christine Erdőgh führte. Er brachte da zur Sprache, wie gefährlich die erste Niederkunft seiner Frau gewesen sei und daß der damalige behandelnde Arzt gesagt habe, eine zweite Geburt müßte den Tod der Frau herbeiführen. Anknüpfend hieran fragte er die Voro, ob sie seine Frau werden wollte, worauf diese sagte: Warum denn nicht? Raum war seine Frau gestorben, als seine Schwiegermutter ihm mit der Anzeige droht. Der Angeklagte suchte die Erstattung dieser Anzeige hinauszuziehen. Seine ganze Haltung während dieser Zeit lasse sich durchaus nicht mit dem Bewußtsein der Unschuld in Einklang bringen. Alle Jene, mit denen er um jene Zeit in Berührung kam, riefen ihm, er möge die Leiche seiner Frau exhumiren lassen, er weigerte sich dies zu thun und berief sich stets darauf, daß er vorerst keine Rigorosen ablegen müsse. Als dann das Verlangen nach Exhumierung der Leiche von allen Seiten betont wurde, trat der Angeklagte mit der Eröffnung hervor, daß sicherlich eine Morphinvergiftung vorliege, da ihm 2 Gramm von seinem Morphinumvorrathe fehlen. Diese Aeußerung spricht für seine Schuld. Dafür jedoch, daß Gárdos schon bei der ersten Gelegenheit Morphinum in den Erntian gegeben habe, fehlen die nöthigen Anhaltspunkte, denn damals hatte der Trank keine Symptome im Gefolge, welche auf eine Vergiftung hindeuten.

Obwohl bei einer Vergiftung die vorbedachte Absicht selbstverständlich ist, machte der Gerichtshof dennoch auch diese Frage zum Gegenstande einer eingehenden Untersuchung. Für diese vorbedachte Absicht sprechen nun das Betragen und die Vorbereitungen des Angeklagten zu der That. Bei Bemessung der Strafe wurde auf §. 91 Str.-G.B. Rücksicht genommen, da der Angeklagte als charakterlichschwacher Mensch von seinen sinnlichen Gefühlen gewissermaßen überwältigt wurde. — Von der Verleitung zur falschen Zeugenschaft mußte der Angeklagte freigesprochen werden, da diese Zeugenschaft sich nicht auf wesentliche, entscheidende Umstände beziehen sollte.

Präsident: Ludwig Gárdos! Sie haben das Urtheil jetzt gehört; haben Sie es auch verstanden? — Angekl. (mit fester Stimme): Ja.

Präsident: Sie haben das Recht, dagegen das Rechtsmittel der Appellation zu ergreifen. — Angeklagter (mit erhobener Stimme): Ich appellire, denn ich fühle und weiß mich ganz und gar unschuldig.

Verteidiger Dr. Friedmann: Meinerseits bitte ich bloß, da ich die Sache für erschöpft und eine weitere Begründung der Appellation für überflüssig halte, das Protokoll thunlichst bald auszufertigen und die Akten behufs Revidirung der königlichen Tafel zu unterbreiten.

Staatsanwalt Dr. Baumgarten: Ich melde gegen den freisprechenden Theil des Urtheils und behufs Verschärfung der Strafe die Appellation an.

Präsident: Die Appellationen werden angenommen und werden die Akten der königlichen Tafel unterbreitet werden. Die Verhandlung ist geschlossen.

Der Angeklagte wurde hinausgeführt und in seine Zelle zurückgebracht. In lebhafter Bewegung entfernte sich das Auditorium und die Kunde von der Verurtheilung Gárdos verbreitete sich rasch in der ganzen Stadt.

#### Der Bilderdieb Dr. Lenkei.

Budapest, 17. Januar. Ein Schuldkenntniß und im Zusammenhang damit eine einjährige Rekerstrafe — das ist das Endresultat des gegen den Arzt Dr. Julius Lenkei angebrachten Kriminalprozesses, über dessen Wesen wir schon in unserer jüngsten Nummer ausführlich berichteten. Der ehrvergeßene Mann hat den Anspruch auf die Achtung der Gesellschaft verwirkt, und daran ändert die Thatfache wenig, daß die Gerichtsarzte — darunter Professor Njtai, dessen lernbegieriger Schüler einst der Angeklagte gewesen — auf Grund des von der rührigen Verteidigung sorgfältig gesammelten Materials genöthigt waren, zuzugestehen, daß bei Dr. Lenkei hereditäre Belastung vorliege und daß auch andere psychopathologische Momente die Annahme einer beschrankten Zurechnungsfähigkeit begründet erscheinen lassen. — Hier unser Bericht über die Verhandlung dieses Straffalles:

Der Präsident Dr. Sárkány eröffnet die Gerichts-... kurz vor 10 Uhr. Auf sein Geheiß wird der Angeklagte Dr. Lenkei durch einen Gerichts-

Es wird der von uns bereits mitgetheilte An-... klagebeschluss verlesen, während dessen der Angeklagte bewegungslos vor sich hinsarrt.

Der Angeklagte gibt hierauf seine Gene-... ralien ab. Er ist aus Satorajka-Ujhely gebürtig, 26 Jahre alt, praktischer Arzt.

Der Angeklagte erzählt dann, er habe, als er... die Bilder ausgewählt hatte, die er sich anzueignen ge-

Präsident: Sie haben den Anklagebeschluss... Sie kennen daher den Inhalt desselben, sagen Sie dem

Präsident: Fühlen Sie sich auch schuldig, aus dem... hause im Stadtwaldchen eine Skulptur, darstellend ein

Präsident: Aber Sie hatten eine klare Vorstellung... davon, daß Sie im Begriff sind, einen Diebstahl zu be-

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

chem der Diebstahl verübt wurde? — Zeuge: Das... ist davon abhängig, ob Wächter zugegen waren, daher

Der Zeuge wird beidigt und dann entlassen... Der Angeklagte, der sich mittlerweile er-

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Lenkei habe sich in zwei Fällen um eine Phytikus-... und Gerichtsärzstelle beworben, die er aber nicht erlangen

Botant Szepessy: Hat der Herr Vertbeidiger... Kenntniß von den Umständen der mehrmals erwähnten

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

Präsident: Sie haben also den Diebstahl nicht... erwägung und planmäßig durchgeführt?

ärztlie...

Genet...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

Präsi...

ärztlicher Zeugnisse nach, daß in der Familie der Eltern...

Der Vertheidiger zählt dann jene Motive auf, welche die Entwicklung der Geisteskrankheit Lenkei's beeinflusst...

Das Urtheil.

Sodann hielt auch der Angeklagte eine kurze rechtfertigende Rede, worauf sich der Gerichtshof zur Berathung zurückzog...

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Januar. (Vom Geldmarkt.) Die mit Eintritt des neuen Jahres durch Rückführungen an die Banken...

mäßigung des Sages und man glaubt dort nicht an eine tiefe Senkung des Zinsfußes. Da für den Medio Januar große Rückzahlungen an die deutsche Reichsbank bevorstanden...

(Versuch eines Arabes von Thee in Ungarn.) Auf Anregung des Grafen Eugen Zichy, welcher mittheilte, daß die Theepflanze auch in den kalten Gegenden des Kaukasus fortkomme...

(Konkurs.) Gegen die Spezereimaaarenhandlung Gebrüder Holzer, Csarnotplatz Nr. 6. Konkurskommissar kön. Richter Franz Csapó...

(Der Verfall der Bierflaschen.) Mittheilung Nr. 105,650/1897 hat der kön. ung. Finanzminister ausgesprochen, daß dem Erfordernisse, wonach beim Kleinverkauf von geistigen Getränken...

(Konkurs einer böhmischen Vorshufkassette.) Man telegraphirt aus Prag: Das Kreisgericht in Budweis hat den Konkurs über die bürgerliche Vorshufkassette in Mittingau...

(Eine angebliche rumänische Anleihe.) Die „Agence Romania“ erklärt die Blättermeldung von dem angeblichen Abschluß einer vierprozentigen Anleihe in der Höhe von 220 Millionen als vollständig unbegründet.

(Die Alpine Montangesellschaft) demittirt die Nachricht, daß ihr von einer auswärtigen Eisenbahngesellschaft eine größere Lieferung wegen vertragswidriger Qualität zurückgewiesen worden sei.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Beer u. Leich, prot. Handelsfirma in Wien...

Berlin, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 223.50, Lombarden 35.37, Franzosen 146.10, Buschlebrader...

Frankfurt, 17. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 301.37, Südbahnaaktien 72.7, Staatsbahn 296.12, 4proz. ungarische Goldrente 103.20...

zentige österreichische Goldrente 103.60, 4prozentige ungarische Goldrente 103.40. — Still.

Paris, 17. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.22, 3 1/2prozentige Rente 107.40, Italiener 94.50, österreichische Bodenrente...

London, 17. Januar. Englische Consoles 113. —, Südbahn 7.75.

Berlin, 17. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Rm. —, Roggen per loco Rm. —, Hafer per loco Rm. —, Rüböl per loco Rm. —, per Januar Rm. —, Spiritus per loco Rm. 39.50, per Januar Rm. —.

Paris, 17. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 28.40, per Februar 28.25, per März-April 27.60, per vier Monate vom März 27.60...

Wien, 17. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 17 fl. 90 kr. verkauft...

(Wiener Fruchtbörse vom 17. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die in ihrer Gesamtheit festeren Auslandsberichte haben den Kurien eine Stütze geboten; eine Befestigung konnten dieselben angesichts der hier herrschenden Luftstille nicht hervorbringen...

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 17. Januar.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2700 Stück ungarische, 486 Stück galizische, 230 Stück Bukowinier, 743 Stück deutsche...

Wiener Börse vom 17. Januar. Die heutige Börse stand wieder unter dem Eindrucke der innerpolitischen Lage und blieb in Folge der Beschränkung, daß in der heutigen Prager Landtags-Sitzung die nationalen Gegenläse noch schärfer zum Ausdruck kommen könnten, vollständig gekauflos...

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2p., 101. —, 1890er Lose, 144.50, etc.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1894er Lose, 162. —, 1894er Lose, 28.50, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 355.87, ungarische Kreditaktien 353, Ungolbank-Aktien 161.25, Bankverein 260.50, Unionbank 302.50, Länderbank 219, österreichisch-ungarische Staatsbahn 343.50, Lombarden 81.37, Elbthalbahn 265.50, Nordwestbahn 251.25, Rima-Muráner 249.25, Tabakaktien 138.50, Alpine 143, Maivente 102.35, ungarische Kronenrente 99.40, Türkenlose 61.30, Marinoten 58.87 per Kasse, 58.85 per Ultimo, Napoleond'or 9.53 1/2.

Allerlei.

(Ein Gegenstück zum Fall Dreyfus.) Im Sprechsaal der „Times“ weist ein jactantischer Einsender auf eine große Ähnlichkeit hin, die zwischen dem System der französischen Kriegsgerichte und einer Gerichtsverhandlung in dem englischen Märchen „Alice im Wunderlande“ obwaltet. Im zwölften Kapitel der Dichtung heißt es: „Der König erlebte. Er klappte sein Notizbuch zu und sprach mit bebender Stimme zu den Geschworenen: „Überlegt Euer Verdikt.“ Da sprang das Weiße Karnickel mit einem Satz empor und rief: „Das kann jetzt mit mehr Sicherheit geschehen, Eure Majestät; denn dieses Schriftstück ward soeben aufgegriffen.“ Die Königin fragte: „Was steht drin?“ „Ich hab's noch nicht geöffnet“, sagte das Weiße Karnickel, „aber es scheint ein Brief zu sein, den der Gefangene an Jemanden geschrieben hat.“ „Es muß wohl so sein“, sagte der König, „Ihr wißt, es ist nicht üblich, einen Brief an Niemanden zu richten.“ „An wen ist er adressiert?“ fragte ein Geschworener. „Er ist überhaupt nicht adressiert“, sagte das Weiße Karnickel, „es steht tatsächlich nichts auf der Außenseite.“ Dabei entfaltete es das Papier und fügte hinzu: „Nebrigens ist es gar kein Brief, es sind Verse.“ „Ist es die Handschrift des Gefangenen?“ fragte ein zweiter Geschworener. „Nein“, sagte das Weiße Karnickel, „die ist es nicht, und das ist gerade das Vergänglichste an der Sache.“ Bestürzung spiegelte sich in den Mienen der Jury. „Er muß die Handschrift irgendjemandens nachgeahmt haben“, sagte der König. In den Gesichtern der Jury dämmerte die Erkenntnis. „Erlauben Eure Majestät“, sagte der Knappe, „ich hab's nicht geschrieben, und es kann nicht befohlen werden, daß ich's schreibe; es steht kein Name darunter.“ „Wenn Du es nicht unterzeichnet hast“, sagte der König, „umso schlimmer steht die Sache. Du mußt kein reines Gewissen haben, sonst hättest Du Deinen Namen wie ein eheliches Mann daruntergesetzt.“ Alles klatschte Beifall zu diesem Wort, dem ersten wirklich gescheiterten Wort, das der König an dem Tage geäußert hatte. „Das beweist keine Schuld“, sagte die Königin... Soweit das Märchen. Der Einsender bemerkt dazu mit grimmiger Laune: „Sollte „Alice im Wunderland“ noch nicht ins Französische überlezt sein, so gestatte ich mir den Vorschlag, daß in dieser Hinsicht ungehäumt an's Werk gegangen werde.“

(Der wichtigste Tag im Leben der Perserin) und gleichzeitig der größte nationale Festtag im Lande des Schah ist der 26. Dezember in jedem Jahre. Schon lange vor diesem Tage durchstreifen Abgesandte des persischen Herrschers dessen Reich nach allen Richtungen der Windrose und halten Umschau unter den heirathsfähigen Töchtern des Landes; die hoffnungsberechtigten jugendlichen Schönen harren bereits überall in größtem Staate, geschmückt mit Allem, was dazu beitragen kann, die Reize, die ihnen von der Natur verliehen sind, soviel wie möglich zu erhöhen. Denn es gilt ja unter Vielen die Schönste zu sein, um Gnade zu finden vor den Augen des Mächtigen aller Mächtigen. Schon zu den hundert Auserwählten zu gehören, die in jedem Jahre unter festlichem Gepränge in Teheran selbst dem Schah zur engeren Wahl präsentirt werden, betrachtet jede Perserin als größte Ehre. Von diesen hundert ergebnen Töchtern des Landes erleben allerdings nur fünf und zwanzig die Erfüllung ihrer sehnsüchtigsten Wünsche, die darin gipfeln, die Freuden des königlichen Harems, welche ihnen unendlich verlockend erscheinen, in Wirklichkeit kennen zu lernen. So war auch an dem letztverfloßenen 26. Dezember ganz Teheran versammelt, um der Wahl der Haremschönen beizuwohnen. Da sah man vornehme persische Damen in prachtvollen Gewändern

von goldgestickter Seide mit Juwelen überladen, glänzende, ordnungsgemäße Offiziersuniformen, prunkvolle Hofgewänder und phantastisch aufgeputzte Diener in großer Anzahl. Zu Beginn der Festlichkeit zieben Teheraner Militärkapellen auf und lassen schmetternde Fanfaren ertönen. Dann bemächtigt sich der erwartungsvollen Menge eine fieberhafte Erregung. Alles redt die Hälse und will sehen, denn in diesem Moment erscheinen die hundert Debutantinnen in blendender Pracht. Ganz in weiße, schimmernde Seide gekleidet, von lang herabwallenden, silbergestickten Schleiern duftig und feuch verhüllt. Hals und Arme mit farbenprägenden Brillanten geschmückt, bieten die reizenden Mädchengestalten ein überraschend schönes Bild. Reife Jugend kommen sie näher; Pagen in goldgestickten himmelblauen Kostümen schreiten vor ihnen her und streuen nach allen Richtungen Blumen auf den Weg. Dreimal macht die kleine Prozession die Runde, dann stellen sich die zarten Jungfrauen auf ein gegebenes Trompetensignal in einer Reihe auf. Nun ist der wichtigste Moment herangekommen. Die Trompeter blasen einen Ruf und im nächsten Augenblick senkt sich jeder Kopf tief zu Boden vor dem kleinen, unbedeutend aussehenden Mann, der nun eiligen Schrittes mit seinem glänzenden Gefolge zwischen der Spalier bildenden Menge daherkommt. Ihm voran schreitet stolz der „Sifar Salar“ in seiner goldstrotzenden Amtstrobe. Auf „Jhn“, den Mächtigen, dessen Wort zwanzig Millionen Menschen Gehes ist, richten sich jetzt alle Blicke in ehrfürchtvoller Bewunderung. Der mächtige Körper des „großen“ Schah scheint unter der Last der ihn bedeckenden Juwelen förmlich zusammenzubröckeln. Vor der langen Reihe der mit banger Erwartung der Entscheidung entgegensehenden Schönen angelangt, erweist der „Sifar Salar“ bei jedem Schritt eine kleine zitternde Mädchenhand und läßt die Besizerin derselben mit zurückgeschlagenem Schleier vor das strenge Antlitz des Monarchen treten. Ein heißfälliges Nicken oder verneinendes Schütteln des königlichen Hauptes — und die Sache ist erledigt. Kein Wort wird bei dieser Ceremonie gesprochen, kein freundlich lächelnder oder gar liebevoller Blick senkt sich in die schönen Mädchenaugen und doch füllen sich die Herzen, je nachdem die Entscheidung fällt, mit übersäumender Freude oder tiefem Schmerz. Mit unerschütterlichem Gleichmuth trifft der Herrscher seine Auswahl. Persien hat die schönsten Töchter seines Landes freudig dem Erhabenen dargeboten, die königliche Laune ist befriedigt, und fünf und zwanzig stolzen, glückstrahlenden Jungfrauen thun sich die geheimnißvollen Pforten des Harems auf, während die übrigen verschmähten Schönen mit „gebrochenem“ Herzen in die Alltäglichkeit des Elternhauses zurückkehren.

(Wie lange wirst Du leben?) Ueber die Frage, wovon die Lebensdauer des Menschen speziell abhängt und ob man dieselbe bei einem gesunden Menschen annähernd voraussagen kann, hat A. Hagler in Basel neulich ein interessantes Büchlein veröffentlicht. Zunächst kommen für die Bestimmung der Lebensdauer beim einzelnen Menschen in Betracht die angeborenen Eigenschaften, die durch die Vererbung bestimmt werden, ferner die des Lebensalters, des Geschlechtes und des allgemeinen Körperbefindens, andererseits sind aber sehr wichtige auch die täglich zu überwindenden Widerstände, wie die Einflüsse der Arbeit, der Ernährung und Lebensweise, des Wohnortes, die gesellschaftlichen und Vermögensverhältnisse, sowie weltliche Zustände. Für den gesunden Menschen beträgt die durchschnittlich mögliche Lebensdauer etwa 80 bis 84 Jahre, aber diese Zahl schwankt nach Klima, Wohlstand und Wohnort bedeutend. In Europa z. B. hat man in Norwegen und England die meiste Aussicht auf ein so hohes Alter. In Deutschland und der Schweiz weni-

ger, aber noch immerhin mehr als in Oesterreich-Ungarn. Von den Jahreszeiten ist der Winter dem Greisenalter am gefährlichsten, der Sommer dem Kindesalter, auf der Höhe des Lebens gleichen sich die Einflüsse der Jahreszeiten aus. Die Frauen haben im Allgemeinen eine längere Lebensdauer als die Männer, nach der preussischen Sterblichkeitstabelle sind von 1000 gleichzeitig geborenen Knaben nach 50 Jahren noch 403 am Leben, von 1000 Mädchen dagegen 444. Die männliche Sterblichkeit überwiegt am bedeutendsten während und besonders in den ersten Jahren nach der Geburt. Der Erblichkeit ist eine hohe Bedeutung für die Prophezeiung des Lebensalters beizumessen; wenn beide Eltern alt geworden sind, so darf man auch dem Kinde ein hohes Alter voraussagen. Auch das Alter der Eltern bei der Geburt des Kindes ist von hoher Wichtigkeit; am geündesten sind die Kinder, wenn der Vater bei der Geburt zwischen 25 und 45 und die Mutter bis zu 35 Jahre alt war. Nach Brehmer nimmt selbst bei gesunden Eltern von sechsten Kinde an die Veranlagung zur Schwindsucht bedeutend zu. Die äußere Erscheinung und das Körpergewicht, ebenso das Aussehen und die Farbe des Gesichtes sind wichtig zur Voraussage der Lebensdauer. Die Bedeutung von Haut und Hautfarbe sind noch nicht genau bekannt, aber wir wissen doch, daß Albinos und rothhaarige Menschen weniger lange leben als andere. Die Unterschiede von Wohnort und Klima sind sehr bedeutsam, man braucht nur zu vergleichen, daß in England in den Städten durchschnittlich von 51 Einwohnern 1 stirbt, in Bombay dagegen jeder zwanzigste. Beschäftigung und Beruf sind ebenfalls von hoher Bedeutung. Wohlstand läßt eine längere Lebensdauer vermuthen; für Berlin ist es eine Thatsache, daß von den Reichen die Hälfte das fünfzigste Jahr überlebt, von den Armen die Hälfte nur das dreißigste. Vorhandensein oder Fehlen von Alkohol- oder Tabakmißbrauch wird sich natürlich ebenfalls in der Länge des Lebens erkennen machen. Auch das Interesse, das der einzelne Mensch am Leben nimmt, wirkt verlängend oder verkürzend auf dasselbe, große Pläne und Lebensaufgaben sind mächtige Spannkraft für die Länge des Lebens; es ist bekannt, daß der Mensch, der sich von seiner gewohnten Beschäftigung zur Ruhe setzt, nicht mehr lange zu leben pflegt. Stirbt von zwei alten Eheleuten einer, so folgt der andere auch bald nach.

(Amerikanische Geistliche.) Ein Newyorker Blatt schreibt: „Zu einer jener Eigenthümlichkeiten, die durch ihr starkes Hervortreten einen Schein von Verechtigung erlangt haben, gehört bei der amerikanischen Geistlichkeit die Beschäftigung mit Gegenständen, welche mit Religion und dem Worte Gottes nicht die geringste Gemeinschaft haben. Politik und soziale Lehre, Sensationen des Tages, Erfindungen, alles muß herhalten als Thema für eine Predigt, welche zwar meist nicht sehr erbaulich, aber dafür umso auffallender ist. Da hat nun wieder ein Newyorker Prediger, der Reverend A. C. Dixon, gepredigt über „Die Frau“. Er sagte manch Gutes, aber noch viel mehr Böses über die Frau. Manches, was der fromme Herr jagte, mag einem Weiberhasser aus der Seele gesprochen sein. Aber in seiner Sucht, der Frau etwas am Zeug zu flicken, hat der Mann Gottes sich an einer Aeußerung hinreißten lassen, welche ihn sofort dem Gespött jeden Kenners des zarten Geschlechtes preisgeben muß. Reverend Dixon sagte nämlich: „Die Frau ist körperlich und geistig nicht geschaffen für die Kanzel.“ Die Frau zum Prädigen unfähig. Frau Kaudel vergieb dem Manne! Er weiß nicht, was er sagt. Wer kann da sagen, er kenne das Weib, und den Mund öffnen zur freventlichen Aeußerung, die Frau verhebe das Predigen nicht? Wer, der selbst eine Frau hat, hatte oder zu haben gedenkt, wird nicht Hohn

Die Schwestern.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn.

— Trachtet nur, daß sie fortkommt, daß sie nichts hört. Gott im Himmel, es ist zu entsetzlich, arg genug, um sie zu tödten, flüsterte er, als ob er kaum wisse, daß er rede.  
— Was ist geschehen? Fasse Dich, Mann!  
— Montbert.  
— Montbert, der Gatte jener Frau? Was hat sich mit ihm zugetragen? Jrgend ein unglücklicher Zwischenfall?  
— Schlimmeres. Der Schlag wird sie tödten. Er hat aufgehört zu sein.  
— Todi? forschte Sylvester.  
— Ja. Die Nachricht wurde vorhin gebracht; man fand ihn vielleicht zehn Minuten von seinem Hause entfernt, er muß schon seit Stunden todt gewesen sein — erschossen, und wie die Männer, welche seinen Leichnam fanden, muthmaßen, — gemordet.  
Nela stieß einen Schrei aus. Im gleichen Augenblicke vernahm man einen zweiten Aufschrei und Frau Montbert stürzte herbei.  
— Was ist geschehen, um was handelt es sich? Wovon wird im ganzen Hause geredet? Von Tod und Mord — wer ist todt? Warum sehen Sie so aus? Darum starren Alle mich an? O, mein Gatte. Ich lese es in Eueren Gesichtern, er ist todt — todt — todt.  
Und bewußtlos sank sie zur Erde.  
— Es ist entsetzlich, sprach Herr von Harold, indem er sich mit dem Taschentuche über die Stirne

fuhr. Nicht als ob ich Montbert gerade besonders gerne gehabt hätte, er gehörte nie zu meinen Lieblingen; aber einen Mann, mit dem man Jahre hindurch auf freundslichem Fuße verkehrte, gemordet zu wissen, das ist doch entsetzlich. Ich kann es gar nicht fassen. Und die arme junge Frau. Ich bin nur froh, daß sie hier ist, wo wir Alle für sie Sorge tragen können. Ich habe doch wohl Lug daran gehen, zu befehlen, daß die Leiche nicht früher angerührt werde, bevor die Polizei an Ort und Stelle erscheint. Klemens, begleite Du mich, und kommen auch Sie, Sylvester? Als Rechtsanwalt könnten Sie uns von Nutzen sein, wir gehen an den Ort der That.  
Die ersten Augenblicke des Entsetzens waren vorüber. Man hatte die junge Frau, welche noch nicht zum Bewußtsein erwacht war, auf ihr Zimmer gebracht. Frau Roy und Nela bemühten sich um sie. Harold hatte inzwischen nochmals an den Boten, welcher die Hiobspost gebracht, die Frage gerichtet, ob er denn auch gewiß sei, daß der Tod bereits eingetreten, und dieser bejahte traurig. Dann machten sich die Herren auf den Weg und schlugen die kürzeste Richtung ein.  
Der Bote geleitete sie und erzählte, daß Montbert am verfloßenen Abend allem Anscheine nach von der Station Farthingford zu Fuß nach der Teufelschlucht gewandert sein müsse.  
— Ist er erwartet worden?  
— Nicht daß ich wüßte. Sein Sekretär Fels mußte das wissen. Herr von Montbert kam aber sehr häufig, ohne irgend eine Mittheilung zu machen, wenn seine Geschäfte in der Stadt gerade vollendet waren.  
Herr von Harold war vorangeschritten und Klemens ging an Sylvester's Seite.

— Was hältst Du davon, Klemens? fragte dieser plötzlich.  
— Wovon?  
— Daß der Mann in unmittelbarer Nähe seines eigenen Hauses erschossen worden ist. Es mag ein purer Zufall gewesen sein oder er kann es ja auch selbst gethan haben, aber es sieht stark danach aus, als ob es sich um einen Mord handle. Das Wort ist häßlich, die That nicht minder. Hat er Feinde gehabt? Jrgend Jemand, der möglicherweise mit ihm Streit gesucht haben könnte?  
— Nicht daß ich wüßte. Er war nicht beliebt, denn er ist ein harter, grenzenlos heftiger Charakter gewesen; aber ich hörte nie, daß er mit irgend Jemandem besondere Zwistigkeiten gehabt hätte außer mit —  
Klemens hielt plötzlich inne und Karl Sylvester fuhr anstatt seiner fort:  
— Mit seiner Frau meinst Du? Das hängt natürlich nicht damit zusammen. Wenn sich die Sache nicht auf einen Selbstmord oder auf einen unglücklichen Zwischenfall zurückführen läßt, so stellt es sich heraus, daß irgend Jemand einen Groll gegen ihn nährte und ein Racheakt vollzogen wurde. Jedenfalls ist es eine ganz entsetzliche Geschichte.  
— Allerdings, erwiderte, Klemens, den Arm des Freundes mit eisernem Griff umspannend. Du weißt beiläufig, wie ich gegen Montbert gesinnt gewesen bin, und ich leugne auch gar nicht, daß ich ihn gehaßt habe, wenn ich mich aber dessen, was geschehen ist, erinnere, und der Thatsache eingedenk bin, daß ich Dir vielleicht vor einer Stunde sagte, ich wolle er wäre todt, so läuft mir's eilig kalt über den Rücken. Es fehlt nicht viel, so weine ich gleich einem Mädchen.  
Sein bleiches Antlitz verrieth hinreichend, wie sehr seine Nerven erschütteret seien. Die vier Männer

Die fachen zum Wlein u nachha werden Predig würde die S würde Hofpre zu mit predig mit Le Frau muß, die zu Ba u wirkur denn leiten gegen Aufste in n Garbi Dann an de welche Sünde gen fü nicht i Schluf ginnen der G selten Nachb Schled die S ten! nachha sein e frische sprude das E eine E so ein digen einem verstor i n n rühmte und G welcher Genera gen ni seine F ermerb Fran domost namme Profesi im vor den G erifirt der R mögen derel und b bel, d bracht falen auf A zusam eine f dem r bel; i stell. hatte Garte öffne mach gezei offen Herr hieß aber steben Sam hätte gemo gerli ren lizei schaf Har lizei gene sehr entfa er r mei scho her bald

fachen solcher sinnlosen Lasterung? Die Frau kein Talent zum Predigen! Der Reverend Dixon sollte verheiratet sein und einmal statt um 6 Uhr Abends um 11 Uhr nachhause kommen, und er würde schnell anderer Ansicht werden: Er würde dann finden, daß die Ausdauer im Predigen jeden Dancprediger beschämen würde. Er würde finden, daß durch die dicken Gardinen hindurch die Stimme der Frau klar und verständlich dringt. Er würde bewundern, mit wie vielen Nuancen, welche einem Hopsprediger Ehre machen würden, die Frau die Predigt zu wirken weiß. Er würde sich überzeugen, daß so eine predigende Frau alle Register der seelischen Stimmungen mit Leichtigkeit aufzuziehen weiß. Thränen stehen der Frau so willig zur Verfügung, wie heißender Sarkasmus, krafftes Hohnlächeln, tiefstes Mitleid mit sich selbst, die rührendsten Erinnerungen an die schönen Zeiten „bei Pa und Ma“, alles das muß dazu dienen, die Predigt wirkungsvoll, packend, unvergänglich zu machen. Was hat denn so ein männlicher Prediger Besonderes zu leisten? Jeden Sonntag eine Predigt. Betrachtet dagegen die Frau! Sie hält des Morgens vor dem Aufstehen eine kurze Busspredigt an den Mann, in welcher die Hauptpunkte der vorabendlichen Gardinenpredigt noch einmal kurz zusammengefaßt sind. Dann fährt sie sich mit einer kurzen Erweckungspredigt an das Dienstmädchen für die Frühstückspredigt, in welcher viel von Hoffnung auf Besserung des verstorbenen Sünders die Rede ist, in welcher aber auch Andeutungen fürchterlicher Strafen für Verhütung eines Rückfalls nicht fehlen. Wenn dann der Gatte mit einer kurzen Schlusspredigt an der Thüre entlassen ist, dann beginnen die Mahnpredigten an die Kinder, in welchen der Gatte und Vater als abschreckendes Beispiel nicht selten figurirt. Und dann der Besuch bei der Frau Nachbarn — welche prächtige Predigten über die Schlechtigkeit der Männer, das traurige Los der Frauen, die Sündhaftigkeit der Diensthöfen werden da gehalten! Und kommt dann der Gatte des Abends müde nachhause, die wackere Hausfrau wird nicht ermüdet sein von den Anstrengungen des Tages. Wie der frische Quell wird eine neue Predigt über ihre Sippen sprudeln, und wenn des Abends dann im Schlafgemach das Licht gelöscht wird, dann wird den Eheherrn noch eine Schlusspredigt in den Schlaf kullern. Und da jagt so ein Neuzend, die Frau sei unfähig zum Predigen?!

(Die Honorare des Professors Sacharjin.) In einem Artikel der „Nowoje Wremja“ über den kürzlich verstorbenen Moskauer Professor Dr. G. A. Sacharjin war gesagt worden, daß dieser, ebenso wie der berühmte Biogoff, obgleich Russen nach Erziehung und Glauben, Semiten waren, man wisse nicht, mit welcher Beimischung russischen Blutes und in welcher Generation und daß Sacharjin sein kolossales Vermögen nicht durch seine Kräfte, sondern durch seine Freundschaft mit einem bekannten jüdischen Bankier erworben habe. Dem gegenüber weist nun ein Herr Wran Sacharjin in den „St. Petersburgskaja Wjedomosti“ nach — die „Nowoje Wremja“ hatte die Aufnahme der Zuschrift abgelehnt —, daß der verstorbenen Professor einer alten Adelsfamilie entstammt, die schon im vorigen Jahrhundert in drei verschiedenen Linien in den Gouvernements Moskau, Kaluga und Saratow existierte, und daß z. B. die Braut Alexander Herzen's der Kalugaer Linie angehört. Was nun aber das Vermögen Sacharjin's anbelangt, so wird mitgeteilt, daß derselbe überhaupt mit Niemanden Freundschaft schloß und daß er — abgesehen von der halben Million Rubel, die ihm seine Gattin, eine geborene Apachin, mitbrachte — sein Vermögen hauptsächlich durch seine kolossalen Honorare, die sich in den einzelnen Fällen nicht auf Tausende, sondern oft auf Zehntausende bezifferten, zusammengebracht hat. So erhielt er im Jahre 1872 für eine Fahrt nach dem Wladimir'schen Gouvernement von dem reichen Fabrikanten Karetnikoff 25,000 Rubel; dazu wurde ihm ein Extrazug hin und zurück gestellt. In den Siebziger- und Achtziger Jahren nahm

Sacharjin alljährlich allein für die Konfultation von Kranken in seinem Hause (jede zu 50 Rubel) ungefähr 100,000 Rubel ein. Da ihm außerdem seine Professur und der Verkauf seiner Bücher (die Vorlesungen enthaltend) große Summen eintrugen, so ist es nicht zu verwundern, daß Sacharjin, der selbst sehr bescheiden lebte, nach 35jähriger Praxis ein Vermögen hinterlassen hat, das sich auf einige Millionen Rubel beläuft.

(Der amerikanische Jockey Sloane.) Der im vergangenen Jahr in dem sportliebenden England ein hübsches Vermögen sammelte, indem er bei zahllosen Rennen stets die ersten Preise holte, hält sich augenblicklich im „Hotel Cecil“ in London auf. Mr. Sloane, der übrigens ein gebildeter und interessanter Mann ist, dürfte, nach seinem geradezu fürstlichen Auftreten zu urtheilen, wohl so ziemlich eine halbe Million jährlich verbrauchen. Im Sattel der resolute, fürchtlose Jockey, ist der unübertreffliche Meister im gewöhnlichen Leben ein Dandy. Die Zahl seiner Anzüge beläuft sich auf 200, von denen allerdings nur 40 bis 50, die den allermodernsten Schnitt aufweisen, für den eleganten Cavalier noch in Frage kommen. Wenn man in Betracht zieht, daß Mr. Sloane selten zu Fuß geht, so dürften 30 Paar Schuhe wohl eine Lebenszeit ausreichen. Außer drei kostbaren Pelzen besitzt der vermögliche Herr noch etwa acht bis zehn Leberzieher, mindestens 20 verschiedene Hüte, einen enormen Vorrath an Handschuhen und Kravatten und ganze Aussteuer an feinsten Battist- und Seidenwäse. Um seine prachtvollen Brillantringe, von denen er elf besitzt, ist Mr. Sloane schon oft beneidet worden, und aus der Menge schöner, meist sehr kostbarer Fußennadeln diejenige auszufinden, die zu irgend einer wichtigen Sache getragen werden soll, ist für den Eigenthümer durchaus nicht leicht. Im „Hotel Cecil“ bewohnt der Jockey eine Flucht der prächtigsten Zimmer. Hier hat er sein eigenes Billardszimmer und ein Schreibzimmer, in dem stets zwei Sekretäre die laufende Korrespondenz des „großen Jockeys“ erledigen. Eine Schaar eigener Diener steht ihm zur Verfügung, die jeden Wink des Gebieters mit größter Unterwürfigkeit befolgen. So weit kann es heutzutage ein moderner Jockey bringen, der vor noch kaum fünf Jahren nicht wußte, womit er sein Mittagmahl bezahlen sollte.

(Galanterie auf hoher See.) Pariser Blätter erzählen folgendes Vorwärt: „Eine der hervorragendsten Sänginnen Frankreichs lehrte kürzlich auf einem deutschen Schiffe aus Amerika zurück. Als sie eines Abends das Programm des Dinerkonzertes überflog, sah sie darauf einen „Triumphmarsch“ aus dem Jahre von 1870“ angeknüpft. „Ich bin sicher“, sagte sie zu einer neben ihr sitzenden gleichfalls französischen Dame, „daß diese Unvorsichtigkeit uns gegenüber keine beabsichtigte ist, aber das ist mir gleichgültig. Ich bin zu sehr Patriotin, um nicht beim Anstimmen dieses Triumphmarsches sofort eine Kundgebung nach meiner Art zu machen. Sie werden sehen!“ Der Kapitän, der dieses Zwiesgespräch zufällig mitangehört und die Aufregung der Dame bemerkt hatte, warf einen Blick auf das Programm und gab, ohne Aufsehen zu erregen, dem Steward mit leiser Stimme einen Befehl. Im Augenblick, da die deutsche Hymne erklingen sollte, schickte sich die französische Sängerin, die nur mit Mühe ihre Aufregung verdrang, an, von der Tafel aufzustehen. Der erste Ton klang durch den Saal, die Sängerin erhob sich — bleibt aber bleich, gerührt, verblüfft stehen, während die Passagiere und Offiziere ihr sympathisch zulächelten: Die Kapelle spielte die „Marseillaise“.

(Die in Paris verstorbene feine reiche Amerikanerin.) Mrs. A. J. Per war, obwohl von niedriger Abkunft, eine Frau, die zu leben verstand und die hervorragenden Leute ihrer Zeit an ihr Haus zu sesseln wußte. Sie galt als der Liebling der Pariser Gesellschaft. London erinnert sich ihrer vor Allem in Zusammenhang mit dem ebenso merkwürdigen wie großartigen Diner, das sie dort vor drei Jahren gab und zu welchem sich das hundertmannigste, wenn auch erfluffte geladene Publikum eingeladen hatte. Es wurde nach

amerikanischer Sitte an kleinen Tafeln gespeist. An der Haupttafel saß die Wirthin, den Herzog von Orleans auf der einen, den amerikanischen Botschafter Bayard auf der anderen Seite. Jede einzelne Tafel war einer bestimmten Klasse von Gästen gewidmet. An der „Musiktafel“ saßen die Nilsson, die Melba, die Albani, in ihrer Mitte Sir Arthur Sullivan, Madenzie, Gilbert, Paderowski und andere hervorragende Musiker. An der „dramatischen“ Tafel Irving, Ellen Terry, Mary Anderson und Andere mehr. Die „literarische“ Tafel nahmen bedeutende Schriftsteller ein, wie Jerome K. Jerome, Rudyard Kipling, Rider Haggard etc. Eine besondere Tafel war von — beirathsfähigen jungen Mädchen — und welche Auswahl, welche Blüthenlese — besetzt. Die Ausrichtung der Tafeln war wundervoll. Jede hatte ihr besonderes charakteristisches Blumenarrangement. Rosen blühten unter den Musikern, weiße Lilien umlänzen die Tafel der Unvermählten, die Korymben des Dramas aber saßen unter — gelben Aemern! Mrs. Ager scheint eine boshafte Dame gewesen zu sein — sonst hätte sie nicht die „Kollegen“ alle an denselben Tisch gesetzt!

(Die Witwe des Großherzogs.) Der „Berliner Borsencourier“ schreibt: Die Witwe eines deutschen Souveräns und als solche anerkannt zu sein, ist ein berechtigter Anspruch der Freiin Magdalene von Hohsteden. Der Großherzog des Großherzogthums von Hessen, Großherzog Ludwig III. war „offiziell“ von 1861—77 Witwer und doch war er in seinen letzten neun Lebensjahren gesetzlich verheiratet. Es gehört viel Entschagung und Bescheidenheit dazu, der Desertlichkeit neun Jahre lang vorzuenthalten, daß man die Gemahlin eines Großherzogs, eine Frau und Baronin ist — und nicht ein schlichtes Fräulein Appel. Am 20. Juni 1888 heirathete heimlich der zweiundsechzigjährige Großherzog Ludwig III., der erstehlich ein Schwager des bayerischen Regenten Luitpold gewesen war, die Freiin von Hohsteden, das war das elf Tage vorher hiezu erhobene Fräulein Appel, damals eine angehende Managierin. Heute lebt die Baronin in Wiesbaden, ihre Verehelichung wurde erst bei dem Tode des Großherzogs publizirt und ihre Aufnahme in die großherzoglich hessische Genealogie erfolgte erst in den Achtziger Jahren. Fürst Bismarck nannte einmal (hinsichtlich der Prädikatsführung „Königliche Hoheit“ für den Prinzen von Koburg, Fürsten von Bulgarien) den Gothaer Postaleander ein nicht beweisbares Altematerial. Der alte „Gothaer“ hat auch in diesem Falle lange falsch berichtet — jetzt aber hat er sich im Falle Hohsteden befehrt.

(Ueber „Einträglichkeit Malerei“) wird aus London berichtet: „Die staatliche Erbschaftsverwaltung liquidirte soeben den Nachlaß zweier Persönlichkeiten, die in England sehr bekannt waren: des ehrenwerthen Sir Charles Edward Pollock, des Richters des obersten Gerichtshofes und Verwalter des Schatzkammeramtes, und des Sir John Gilbert, der als Präsident der Aquarellisten-Gesellschaft starb. Der Richter hinterläßt seinen beiden Söhnen, nach einer an Ehren und Würden reichen, sehr einträglich — denn die Richterstellen sind hier glänzend dotirt — Beamtenlaufbahn, nur 250,000 Mark, während die Erben des Aquarellisten fast 5 Millionen Mark erhalten. Die Malerei ist in England ein sehr einträgliches Geschäft. Sir Edward Armitage hinterließ im Jahre 1896 mehr als 7 Millionen, und die beiden letzten Präsidenten der königlichen Akademie, Lord Leighton und Sir Edward Millais hinterließen 1,200,000, beziehungsweise 1,850,000 Mark.“

(Aus Sibirien nach Europa vertrieben) wurde — es klingt wie eine köstliche Parodie — der Postmeister Andronnikoff vom Postamt in Semipalatinsk (Sibirien). Andronnikoff hatte Marken von eingelieferten Briefen losgelöst und die Briefe vernichtet. Seine eigene Frau zeigte ihn bei der Polizei an. Das Gebietsgericht verurtheilte Andronnikoff zum Verlust aller Rechte und zur Verweisung ins Gouvernement Perm, also in das europäische Rußland.

hatten inzwischen die Pforte erreicht, welche den Garten von dem Park trennte.  
— Sie wissen nicht, wie man das Schloß öffnet, sprach Herr von Harold, als Sylvester Miene machte, an die Thüre heranzutreten.  
— Doch, Klemens hat mir's vor einer Stunde gezeigt. Die Pforte war vermuthlich gestern Abend offen gelassen worden?  
— Offen, wie ist das möglich? wiederholte Herr von Harold, indem er lebhaft emporblickte, das hieß ja gegen meinen strikten Befehl handeln.  
— Wie es geschehen, weiß ich nicht, Onkel, aber daß ich die Pforte offen fand, ist eine feststehende Thatsache. Vermuthlich eine Nachlässigkeit Lamm's, die ich vielleicht selbst gar nicht beachtet hätte, wenn Sylvester mich nicht darauf aufmerksam gemacht.  
Herr von Harold brummte irgend etwas ärgerlich in den Bart hinein, dann schritten die Herren weiter, bis sie den Thortort erreichten. Die Polizei hatte sich bereits eingefunden und nahm geschäftsmäßig den Thatsbestand auf. Während Herr von Harold und seine Begleiter mit dem Chef der Polizei sprachen, kam auch der Arzt schon herbei.  
— Ah, da sind Sie ja, das ist mir äußerst angenehm, rief er Herrn Harold entgegen. Sie haben sehr recht gethan, gleich um mich zu schicken. Welch' entsetzliches Ereigniß das doch ist. Es läßt sich ja kaum glauben. Sie hegen doch keinen Zweifel, daß er wirklich todt ist?  
— Todt, wiederholte der Arzt; ich sollte meinen, daß er es seit acht oder neun Stunden schon sein mußte.  
Alle Anwesenden standen ziemlich rathlos umher und betrachteten bald die düstere Landschaft, bald den leblosen Körper.  
— Ein fürchterlich einsames Nest, Klemens,

bemerkte Karl Sylvester zu seinem Freunde gewandt. Ist kein anderes Haus in der Nähe mit Ausnahme der Bestigung des Todten?  
— Keines. Die nächsten Häuser sind eine halbe Stunde weit von hier entfernt.  
— Zu weit, um einen Schuß zu vernehmen?  
— Wohl möglich, wenn der Wind nicht den Schall hinüberträgt. In einem Hause jedoch, welches ich momentan vergessen, müßte man den Schuß doch vernommen haben; ich meine in Wolfburg.  
— Wolfburg, und weißt Du, wer dort wohnt?  
— Natürlich, die Familie ist ja weit länger in der Gegend als wir, wenn auch ihr Heim jetzt fast zur Ruine geworden. Momentan haust freilich keine Menschenseele dort außer Albert Wolf.  
— Ah, ich hörte den Namen im Laufe des Tages bei Euch nennen. Man erwartete sein Kommen zum Gabelstühli.  
— Wohl möglich, er ist sehr oft bei uns, Nela hat ihn vermuthlich genannt?  
— Ja, nach Deiner umdüsterten Stirne zu urtheilen, scheint Du ihn aber nicht zu lieben.  
— Lieben, nein, hol' ihn der Teufel. Ich fürchte nur, daß ihm meine Schwester zugethan ist.  
— Und das billigt Du nicht?  
— Es wäre mir lieber, sie würde in's Wasser springen, er ist fast ein Bettler zu nennen. Ich halte ihn für einen Mann ohne Herz und Gewissen, und wenn er sie heirathet, so geschieht es nur ihres Geldes wegen. Weder die Mutter noch der Onkel können sie aber hindern, es zu thun, denn sie ist vollkommen freie Herrin über ihr Vermögen, da sie längst großjährig ist. Begeht sie jemals die Thorheit, so steh' ich nicht dafür, daß sie binnen Jahresfrist im Armenhause Untertunft finden muß.

— Lieber Freund, wenn Deine Schwester ihr eigenes Vermögen hat —  
— Bah, Glaubst Du, es würde ihm nicht gelingen, ihr daselbe zu entlocken? Du mußt derlei Dinge doch schon oft genug gehört haben.  
— Gewiß, ist er denn gar ein so arger Verschwender? Vermuthlich ein Spieler.  
— Ja, am Kennplatz. Sein Vater hat ihn allerdings schon in nicht glänzenden Verhältnissen zurückgelassen, es ist aber noch etwas dagewesen. Jetzt besitzt er nicht einen Fußbreit Erde außer dem Grunde, auf welchem das Haus steht, Alles ist verschlungen, und wenn er Nela's Geld bekommt, so wird es damit nicht besser gehen.  
— Oh, und wie sieht er aus?  
— Ein schöner Burche. Ja, wenn er das nicht wäre, würde er es unserer Nela nicht angethan haben.  
— Rein sehr wünschenswerther Gast in Harold'sed, wie mir scheint, bemerkte Karl Sylvester ruhig.  
— Daß er hinkommt, ist das Werk des Oheims, der mit dem alten Wolf gut war und nie Böses von den Menschen glaubt, bevor er nicht überwiesen wird. Selbst Mama, die sonst eine so kluge Frau ist, durchschaut ihn übrigens nicht, und weiß nicht, warum er sich so viel in Harold'sed zeigt.  
Karl Sylvester erinnerte sich an den eigenhümlichen Gesichtsausdruck, welchen Nela's Züge angenommen, als von Albert Wolf die Rede gewesen. Wieviel Hoffen und Fürchten, Lieben, Zweifeln und Hassen doch im menschlichen Leben zu finden ist! Und nun stand man hier vor einer Taagddie, welche ein Verbrechen in sich zu bergen schien.  
(Fortsetzung folgt.)

Seite 12  
Oesterreich  
Winter  
Sommer dem  
haben sich die  
Männer,  
von 1000  
noch 403  
Die männlichen  
während  
der Geburt,  
die Prophe-  
beide Eltern  
in Rinde ein  
der Eltern  
Wichtigkeit;  
Bater bei der  
er bis zu 35  
bei gesun-  
Anlage zur  
einung und  
die Farbe  
der Lebens-  
farbe sind  
sch, daß Ma-  
leben als  
Klima sind  
den, daß in  
51 Ein-  
zwanzigste,  
hoher Be-  
bauer ver-  
von den  
erlebt, von  
Vorhanden-  
mishbrauch  
des Lebens  
der einzelne  
er ver-  
aufgaben  
es Lebens;  
seiner ge-  
mehr lange  
enten einer,  
orker Blatt  
die durch  
eredichtig  
Beistlichkeit  
Religion  
emeinschaft  
tionen des  
als Thema  
er erbauht,  
nun wieder  
C. Dixon,  
Dites, aber  
s, was der  
aus der  
der Frau  
sich an  
sotort dem  
des preis-  
ch: „Die  
für die  
au Raudel  
sagt. Wer  
Mund  
frau ver-  
elbst eine  
nicht Hohn  
fragte  
er Nähe  
Es mag  
n es ja  
n danach  
e. Das  
Hat er  
herweise  
beliebt,  
charakter  
irgend  
hätte  
Syl-  
hängt  
sich die  
f einen  
so stellt  
ll gegen  
Zeben-  
a Arm  
nd. Du  
nt ge-  
daß ich  
was  
gedenk  
e sagte,  
it über  
gleich  
b, wie  
Männer

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 18. Januar 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

**Nemzeti színház.**  
J.-Ab. 12. M.-Ab. 13.  
A nagyon szép asszony.  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Labiche és Duru.  
Montisear Vizvári  
Chambrelan Ujházi  
Clary Náday  
Goberville Gyenes  
Montisear Ern. Dezső  
Blandar Octav Horváth  
Moulinot Gabányi  
Muzenmi ör Latabár  
Grandin Hector Faludi  
Jusztin inas Narcsisz  
Jeanne leánya Csillag  
Goberville Palotai  
Hermann Kezseri  
Kezdeté 7 óraker.

**M. kir. Operaház.**  
J.-Ab. 11. M.-Ab. 11.  
**Sevillai borbély.**  
Víg opera 2 felvonásban. Zsebét szerette Rossini.  
Gróf Almaviva Arányi  
Bartolo, orvos Hegedűs  
Rosina, gyáml. Csurgay A.  
Basilio, zenemest. Kornay  
Figaro, borbély Takáts  
Bertha, Rosina nev. Valent  
Fiorillo Dainoki  
Vrtiszt Ney B.  
Jegyző Vínóze  
Utána:  
**Rococo.**  
Ballet 1 felvonásban.  
Kezdeté 7 óraker.

**Népszínház.**  
A gyimesi vadvirág.  
Eredeti népszínmű 3 felvonásban. Irta Gézy István.  
Balánka János Horváth  
Orsós a feleség János  
Mare ) gyermek Szirmai  
Pari) keik Komáromi  
Ozv. Fábriáné Siposné  
Gyurka fia Vidor  
Fáb-Prezsmér Lubinszky  
Magdolna Blaha  
Plébános Szerdahelyi  
Törpe Csura Szabó A.  
Csarász M. Csatai  
Marci, fiuk Ujházi  
Bigyó, kisbíró Kassai  
Bigyóné Boránd  
Kezdeté 7 óraker.

**Magyar színház.**  
A GÉSÁK  
Énekes játék 3 felvonásban Irta Owen Hall.  
Reginald Fairfax Szentmiklósy  
Bronville Ferenczi  
Cunningham Odry  
Grimston Iványi  
Stanley Serlegi  
Downey Erődi  
Bolton Fodor  
Van-Ösi Sziklai  
Imari márkai Boros  
Mimóza, gésa Vlád G.  
Aranyvirág, gésa Virág  
Bimbo, gésa Szalai  
Aranyhárta, gésa Hében  
Ibolyácska, gésa Szegedi  
Juliette Rózsa  
Lady Wynne Szilassy  
Mary Worthington Varga  
Edith Grant Aranyosi  
Kolly Seamore Somló  
Ka e Paulton Menszáros  
Katana Kalmár  
Tákmáni, rendőr Mátrai  
Kezdeté 7 óraker.

**Vigszínház.**  
Champaudet-állomás.  
Bóhózat 8 felvonásban. Irta Labiche.  
Kezdeté 7 óraker.

**Reperitoire des Nationaltheater.** Mittwoh. „Folt a mely tiszt“ (3.-Ab. 15. Don. 16. „Francillon“ (Ab.-susp.) Freitag. „Nok az alkotmányban“ (3.-Ab. 16. Don. 17. „Sinning“ (Ab.-susp.) Samstag. „Aggtelek“ (3.-Ab. 17. Don. 18. 17.) Sonntag „Folt a mely tiszt“ (Ab.-susp.)  
**Reperitoire der Stadt, ung. Oper.** Mittwoh. „Babafüvés“ (Ab.-susp.) „A nurbegi baba“ (Nap es told IV. képe (Ab.-susp.) Don. 18. „A navarrai leány“, „A piros cipő“ (3.-Ab. 18. 18.) Freitag. „Lohengrin“ (3.-Ab. 14. 14.) Samstag. „Böhémek“ (Ab.-susp.)  
**Reperitoire des Infanzilltheater.** Mittwoh. „Coul sset ur“ Don. 19. „A harang“ Freitag. „A harang“ Samstag. „A harang“ Sonntag. „Champaudet-állomás“, „Béni“ „A harang“  
**Reperitoire des Volkstheater.** Mittwoh. „A kaktasisasszony“ Don. 20. „A baba“ Freitag. „A baba“ Samstag. „Lili“ Sonntag. „A kaktasisasszony“, „Béni“, „A beoltott földesúr“  
**Reperitoire des Ungarischer Theater.** Mittwoh. „A beoltott földesúr“ Don. 21. „Menyecske kisaszony“ Freitag. „A kaktasisasszony“, „Béni“, „A beoltott földesúr“ Samstag. „Menyecske kisaszony“, „Béni“, „A beoltott földesúr“ Sonntag.

**ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.**  
Anfang 8 Uhr. Gente Ende 12 Uhr.  
**Neues Programm.**  
**Granjou und May,**  
Virtuetten auf dem Kabel-Telegraph.  
**Geschwister DENIS,** spanisches Gesangs-Duett.  
**Mr. Rubens,** Transparent-Schnellmaler.  
**Ariola-Trio,** atrobotischer Balance-Akt.  
**Brothers Orselli,** Musik-Clowns.  
**Cäcilie Carola in Solo.**  
**JOSEPH STEIDLER,**  
**Dämon Gold,**  
Ballet von J. Solzer mit Fr. Hofschüler und Herrn Viskussl.  
Jeden Sonn- u. Feiertag zwei Vorstellungen.

**HERZMANN'S ORPHEUM,**  
Majós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.  
**Volkstümliche Vorstellung.**  
Vollständig neues Programm.  
**8 neue Debuts.**  
Von heute an folgende Preise gilltig:  
Loge 4 fl., Logensitz I. Reihe 30 kr., Logensitz II. Reihe 60 kr., Parterre 40 kr., Balkon 30 kr., Gallerie 30 kr.  
Café Herzmann: Artisten-Verbeugung ganze Nacht geöffnet.

**Folies Caprice,**  
Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserne).  
Gente:  
Neu! Original!  
„Die gestohlene Mitgift“  
von H. Leitner.  
Vorher „Senki fia“ von H. I.

**„IMPERIAL“**  
V., Váci-körút 48.  
**Baronesse Herma Morelli.**  
Neu! Neu!  
Ein Tag nach der Hochzeit.  
Vorher:  
Neu! Egy asszony minden áron. Neu!

**CAFÉ MAROKKO,**  
Váci-körút 11, Andrassy-ut 1.  
Gente und täglich Auftreten  
**ERNA WALD,**  
Lili Schönberg,  
sowie sämtlicher engagirten Mitglieder.  
10 Damen. 5 Herren.  
2 neue Possen.  
Anfang halb 9 Uhr.

**Vanek kávéháza**  
Csömöri-ut 13. sz.  
**Große Rebelbilder-Abende,**  
jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonn- u. Feiertag.  
Jeden Dienstag neue Bilder. Programm dieser Woche:  
I. Die Reise durch Kärnten, Steiermark, Tirol und die Schweiz.  
Entrée frei. Anfang präzis 9 Uhr Abende.  
In Vorbereitung: „Die Wunder des Himmels.“ Große astronomische Bilderreihe, die in prachtvoll ausgeführten mechanischen Tableaux nebst gemeinfaßlichen Erklärungen innerhalb einer halben Stunde den Bau des unermeßlichen Himmels kennen und die Gesetze bestimmen lehrt, denen die zahllosen Welten der Schöpfung gehorchen.

1898. Január 20-án, est 7 óraker a Royal szálloda (Erzsébet-körút 45) nagy termében a mentő-egyesület javára  
**nemzetközi bajnok-birok-verseny**  
rendeztetik  
Goldreich A. Armand főv. birok iskolája tanítványainak és a külföld jeles mester-birokozónak, úgy mint: Sauza, Joun, Ferri, Cannon, Corbelli, Simson, Dubliens urak közreműködésével.  
**KATONAZENE.**  
Belépti-jegyek 2 frt., 1 frt 50 kr. és 1 forint-jával a „Royal“ szállodában kaphatók.  
Kecskemét. Neu eröffnet! Kecskemét.  
**Hotel „ROYAL“ Hotel**  
im Centrum der Stadt, elektrisch beleuchtet, elegantes Café und Restaurant, im Hause mäßige Preise, den Herren Geschäftstreibenden Ermäßigung. Omnibus bei allen Zügen.  
Joseph Stemmer, Eigentümer.

**Gratis u. franko**  
senden an Jedermann den neuen  
**Illustrirten Prachtkatalog**  
über  
**Faschingsartikel**  
Damenkleiden, Kostüme, Orden, Touren, Masken, Wiggethons, Comité-Abzeichen und Kopfbedeckungen.  
**CARL W. PICHLER & Co.,**  
— WIEN, —  
VII./1, Mariahilferstrasse 74B.

**Oroszi Caprice Mulató,**  
Kerepest-ut 21.  
**NOWIKOFF-TRUPPE**  
(3 Damen, 2 Herren).  
Albany, l'homme universel! Little Parkins & Miss Lizzi, große Reueheit! The 3 Manzoni's, die besten Akrobaten. Kinetograph, neue Bilder.  
„Das Räthsel“ von Caprice.

**SEE-AQUARIUM,**  
„Hotel Royal“, Elisabethring 45.  
Ausstellung der lebenden Thierwelt des ungarischen Meeres.  
**Zoologische Seltenheit.**  
Jeden Monat am 16. u. am 1. neue Sendung.  
Offen von 9 Uhr Morgens.  
Entrée 30 kr., Militär- und Kinderkarten 15 kr.  
Neue Sendung von 500 Stück echter Harzer Kanarienvogel  
sieben erhalten. Tonenreiche, fleißige, gute Sänger, bei Nicht wie bei Tag. Auswahl guter edler Zuchtweibchen zu verkaufen nur im „Hotel weißes Rok“, 8. Bez., Kerepest-ut 15, Parterre Th. 12. W. Sondermann, Vogelhändler direkt vom Harz. Offerire selbe zu den billigsten Preisen, dabei 8 Tage Probezeit.

**Für jede Dame! Weltpatent!**  
**Selbstheizende Kaiser-Brennscheere.**  
Eine kleine Patrone angezündet, hält die Brennscheere eine halbe Stunde warm; versengen der Haare ausgeschlossen.  
Für Haus, Walle, Theater, Reise etc.  
per Stück fl. 2.50.  
Zu haben: Parfümerie Lux, Musemring; Detsinyi, Marokkanergasse, Dankovszky, Wurm-gasse, Késmárki & Illés, Theod. Kertész, Geitner & Rausch, L. Friedmann etc. General-Depot für Oesterreich-Ungarn, Balkan und Orient Wilhelm Büchler, Budapest, V., József-tér 18.

**Kein Haarausfall! Keine Schuppenbildung!**  
Reicher Haarnachwuchs! durch  
**Capilliphor.**  
Dasselbe ist ein neues, auf physiologischer Basis beruhendes Haarerzeugungsmittel, welches der Gründer u. ehem. Director des Budapest und Wiener Laboratoire Pasteur Chamberland entdeckt hat u. dessen positive Wirksamkeit, wie zahllose Versuche ergeben haben, eine geradezu überraschende ist. Haarausfall und Schuppenbildung, welche letztere, abgesehen von der Verhinderung eines entsprechenden Haarnachwuchses, auch unliebsame Spuren an den Kleidern zurückläßt, werden schon während des Gebrauches einer Flasche sistirt. Bezüglich der erprobten Wirksamkeit verweisen wir auf das vom Hof- u. Kammer-Friseur Herrn Kusman, Wien, Naglergasse 3, den Flaschen beigelegte Zeugnis, wodurch erhärtet wird, dass das Mittel von Genanntem bei allerhöchsten und hohen Herrschaften mit grösstem Erfolge angewendet wurde. Allen an Haarmangel Leidenden wird dringend empfohlen, sich von der überraschenden Wirksamkeit des Capilliphor zu überzeugen.  
Preis pro Flasche 1 fl. 50 kr.  
Zu haben in Budapest: Neruda F., Kossuth Lajos-utca 7; Josef v. Török, Königsgasse (Király-utca); Apotheker Hazslinszky Károly, Rótk Szilárd-utca; Dr. Molnár és Finy, Elisaplatz; Josef v. Fónagy, „Diana“-Apothek, Károly-körút; Zoltán Béla, nagy korona-utca; Molnár és Moser, Kronprinzgasse und in den grösseren Apotheken, Droguerien, Parfümerien, sowie bei Frisuren. Sonst direct: General-Depot der Capilliphor-Unternehmung: Wien, III., Bechardgasse 24e, Hochparterre.

**Wein Károly és társai**  
89130 ajánlja hirneves szepességi  
vászón- és kamuka-gyártmányait.  
Főraktár: Budapest, Koronaherczeg-utca 8.  
Gyártelepek: Késmárk-Bussócz.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Möbel- und**  
Einrichtungsgegenstände-Verkauf. Vom Hotel Eröss Gábor sind die sämmtlichen Möbel und Einrichtungsgegenstände sehr billig zu verkaufen. Nachfragen bei Eröss Gábor, Sebestyén-tér 8. 95078

**Petroleum-**  
és zsiradék-üzlet, jó forgalomal, számos biztos vevővel, más vállalat miatt mielőbb eladó. Komoly vevőkötél ajánlatok. „Jó üzlet 380“ cím alatt a kiadóra kéretnek. 95330

**Zu verpachten**  
per 1. Mai ein ebenerdiges Haus, schöner Hof, geeignet für Geschäftsleute. 7. Bez., Bethlegasse. Abdr. in der Exp. 95331

**2 feine Teppich-**  
divan sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Zapceiter, Arany Jánosgasse 34. 95327

**Großbranntwein-**  
geschäft in einer Arbeitergegend ist Abreise halber zu verkaufen. Konsum jährlich 7-8000 Gulden nachweisbar. Zu erfragen Stern János, Jlabellagasse 38, 1. Stod, Thür 30. 95329

**Spezereigeschäft,**  
guter langjähriger Koffen, auf frequenter Straße, wegen Alter des Eigenthümers, sofort zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 95328

**Eine sehr anständige**  
Frau (Deutsche) wünscht Stelle zu mütterlichen Kindern, am liebsten aufs Land. (Nuch gute Köchin). Abdr. in der Exp. 95338

**Ein Lehrling**  
von anständiger Familie, Christ, 14 Jahre alt, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht in einem Spezereigeschäft unterzukommen. Abdr. in der Exp. 95341

**Deutsches Fräulein**  
sucht Stelle als Geschäftsführerin oder Haushälterin. Selber versteht ein großes Haus zu führen und auch gut kochen. Anträge unter „Deutsch 340“ an die Exp. 95340

**Privatdetektiv**  
übernimmt diskrete Aufträge jeder Art für Wien und Provinz. Aufträge rekommandirt an die Geschäftsfirma: J. Schnablegger, VIII. Bez., Jolephstädterstraße Nr. 54 in Wien. 95336

**Suche per sofort**  
einen Lehrer, Jhr., ledig, auf eine Pflanz, der gut unterrichten kann die 2., 3. und 4. Klasse. Diplomirte haben den Vorzug. Gehalt 15 fl. per Monat, freie Station ohne Wäsche. Ig. Seif, Aggerdö, Post Tallós, Kom. Pressburg. 95335

**Amerikai sima**  
és ojtás alá való gyökere R. Portalis Visrolonis és még több fajokból való immunis területről nagyobb mennyiségű alanyok jutányosan eladó. Ugyanott különböző méretű tölgy- és akác-szőlőkarók is kaphatók. Czim a kiadóhivatalban. 95334

**Heu- u. Strohpreffe,**  
Hofherr & Schranz, im arbeitsfähigen Zustande, zu verkaufen. Abdr. i. d. Exp. 95395

**Hotel.**  
Ein vollständig eingerichtetes, gut gehendes Hotel ist sofort wegen anderer Unternehmung zu vergeben. Auskünfte ertheilt Rosenfeld Albert, Maros-Báshely, Hotel Weber. 14496

**Rindfleisch**  
vom Schlägel, erste Qualität, versende täglich frisch geschlachtetes, 5 Kilo Postfisch, Porto und Verpackung frei, fl. 2.30, so auch feineres Vordertheil. Kalbfleisch vom Schlägel, so auch feineres, 5 Kilo Postfisch fl. 2.85, halb Rindfleisch, halb Kalbfleisch fl. 2.60. Um gefällige Bestellung bittend, gegen Zusicherung reeller Bedienung. Johann Kaufmann, Sajóteny. 95337

**Gesucht**  
für Ehepaar sofort oder Februar auf längere Zeit 2 elegant möblirte Zimmer mit Salon, nur 1. Stod, möglichst separat. Gegend 7. Bezirk. Anträge unter „Nur bei Christen“ an die Exp. 95344

**Kezdő irodai**  
gyakornok, ki a magyar és német nyelvből járatos, azonnali alkalmazatásra kerestetik. Ajánlatok mindkét nyelven „G. V. 347“ jelleg alatt a kiadóhivatalba intézendők. 95347

**Zöldbársony-**  
ruhás hölgyet, kit pénteken délután Dorottya-utczától Papnövelde-utczáig követem, kérem e lap kiadóhivatalába tudatni, valjon megismerkedés kívánatos. „Béla 848“ alatt. 95348

**Grauer Papagei**  
entflohen, 20 fl. Belohnung dem Zurückbringer. II., Toldy Forenczgasse 18. 95351

**Eine Wohnung**  
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, ist wegen Ueberfiedlung sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmeister, Mäzen-gasse Nr. 65. 95345

**Nebenbeschäftigung**  
sucht tüchtiger deutsch-ungarischer Korrespondent, Buchhalter, Briefe unter „Billig und tüchtig“ an die Exp. erbeten. 95343

**Könyvvezető**  
és levelező elkövető czéghöz azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Szorgalmas 4513“ jelleg alatt a kiadóra. 14513

**Waisennädchen**  
mit 2000 fl. jährlichem Einkommen, möchte einem bescheidenen intelligenten, definitiven Beamten im Alter von 30-35 Jahren bekannt zu werden. Gest. Anträge unter „Erster Versuch 28“ an die Exp. 93388

**Wirthschafterin.**  
Junge, intelligente feine Person empfiehlt sich zu einem alleinlebenden Herrn oder Dame als Wirthschafterin. Dieselbe kann sehr gut kochen. 95396

**Je cherche**  
une bonne française, qui parle un peu hongrois. L'adresse à l'exp. 95401

**Mädchen für Alles**  
wird gesucht. Deutsche Sprache nöthig. Abdr. i. d. Exp. 95382

**„Domino“.**  
Ach wie böse war es doch, daß nicht Du, sondern die Andere zu mir kam, wie schön wäre es doch umgekehrt gewesen. — Wenn kein Hinderniß eintritt, so am 24. Unglück ist aber leider täglich zu erwarten, wovon ich Dich benachrichtigen werde. Tausend glühende Küsse von Elna. 95398

**Repräsentations-**  
fähige Agenten werden aufgenommen bei R. Bod, Csengery-utca 51. Vormittags. 95376

**Klavier,**  
sehr gutes Fabrikat, kreuzförmig, in sehr gutem Zustande, ist sehr billig zu verkaufen. Tabakgasse 68a, 2. Stod 10. 95383

**Zwei elegante**  
Küchenkredenzen sind beim Tischler Lindengasse Nr. 21 billig zu verkaufen. 95390

**Jhr. Erzieher**  
für die 1. Realklasse für Provinz dringend gesucht. **Deutsche Bonne** findet sofortige Aufnahme in feiner Familie. Näheres Institut Réri, Király-utca 73. 95384

**Als Nebenbeschäftigung**  
können Herren und Damen mit großer Bekanntheit täglich 3-4 Gulden verdienen. Vorstellung bei Ribner & Stern, Elisabethring 49. 95392

**Beamter**  
sucht Nachmittagsbeschäftigung gegen mäßiges Honorar. Anträge unter „A. 391“ in der Exp. 95391

**Grüster Heiraths-**  
Antrag.  
37jähriger Mann, Christ, gelehrt, kinderlos, spricht slavisch, deutsch u. etwas ungarisch, hat einen Hausgrund im Werthe von fl. 5000 und fl. 1200 baar, war 14 Jahre im Wirthschaftsgeschäfte, seit 5 Jahren in einem Restaurant mit fl. 80 Monatsgehalt, will ein Mädchen oder Witwe vom Wirthschaftsgeschäfte heirathen. Nur ernste, nicht anonyme Anträge wolle man unter „J. J. 6954“ an Hausenstein u. Bogler (Zanlus u. Comp.) Budapest richten. 14499

**Agenten**  
in der Provinz wohnhafte, die sich mit dem Verkaufe landw. Maschinen befassen wollen, solid und anständig sind, werden gegen hohe Provision und vortheilhafte Bedingungen aufgenommen. Solche, die in der Branche bereits gearbeitet haben und besonders im Verkaufe von Nähmaschinen Erfolge nachweisen können, erhalten Reisebeitrag. Ant. Reiffenzahn, landw. Maschinenfabrik, Budapest, 6. ker., Eötvös-u. 38. 95373

**Sichere Existenz**  
gründet sich eine Dame bei Ankauf meines seit 10 Jahren bestehenden Spezial-Geschäftes in Csolotaban, Zuderwaren, Bäckerei, Thee, Rum und Cognac. Abdr. in der Exp. 14511

**Fräulein mit guter**  
Schrift, deutsch und ung. u. kleiner Kaution, die schon in einem Geschäfte war, sofort aufzunehmen gesucht. Abdr. in der Exp. 95380

**2. Vertes' Entfettungs-Milken**  
Ein vorzügliches Mittel bei Fettigkeit, Fettheftigkeit u. deren Folgeerscheinungen.  
1 Dose fl. 3.— Zu beziehen: L. Vertes, Adler-Apotheke, Zugos Nr. 150, Banat.

**Zähne**  
von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gumenplatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig.  
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4 Dreher-palota. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

**JODKALI-SYRUP**  
vorzüglich wirksames Blutreinigungs- und Blutverbesserungs-Mittel. **Ärztlich empfohlen**  
gegen von Familien vererbte und von Blutergriftung herrührende Leiden. Besonders zu empfehlen bei: syphilitischen Leiden und von deren Vernachlässigung entstandenen Nachkrankheiten, ferner bei Scropheln, wenn Drüsengeschwülste und alte Scrophelgeschwüre vorhanden sind. Bei schwerheftenden Wunden und chronischen Hautanschlägen. Unschätzbare Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Mutterkrämpfe, sowie Leber- und Milz-Anschwellungen. Preis einer Flasche 1 fl. 20 kr. Central-Versand-Depot: Budapest, Josef v. Török, Apoth., Király-utca 12.

**GUMMI!**  
Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, per Duz. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8' Bouks amer. (kurz) fl. 8 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Capots nach Halle fl. 2, nach Prof. Mensinger fl. 2.50 per Stüd. Suspensorien u. laut ausführlichem Preiscurant. Verlehnung die freiest.  
**J. REIF, Wien,**  
I., Brandstätte 3.  
Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplet fl. 5.  
Preislisten in verschlossenem Couvert gratis.

**99% und gesetzlich patentirte Siphone anerkannt bestes Fabrikat**  
k. u. k. Sterilisir-Apparate, Wasserfilter u. Sodawasser-Maschinen.  
**PINTÉR, MENDEL & DARVAS,** überstrasse Nr. 117, eigene Fabrik.

**Schwarzer Nussaft**  
(vom Apotheker S. Reiner). Bewährtes und vollkommen unschädliches Haarwuchs-Mittel. 1 Flasche fl. 2.

**Haarentfernungs-Mittel**  
(vom Apotheker S. Reiner). Sicher wirkendes, garantiert unschädliches Enthaarungs-Mittel. 1 Flasche fl. 2.

**Klara Kürü**  
Süßen-Geschicht-Salbe, anerkannt beste und vollkommen (garantirt) unschädliche Gesicht-Salbe zur Verhinderung und Pflege des Teints. Ganz fettlos, kann auch am Tage angewendet werden. Kleiner Ziegel fl. 1.—, großer fl. 2.—. Kürb-Seite 40 kr.

**GUMMI.**  
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung, entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) fl. 8, fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Halle fl. 2, fl. 1.50 per St., Suspensorien u. — Ausführliche Preiscurant gratis und franko in verschlossenem Couvert. Verlehnung die freiest.  
**Ludwig Fischer,** Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

**RONCEGNO**  
stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc. Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht. Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 88955

**Chin-russischer Familien-THEE**  
Kräftig im Aufgusse, aromatisch im Genuße, rein schwarz und mit Blüthe melangirt à fl. 2.80, 3.20, 3.60, 4.— bis 8.— per Kilogr., wie Orig. russischen Popov-Thee à fl. 2.10, 2.65 und 3.35 per Pfund empfohlen und versendet von 1 Klg. aufwärts **franko** gegen Nachnahme  
**Adolf Singer**  
Spezielles Theelager, **Lemberg (Galiz.).** Preiscurant gratis und franko.

**Znaimer**  
Weineig-Gewürzgurken 1 per Kiste, 8 Flaschen, 5 Lit. fl. 6.50 Tafelsalgurken per Kisten 8 Flaschen, 5 Lit. fl. 5.50, 1 Hektoliter Salzgurken 9 fl. Pfefferoni per Kiste, 8 Flaschen 5 Lit. 7 fl. Sauerkraut per 100 Kilo mit Gebinde fl. 5. Sauerkraut per 100 Kilo mit Gebinde fl. 5. Peterfische per 100 Kilo netto 6 fl. 1 Polifak Gewürzgurken 80 Kr. offerirt per Nachnahme A. Minkus, Znaim.  
**Ich erlaube mir**  
dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sipey-utca 8, 2. Stod, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen**  
(echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stüd. Kollektion für Herren fl. 6 (25 Stüd). Versandt prompt bei strengster Diskretion.  
**IGNAZ M. ROTHHAUSER,** Budapest, Königs-gasse 6.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Möbel- und**  
Einrichtungsgegenstände-Verkauf. Vom Hotel Eröss Gábor sind die sämtlichen Möbel und Einrichtungsgegenstände sehr billig zu verkaufen. Nachfragen bei Eröss Gábor, Sebestyén-tér 8. 95078

**Petroleum-**  
és zsiradék-üzlet, jó forgalommal, számos biztos vevővel, más vállalat miat mielőbb eladó. Komoly vevőköltségek ajánlatok „Jó üzlet 380“ ezim alatt a kiadóba kéretnek. 95330

**Zu verpachten**  
per 1. Mai ein ebenerdiges Haus, schöner Hof, geeignet für Geschäftskleinte. 7. Bez., Bethlengasse. Abdr. in der Exp. 95331

**2 feine Teppich-**  
divan sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany Jánosgasse 34. 95327

**Großbranntwein-**  
geschäft in einer Arbeitergegend ist Abreise halber zu verkaufen. Konsum jährlich 7-8000 Gulden nachweisbar. Zu erfragen Stern József, Szabellagasse 88, 1. Stod, Thür 30. 95329

**Spezereigeschäft,**  
guter langjähriger Posten, auf frequenter Straße, wegen Alter des Eigentümers, sofort zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 95328

**Eine sehr anständige**  
Frau (Deutsche) wünscht Stelle zu mütterlichen Kindern, am liebsten auf Land. (Auch gute Köchin). Abdr. in der Exp. 95338

**Ein Lehrling**  
von anständiger Familie, Christ, 14 Jahre alt, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, sucht in einem Spezereigeschäft unterzukommen. Abdr. in der Exp. 95341

**Deutsches Fräulein**  
sucht Stelle als Gesellschafterin oder Haushälterin. Selbe versteht ein großes Haus zu führen und auch gut kochen. Anträge unter „Deutsch 340“ an die Exp. 95340

**Privatdetektiv**  
übernimmt diskrete Aufträge jeder Art für Wien und Provinz. Aufträge rekommandirt an die Geschäftsfirmen: J. Schnablegger, VIII. Bez., Josephstädterstraße Nr. 54 in Wien. 95336

**Suche per sofort**  
einen Lehrer, Jsr., ledig, auf eine Puzta, der gut unterrichtet kann die 2., 3. und 4. Klasse. Diplomirte haben den Vorzug. Gehalt 15 fl. per Monat, freie Station ohne Wäsche. Ig. Seif, Aggerad, Post Tallós, Kom. Pressburg. 95335

**Amerikai sima**  
és ojtás alá való gyökeres R. Portalis Visrolonis és még több fajokból való immunitis területől naggyobb mennyiségű alanyok jutányosan eladó. Ugyanott külföldi méretű tölgy- és akác-szőlőkarok is kaphatók. Czím a kiadóhivatalban. 95334

**Heu- u. Strohpreffe,**  
Hofherr & Schranz, im arbeitsfähigen Zustande, zu verkaufen. Abdr. i. d. Exp. 95395

**Hotel.**  
Ein vollständig eingerichtetes, gut gehendes Hotel ist sofort wegen anderer Unternehmung zu vergeben. Auskünfte ertheilt Rosenfeld Albert, Maros-Befárhely, Hotel Meber. 14496

**Rindfleisch**  
vom Schlügel, erste Qualität, versende täglich frisch geschlachtetes, 5 Kilo Postfisch, Porto und Verpackung frei, fl. 2.30, so auch kaltes Vorderheil. Kalbfleisch vom Schlügel, so auch kaltes, 5 Kilo Postfisch, fl. 2.85, halb Rindfleisch, halb Kalbfleisch fl. 2.60. Um gefällige Bestellung bittend, gegen Zusicherung reeller Bedienung. Johann Kaufmann, Sajóteny. 95337

**Gesucht**  
für Ehepaar sofort oder Februar auf längere Zeit 2 elegant möblierte Zimmer mit Salon, nur 1. Stod, möglichst separat. Gegen 7. Bezirk. Anträge unter „Nur bei Christen“ an die Exp. 95344

**Kezdő írodai**  
gyakornok, ki a magyar és német nyelven járatos, azonnali alkalmatásúra kerestetik. Ajánlatok mindkét nyelven „G. V. 347“ jellege alatt a kiadóhivatalba intézendők. 95347

**Zöldbársony-**  
ruhás hölgyet, kit pénteken délután Dorottya-utczától Papnövelde-utczáig követtem, kérem e lap kiadóhivatalába tudatni, valjon megismerkedés kívánatos-e „Béla 848“ alatt. 95348

**Grauer Papagei**  
entflohen, 20 fl. Belohnung dem Zurückbringer. II. Toldy Ferenczgasse 18. 95351

**Eine Wohnung**  
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, ist wegen Ueberfiedlung sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmeister, Muzien-gasse Nr. 65. 95345

**Nebenbeschäftigung**  
sucht tüchtiger deutsch-ungarischer Korrespondent, Buchhalter. Briefe unter „Billig und tüchtig“ an die Exp. erbeten. 95343

**Könyvvezető és levelező**  
elkövető özéghes azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Szorgalmas 4518“ jellege alatt a kiadóba. 14513

**Waisenmädchen**  
mit 2000 fl. jährlichem Einkommen, möchte einem bescheidenen, intelligenten, definitiven Beamten im Alter von 30-35 Jahren bekannt zu werden. Gest. Anträge unter „Erster Versuch 28“ an die Exp. 95388

**Wirthschafterin.**  
Junge, intelligente Person empfiehlt sich zu einem alleinstehenden Herrn oder Dame als Wirthschafterin. Dieselbe kann sehr gut kochen. 95396

**Je cherche**  
une bonne française, qui parle un peu hongrois. L'adresse à l'exp. 95401

**Mädchen für Alles**  
wird gesucht. Deutsche Sprache nöthig. Abdr. i. d. Exp. 95382

**„Domino“.**  
Neh wie böse war es doch, daß nicht Du, sondern die Andere zu mir kam, wie schön wäre es doch umgekehrt gewesen. — Wenn kein Hinderniß eintritt, so am 24. August glücklich aber leider täglich zu erwarten, wovon ich Dich benachrichtigen werde. Tausend glühende Küsse von Ella. 95398

**Repräsentations-**  
fähige Agenten werden aufgenommen bei M. Bod. Osengery-utca 51. Vormittags. 95376

**Klavier,**  
sehr gutes Fabrikat, kreuzförmig, in sehr gutem Zustande, ist sehr billig zu verkaufen. Zabolgasse 68a, 2. Stod 10. 95383

**Zwei elegante**  
Kleiderstücke sind beim Tischler Lindengasse Nr. 21 billig zu verkaufen. 95390

**Jsr. Erzieher**  
für die 1. Realklasse für Provinz dringend gesucht. **Deutsche Bonne** findet sofortige Aufnahme in seiner Familie. Näheres Institut Rör, 95384

**Király-utca 73.**  
95384

**Als Nebenbeschäftigung**  
können Herren und Damen mit großer Bekanntheit täglich 3-4 Gulden verdienen. Vorstellung bei Köbner & Sterl, Elisabethring 49. 95392

**Beamter**  
sucht Nachmittagsbeschäftigung gegen mäßiges Honorar. Anträge unter „A. 391“ in der Exp. 95391

**Erster Heiraths-**  
Antrag.  
37jähriger Mann, Christ, geschieden, kinderlos, spricht slavisch, deutsch u. etwas ungarisch, hat einen Hausgrund in Werthe von fl. 5000 und fl. 1200 baar, war 14 Jahre im Wirthsgeschäfte, seit 5 Jahren in einem Restaurant mit fl. 80 Monatsgehalt, will ein Mädchen oder Witwe vom Wirthsgeschäfte heirathen. Nur ernste, nicht anonyme Anträge wollen man unter „J. J. 6954“ an Oskarschein u. Bogler (Julius u. Comp.) Budapest richten. 14499

**Agenten**  
in der Provinz wohnhafte, die sich mit dem Verkauf landw. Maschinen befassen wollen, solid und anständig sind, werden gegen hohe Provision und vortheilhafte Bedingungen aufgenommen. Solche, die in der Branche bereits gearbeitet haben und besonders im Verkauf von Nähmaschinen Erfolge nachweisen können, erhalten Reisebeitrag. Ant. Reiffenbach, landw. Maschinenfabrik, Budapest, 6. ker., Eötvös-u. 38. 95373

**Sichere Existenz**  
gründet sich eine Dame bei Ankauf meines seit 10 Jahren bestehenden Spezial-Geschäftes in Chokoladen, Zuderwaren, Bäckerei, Thee, Rum und Cognac. Abdr. in der Exp. 14511

**Fräulein mit guter**  
Schrift, deutsch und ung. u. kleiner Kaution, die schon in einem Geschäft war, sofort aufzunehmen gesucht. Abdr. in der Exp. 95380

**2. Vertes' Entfettungs-Milch**  
Ein vorzügliches Mittel bei Fettucht, Fettleibigkeit u. deren Folgeerscheinungen. 1 Dose fl. 3.- Zu beziehen: L. Vertes, Adler-Apothek, Ungos Nr. 150, Banat.

**Zähne**  
von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipflaster (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Streuen auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißstätte überflüssig. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4. In Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

**JODKALI-SYRUP**  
vorzüglich wirksames Blutreinigungs- und Blutverbesserungs-Mittel. **Mercklich empfohlen** gegen von Familien vererbte und von Blutvergiftung herrührenden Leiden. Besonders zu empfehlen bei: syphilitischen Leiden und von deren Vernachlässigung entstandenen Nachkrankheiten, ferner bei Scropheln, wenn Drüsenanschwellungen und alte Scrophelgeschwüre vorhanden sind. Bei schwer heilenden Wunden und chronischen Hautanschlägen. Unsägliches Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Mitterfrämpfe, sowie Leber- und Milz-Anschwellungen. Preis einer Flasche 1 fl. 20 kr. Central-Verhandlungs-Depot: Budapest, Josef v. Füzös, Apoth., Király-utca 12.

**GUMMI!**  
Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Festigkeit und Güte übertreffend, per Dg. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Bouts amer. (kurz) fl. 8 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Präservativs nach Haffé fl. 2, nach Prof. Meninger fl. 2.50 per Stück. Suspensorien etc. laut ausführlichem Preis-Courant. Verleumdung diebstreht.

**J. REIF, Wien,**  
I., Brandstätte 3.  
Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplet fl. 5.  
Bestellungen in verschlossenem Couvert gratis.

**99% und gesetzlich patentirte Sypnone anerkannt bestes Fabrikat**  
k. u. k. Sterilisir-Apparate, Wasserfilter u. Sodawasser-Maschinen. **PINTNER, MENDEL & DARVAS,** Ulcerstrasse Nr. 117, eigene Fabrik.

**Schwarzer Nussaft**  
(vom Apotheker S. Reiner). Gewürhtes und vollkommen unschädliches Haarwuchs-Mittel. 1 Flasche fl. 2.

**Haarentfernungs-Mittel**  
(vom Apotheker S. Reiner). Haar wirtendes, garantiert unschädliches Enthaarungs-Mittel. 1 Flasche fl. 2.

**Klara Küry**  
Sitten-Gesichts-Salbe, anerkannt beste und vollkommen garantiert unschädliche Gesicht-Salbe zur Verschönerung und Pflege des Teints. Ganz fettlos, kann auch am Tage angewendet werden. Kleiner Ziegel fl. 1.-, großer fl. 2.-. Küry-Zeit 40 fr.

**GUMMI.**  
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dg. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Haffé fl. 2, fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. — Ausführliche Preis-Courant gratis und franko in verschlossenem Couvert. Verleumdung diebstreht.

**Ludwig Fischer,**  
Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

**RONCEGNO**  
stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc. Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebrannt. Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 88955

**Chin-russischer Familien-THEE**  
Kräftig im Aufgusse, aromatisch im Genuße, rein schwarz und mit Blüthe melangirt à fl. 2.80, 3.20, 3.60, 4.- bis 8.- per Kilogr., wie Orig. russischen Popov-Thee à fl. 2.10, 2.65 und 3.35 per Pfund empfiehlt und versendet von 1 Klg. aufwärts **franko** gegen Nachnahme **Adolf Singer** Spezialtes Theelager, Lemberg (Gallz.). Preis-Courant gratis und franko.

**Znaimer**  
Weinlig-Gewürzgurten (per Kiste, 8 Flaschen, 5 Lit. fl. 16.50 Tafelgurten per Kisten 8 Flaschen, 5 Lit. fl. 5.50. 1 Hektoliter Salzgurten 9 fl. Pfefferoni per Kiste, 8 Flaschen 5 Lit. 7 fl. Sauerkraut per 100 Kilo mit Gebinde fl. 5. Sauerreibe per 100 Kilo mit Gebinde fl. 5. Peterfilie per 100 Kilo netto 6 fl. 1 Poltsch Gewürzgurten 80 fr. offerirt per Nachnahme A. Minkus, Znaim.

**Ich erlaube mir**  
dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbittet, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stod, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen**  
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dugend. Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Dg. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Dg. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 6 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Diskretion. **IGNAZ M. ROTHHAUSER,** Budapest, Königs-gasse 6.

Seite 14  
alató,  
PE  
e Parkins  
Manzoni's  
neue Bilder.  
aprice.  
UM,  
g 45.  
erwelt des  
nheit.  
Sendung.  
ens.  
arten 15 kr.  
k echter  
ogel  
iche, fleißige,  
wie bei Tag,  
ttweischen zu  
weiches Rokk,  
Batterie Th. 12.  
ermann,  
trekt vom Garz.  
lichten Preisen,  
gezeit.  
! Weltpatent!  
scheere.  
Brennscheere eine  
ausgeschliffen.  
ette etc.  
60.  
Detsinyi,  
Késmárki  
& Rausch,  
sterreich-Ungarn,  
Budapest, V.,  
penbildung!  
turoh  
OR.  
rischer Basis  
tel, welches  
dapester und  
berland  
samkeit, wie  
geradezu  
und Schup-  
ehen von der  
Haarnach-  
den Kleidern  
rend des  
rt. Bezüglich  
wir auf das  
seman, Wien,  
ste Zeugnisse,  
von Genann-  
hen Herr-  
endet wurde.  
ard dringend  
on Wirksam-  
n.  
D kr.  
F. Kossuth  
gsgasse (Ki-  
ároly, Rókk  
y, Elisaplatz;  
ke, Károly-  
za; Molnár  
en größeren  
rsmieren,  
irect:  
nung:  
chparterre.  
ársai  
sségi  
mányait.  
eg-utca 8.  
szóc.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**In Neupest**  
sind zwei Zinshäuser und ein leerer Baugrund in lebhafter Gegend wegen Familienverhältnisse billig zu verkaufen. Näheres bei Heiser S., Neupest, István-ter 18. 95386

**Federabfälle**  
2500 Ngr. alte und neue, zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 95393

**Praktikant**  
der deutschen Sprache mächtig, für ein elektrotechnisches Geschäft mit 20 fl. Anfangsgehalt gesucht. Remington-Schreiber bevorzugt. Offerte unter „Electrit 385“ an die Exp. 95385

**Zünftlicher Wein-  
großhändler sucht  
für Ungarn  
einen bei den größeren Käufern  
gut eingeführten  
Reisenden.**

Nur Solche, die schon mehrere Jahre als Verkäufer thätig sind und ihre bisherige Thätigkeit nachweisen können, wozu ihre Adressen nebst Anpreisung unter Chiffre „erste Kraft 1000“ an die Expedition einfinden. 14501

**Feltétlenül meg-  
hizható, alapos képzettségű**

**könyvelő kerestetik,** ki a magyar és német levelezésben is teljesen gyakorlott és megbízhatósága alapján főnökét (elsőrangú vidéki posztó-nagykereskedés) mint „Disponens“ képviselni istudná. Fizetése: évi 1000—1500 forint. Ajánlatok a kereskedelmi alkalmazottak országos egyesületében (Royal fogadó) esti 8—9 óra között személyesen kéretnek. 95375

**Französin, ältere**  
wird gegen Wohnung und Gehalt gesucht. Adr. in der Exp. 95353

**Klavierlehrerin,**  
Wiener Staatsdiplom, versteht Französisch, hat noch einige Stunden oder halbe Tage zu vergeben. Anträge unter „Beite Referenzen 346“ an die Exp. 95346

**Maschinen-  
Ingenieur,**  
29 Jahre alt (deutsch), mit vieljähriger und reicher Erfahrung in der Werkstatt- und Bureauarbeit, speziell erfahren im Bau moderner Dampfmaschinen, Gasmotorenkonstruktionen und allgemeinen Maschinenbau, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst anderwertige Stellung im Bureau oder Betrieb. Gest. Offerte unter „Ingenieur 354“ an die Exp. 95354

**Praktikant**  
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird für das Bureau einer Maschinenfabrik mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 95372

**Italienisches Bett**  
samt zugehöriger Matratze, das denkbar schönste.  
**Zeppichdivan**  
samt 3 Zeppichen, Hautenil, 1 vergoldeter Toiletteisch, sind zu verkaufen. Petőfigasse 4, 1. Stock 11. 95356

**Zither-Unterricht**  
gegen mäßiges Honorar. Akácza-utca 10, 2. em. 6. 95366

**Büchanstalt**  
mit großem Kundentkreis, billiger Hauszins, ist Krankheit halber sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 95349

**Branntweingeschäft.**  
Gelegenheitskauf, neu eingerichtet, in belebtester Gasse, billiger Zins sammt Wohnung, wird um 250 fl. verkauft. Adr. in der Exp. 95342

**Deutsches repräsentationsfähiges**  
Frisulein unter 30 Jahren, welches in Ungarn war, ein 6jähriges Zeugnis besitzt, in größerem Haushalte vollkommen bewandert und besondere Vorliebe zu Kindern hat, sucht Stelle als Hausfräulein, auch zu Witwer mit Kindern und geht gerne aufs Land. Adresse: E. St. in Klagenfurt, Blumengasse 3, 1. Stock. 95355

**Kommerziell**  
gebildeter junger Kaufmann mit ausreichenden Kenntnissen, wünscht sich an einem hiesigen Agenten- u. Kommissionsgeschäfte mit einigen tausend Gulden Einlage als **Associé** aktiv zu betheiligen. Anträge unter „K. G. 3000“ an die Expedition. 95368

**Grund,**  
beste Zinsgegend der Hauptstadt, 320 Klafter, 8 Klafter Front in der Trommelgasse, vor dem Stephansplatz, ist um 65,000 fl. zu verkaufen. Das darauf befindliche Haus trägt Brutto 4000 fl. Adr. in der Exp. 95368

**Gebildete Dame**  
mit den besten Wirkungszeugnissen, tüchtig in Sprachen als auch in der Führung des Haushaltes, sucht Stelle als Hausrepräsentantin oder zu mütterlichen Kindern. Freundliche Zuschriften unter „Prima-Referenzen 364“ an die Exp. 95364

**Kommis**  
der Herrenmodebranche, tüchtiger Auslagearrangeur, wird für ein Geschäft ersten Ranges gesucht. Offerte mit Angabe des bisherigen Wirkens unter Chiffre „Merkur 498“ an die Exp. 14498

**Spezereihandlung,**  
schöner Oeposten, nett eingerichtet, billiger Zins, ist wegen Defonomie-Uebernahme günstig zu verkaufen bei

**Grünfelder Alajos és Társa,**  
Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. 95362

**Egy gyermektelen**  
kömüves, a vízvezeték munkákban teljeszen szakértő, jelenleg is házfelügyelő, hasonló állást keres. Czím a kiadóban. 95318

**Milch- u. Delikatessengeschäft,** hochlegant eingerichtet, frequenter Posten, 50 fl. Tageslohnung, 550 fl. Hauszins sammt schöner Wohnung, ist wegen Berechtigung der Eigentümerin preiswürdig abzugeben. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 94947

**Norddeutsche**  
geprüfte Lehrerin, bewährte Lehrkraft, versteht in fremden Sprachen (Ausland) sucht bei intelligenter Familie gegen entsprechende Lektionen freundliche Wohnung und Pension. Gest. Anträge unter „An pair 316“ an die Expedition. 95316

**Lehrerin**  
gelesen Alters, tüchtig in Musik, Französisch, höheren deutschen Wissenschaften, hat einige Stunden zu belegen bei mäßigem Preise. Anträge unter „N. W. 33“ an die Exp. 95319

**Größere Wohnung**  
wegen Abreise sofort zu beziehen. Die Uebernahmungskosten werden dem Uebernehmer vergütet. Adr. in der Exp. 95317

**Platzagent,**  
bei Wirthe und Cafetiers eingeführt, wird gesucht. Offerte unter „Firma 320“ an die Exp. erbeten. 95320

**Feines Detail-  
geschäft,** Niederlage einer ersten Wiener Firma, mit nachweisbarem Reingewinn von 3000 fl. jährlich, wird unter günstigen Bedingungen verkauft. Reflektanten wollen ihre Adressen unter „Sichere Gewinn 315“ in der Exp. abgeben. 95315

**Platzagent**  
wird in einem hiesigen Tapetiermaterial-Geschäfte acceptirt. Solche von der Branche erhalten Vorzug. Offerte sind unter Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Platzagent 100“ an die Expedition zu richten. 95321

**Külön bejárato**  
nagy, kényelmes szobát (hol zongora elér) keres két fiatal ember február 1-re teljes ellátással intelligens izraelita családnál. Ajánlatok „J. G. 322“ címmel a kiadóhivatalba. 95322

**Ein sehr altes**  
Wirtshaus ist sofort oder per 1. Mai zu übergeben. Adr. in der Exp. 95324

**Istálló**  
a népszínház közelében azonnal kiadó. Czím a kiadóban. 95333

**Klassen-Lotterie-  
Kauflose 4. Klasse zu kaufen**  
gesucht. 95337

**Szántó és Társa,**  
Deák Ferencz-utca 9. 95332

**Lindenhonig.**  
In der Schönegasse Nr. 4 ist Honig in großem Quantum sowie auch per 80 fr. Kiloweise zu verkaufen. 95339

**Kompagnon**  
zu einem gut eingeführten Zündwaren- und chemischen Artikel gesucht. Offerte unter „Erstzulassung 350“ an die Exp. erbeten. 95350

**Verkäuferin,**  
die seit 3 Jahren in einer Fabrik ist, wünscht ihren Posten per 15. Februar mit ähnlichen zu verändern. Gest. Zuschriften unter „Verlässlich 352“ an die Exp. 95352

**Für eine  
Fabrikniederlage**  
auf dem Budapestter Platz suchen wir einen rüthigen Kaufmann. Erforderlich 2—3000 fl. Sicherstellung. Anträge unter „Fabrikniederlage 377“ an die Exp. 95377

**Geprüfter Maschi-  
nist,** mit der elektrischen Beleuchtung bestens vertraut, spricht flavisch, deutsch und italienisch, sucht sofort dauernde Anstellung. Adr. in der Exp. 95399

**Weinreisender**  
gesucht; Solche, die in Mähren, Böhmen und Schlesien eingeführt, bevorzugt. Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „St. L. 98“ an die Expedition zu richten. 14508

**Detail-  
reisender,**  
welcher bei der vornehmen Herru Provinzialbank nachweisbar gut eingeführt ist, wird für ein

**Herrenmode-  
Geschäft**  
ersten Ranges, kai. u. kön. Hoflieferant per bald gesucht. Offerte mit persönlicher Vorstellung nur von 1/2 bis 1/2 Uhr. Adr. in der Exp. 14497

**Faragott ebédlő-  
hálószoba, bronz-lámpa-  
családi viszonyok miatt**  
esetleg darabonként azonnal eladó. Ugyonok díjaztatik. Czím a kiadóban. 14512

**Magyar királyi államvas-  
utak Budapest balparti**  
üzletvezetőség. 43828/97. I. szám.

**Pályázati hirdetmény.**  
A magyar királyi államvasutaknak Czegléd, Galantha, Pozsony-Ujváros, Nagy-Szombat és Tepla-Trencsén-Tepliz állomásain a vendéglő üzemeltetésére, valamint Kecskekömet állomás I. II. és III. oszt. várótermibeiben berendezett buffet-üzletre 1898. évi május hó 1-étől számított három évi időtartamra ezennel nyilvános pályázat hirdettetik. A megnevezettek közül bármelyik vendéglőt bérbe venni óhajtok felhivatnak, hogy szabályszerűen bélyegzett, valamint kellő bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat folyó évi február hó 12-én déli 12 óráig a M. A. V. budapesti balparti üzletvezetőség általános osztályához e cím alatt. „Ajánlat a . . . . . pályavendéglő bérletére 43828 számhoz“ lepecsételt borítékban nyújtják be. Az ajánlattevő köteles ugyanazon üzletvezetőség gyűjtőpénztárában folyó évi február hó 11-én déli 12 óráig bánatpénzképpen a ceglédi állomási vendéglőre nézve 500, a galanthai állomási vendéglőre nézve 400, a pozsony-ujvárosi állomási vendéglőre nézve 150, a n. szombati állomási vendéglőre nézve 500, a lipótvári állomási vendéglőre nézve 500, a teplai állomási vendéglőre nézve 400, a kecskekömeti buffet-re nézve 100 forint készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni vagy oda posta útján külön borítékban beküldeni. Bánatpénz letétele nélkül az ajánlat nem vétetik figyelembe. ▲ bánatpénzről nyer pénztári elismervény az ajánlatához nem esatolandó. A bérletre vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség általános osztályában (Teréz-körút 62 sz., I. em. 5.) a hivatalos órák alatt megtekinthetők, miert is az ajánlattevők felteleteltetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész rendelkezelmükben kötelezőknek elfogadják. A bérbeadó üzletvezetőség fenntartja magának azon jogot, hogy az ajánlattevők közül tekintet nélkül a megajánlott bérösszegre szabadon választasson Budapest, 1898. január hó 8-án. Budapest-balparti üzletvezetőség. 14417

**Geübte Kinder-  
kleidnerin** empfindet sich den geehrtten Damen. Adr. in der Exp. 95381

**Papiergeschäft**  
in der Nähe von Schulen, mit angrenzender Wohnung zu verkaufen. Anträge unter „N. S. 358“ an die Exp. 95358

**Wohnung gesucht**  
Hochpartee oder ersten Stock, mit 4 Zimmern, möglichst sofort bezuehbar. Offerte unter „N. S. 359“ an die Exp. 95359

**Expeditior**  
mit genauer Kenntniss der Waage wird nach Bosnien sofort aufgenommen. Näheres in Sifrans Annoncen-Expedition, Budapest, Váci-körút 33. Dasselbst ist eine

**Gaushälterinstelle**  
bei einem k. u. l. Kämmerer zu erfragen. Angenehmes Meublere und Repräsentationsfähigkeit Bedingung. 14506

**Junger Kommiss**  
der Farbwarenbranche mit schöner Handschrift, der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerte mit Zeugnisfotopien und Gehaltsansprüchen unter „Nagykereskedés 23“ an die Exp. 95378

**Kaffee- und Milch-  
halle,** billiger Zins, Arbeitergegend, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95387

**Deutsche Gespielin**  
zu zwei Kindern aufs Land gesucht. Adr. in der Exp. 14504

**Zuschneider**  
wird gesucht, der deutschen, ungarischen, slavischen Sprache mächtig, für ein feines Kunden- und Lager-Herrenschnitbergeschäft per sofort. Offerte mit Zeugnissen und Photographie versehen an Mag Storch, Belovar, Kroatien. 14507

**Geschäftslokale**  
samt Vorkal zu sehr billigen Preisen sofort zu vermieten. Dasselbst auch eine größere Gassenwohnung. Adr. in der Exp. 95379

**Wohnung**  
und Verpflegung gesucht für eine anständige ältere Dame. Am liebsten in Ofen. Anträge unter „Beamtenheim 370“ an die Exp. 95370

**Uebergebe**  
per sofort oder 1. Februar meine Wohnung um 280 fl. pro anno. Großes Gassenzimmer, Hofzimmer, Küche etc. Dob-utca 76, 1. Stock. 95360

**12.000 Gulden**  
sodort auf Jubilation zu vergeben. Auskunft nur an direkte Reflektanten bei: Zipper, Café, Andrássystrasse Nr. 35 von 8—10 Uhr Vormittags. 95394

**Hotel.**  
Ein in einer Kreisstadt Bosniens gutgehendes Hotel, Café und Restauration, bestehend aus 8 möblirten Passagierzimmern (Gassenfront), ist inventarisch sofort zu übergeben. Adr. in der Expedition. 14509

**Kommis**  
der Manufaktur- und Kurzwarenbranche, vertritt, tüchtiger Verkäufer, Sprachkenntnisse ungarisch, deutsch, slovakisch, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Die auch der Spezereibranche Kundigen werden bevorzugt. Gehalt nebst freier Station 15—20 fl. Offerte u. Zeugnisfotopien an

**Iguaz Spih,  
Zsarnóca.**  
95397

**Sonig.**  
Heiner Blüthenhonig, garantiert weiß, delikat, 5 Kilofanne fl. 2.80, franko Post. Peter Zanger, Bienenzüchter, Kiscs, Jécsa, Torontál. 95357

**Billige Wohnung,**  
zwei große, helle Zimmer, Küche, Vorrathskammer etc. per sofort zu vermieten. Zins 280 fl. Auskunft ertheilt VI., Kulső Váci-ut 23, der Hausbesorger. 14505

**Gutsverpachtung.**  
In einem der nördlichen Komitate im Waagthale gelegenen Orte (Maritsfölden, Eisenbahnstation) ist ein kommissarischer

**wohlarvondirter  
Gutbesitz,**  
bestehend aus in vorzüglichem Ertrage stehenden Ackerfeldern, Wiesen und Gutweiden im Gesamtkaufsumme von circa

**400 Joch**  
samt der im allerbesten Zustande befindlichen Brennereianlage, neuen Wirtschaftsgebäuden und Holzungung auf eine längere Reihe von Jahren per 1. April oder 1. Oktober l. J. aus freier Hand zu verpachten. Auskünfte ertheilt bereitwilligst Dr. Ad. Lac, Advokat, Turóc-Szent-Márton. 14503

**English Conversa-  
tion.**  
Young German wishes to make the acquaintance with an english lady or gentleman for purpose to improve his Knowledge in english. Offers please sub „R. L. 17“ in the office. 95371

**Pályázat.**  
A helybeli izr. hitközség népisokoláján lemondás folytán egy tanító állás van üresedésben, melyre ezennel pályázat hirdettetik. Az állás egyelőre f. tanév végéig helyettes által fog betöltetni. Javaldalmazás havonként 40 ft. A megválasztandó, ha polgári iskolai növendékeket magánoktatásban részesíteni képes, jelenkény mellékjövdelemre számíthat és kilátásba helyeztetik, hogy ha a hitközségének megfelelő, jövő iskoláévtől kezdve mint vendos tanító fog alkalmaztatni. Az állást febr. 15-én kell elfoglalni. Okleveles tanítók, kik ez állásra pályáznak, okmányaik esatolása mellett kérvényeiket január hó 31-ig az iskolaszéki elnökhöz küldjék be. Lukyn, Trencsénmegye, 1898. évi január hó 16-án. Grün Gerzson, iskolasz. elnök. Dr. Kácsor Mór, hitközs. elnök. 14502

**Tanárjelölt**  
több évi gyakorlattal (okl. tan., izr.) ajánlkozik korrepetitornak vagy novölöl. Megkeresések „Mathesis 369“ címmel a kiadóba kéretnek. 95369

**Kávémérés**  
kifözéssel együtt, szép lakással, biztos megelhetés, férjhezmenés következtében azonnal eladó. Czím a kiadóban. 95389

**Tüchtiger Beamter,**  
kommerziell gebildet, Buchführung, deutsch-ungarische Korrespondenz, sowie sämtliche Bureauarbeiten vollkommen beherrschend, vieljährige Praxis in der Eisenbranche, sucht Budapestter Engagement. Geneigte Anträge unter „Futur 609“ an die Exp. erbeten. 94609

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. Januar. Der Verkehr bewegte sich in sehr engen Grenzen, die Haltung war auf schwache ausländische Taxationen eine matte. Der Lokalmarkt beachtete ruhige Haltung. An der Nachbörse trat eine geringe Besserung ein.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 382.50 bis 383.25, Hypothekbank zu 274.75 bis 274.60, Rima-Muráner zu 250, österreichische Kreditaktien zu 355.60 bis 356.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 342.75 bis 343.75, Straßenbahn zu 403 bis 402, Stadtbahn zu 279.50 bis 278.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Apercentige ungarische Sparaktien-Pfandbriefe zu 98.50, Somobier Kohlen zu 28, Draische zu 700 bis 720, allgemeine Kohlenbergbau zu 119.50 bis 120.50, Salgó-Tarján Kohlen zu 603 bis 604, Straßenbahn zu 402.25 bis 402.75, Stadtbahn zu 278.50 bis 279. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 383.25 bis 382.75, Industriebank zu 105, Hypothekbank zu 274.25, Estompbank zu 255.25 bis 255, Rima-Muráner zu 250.25 bis 249.90, österreichische Kreditaktien zu 355.70 bis 356.20, Südbahn zu 31.25 bis 31.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 343 bis 343.50. Zur Erklärung seit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 356.10. Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo Januar 8 fl. bis 9 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr sehr mäßig und wurden umgelegt: Oesterreichische Kreditaktien zu 356 bis 356.25, Staatsbahnaktien zu 343, 343.75 und 343.50, Straßenbahn zu 402.50, 401 und 402.50, elektrische Stadtbahn zu 277.75 bis 278.50. Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 356.10.

Getreidegeschäft. Der Effektiverkehr war schwach. Weizen war heute schwach offeriert, am Einkauf be-theiligten sich nur einige Mühlen. Die Stimmung blieb matt, der Umsatz auf 8000 Meterzentner begrenzt; seine Sorten erhielten sich unverändert, andere wurden einige Kreuzer billiger erlassen. In anderen Getreidesorten hatten wir schwaches Angebot, belanglosen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft: Weizen: T. heiß: 2000 80 Mtr. R. zu fl. 13.25, 1200 Mtr. 77.8 R. zu fl. 13.10, 500 Mtr. zu fl. 12.70, 1100 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.60, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 12.60, 100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 12.55, 100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 12.40, 100 Mtr. 74 R. zu fl. 12.35, Alles per drei Monate. Pester Boden: 200 Mtr. 78 R. zu fl. 13, 500 Mtr. 77.5 R. zu fl. 12.90, Weides per drei Monate. Beckerefer: 800 Mtr. 75 R. zu fl. 11.65, per drei Monate. Roggen: 1450 Mtr. zu fl. 8.65, per drei Monate, 300 Mtr. zu fl. 8.65, per Raffe. Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.55, 200 Mtr. zu fl. 6.50, 150 Mtr. zu fl. 6.42, Alles per Raffe. Termine. Trotz höherem Newyork Tendenz wenig verändert, Preise konnten sich in Folge unbefriedigenden Effektengeschäftes nur schwach behaupten. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahrs zu fl. 11.87, fl. 11.84 und fl. 11.85, Weizen per Herbst zu fl. 9.38, fl. 9.35 und fl. 9.37, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.26, fl. 5.24 und fl. 5.25. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahrs zu fl. 11.85 bis fl. 11.84, Weizen

per Herbst zu fl. 9.38 bis fl. 9.36, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.24, fl. 5.25 und fl. 5.24, schließen: Weizen per Frühjahrs fl. 11.84 Geld, fl. 11.85 Waare, Weizen per Herbst fl. 9.35 Geld, fl. 9.37 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 5.24 Geld, fl. 5.25 Waare, Hafer per Frühjahrs fl. 6.33 Geld, fl. 6.34 Waare, Roggen per Frühjahrs fl. 8.61 Geld, fl. 8.63 Waare.

Produktengeschäft. Die Preise hielten sich bei belanglosen Umsätzen vollkommen unverändert. Amlich notierten: Schweinefett: Budapest fl. 52.50 Geld, fl. 53.50 Waare, Speck Budapest Stadtware vierstüdtige fl. 46.— Geld, fl. 47.— Waare, Stadtware dreistüdtige fl. 47.— Geld, fl. 48.— Waare, geräuchert fl. 54.— Geld, fl. 55.— Waare. Pflanzen: bosnische 1897er 120stüdtige fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare, 100stüdtige fl. 17.75 Geld, fl. 18.25 Waare, 85stüdtige fl. 20.25 Geld, fl. 21.— Waare, serbische 1897er Wance-Qualität fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare, 100stüdtige fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare. Pflanzenmus: spanisches, 1897er fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, serbische 1897er fl. 17.50 Geld, fl. 18.— Waare. Kleesaaten: Luzerne: ungarische 1897er fl. 48.— Geld, fl. 52.— Waare, rote kleinfrüchtige 1897er fl. 30.— Geld, fl. 32.— Waare, rote mittelfrüchtige 1897er fl. 34.— Geld, fl. 36.— Waare, rote großfrüchtige 1897er fl. 40.— Geld, fl. 43.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen (neu)', 'Pester Boden (neu)', 'Weizenburger (neu)', and 'Termin'. It lists various grades of wheat and their prices in florins and kreuzers.

Table listing prices for 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Braner', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'Mais, anderer', 'Rohweizen, neu', and 'Gerste, alt'.

Table listing prices for 'Weizen per März-April', 'Weizen per September', 'Roggen per März-April', 'Mais per Dezember', 'Mais per Mai-Juni', and 'Hafer per März-April'.

Budapest, 17. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkriechhändler.

Steinbruch, 17. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkriechhändler.

Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 15. Januar 18,102 Stüd. Am 16. Januar wurden 1875 Stüd zugetrieben und 965 Stüd abgetrieben, demnach verblieb am 17. Januar ein Stand von 19,012 Stüd. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 50 kr. bis 51 kr., mittlere von 50 kr. bis 51 kr., leichte von 51 kr. bis 52 kr. Ungarische Gauerwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 49 kr. bis 50 kr., mittlere von 48 kr. bis 49 kr., leichte von 47 1/2 kr. bis 48 1/2 kr.

Prag, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aufschlag, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 92 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 90 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f.o.b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 27 Pf., per Februar 9 M. 30 Pf., per Mai 9 M. 50 Pf., per August 9 M. 72 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Todtenliste.

— Vom 16. Januar. — Elisabeth Schuster, 58 J., 4. Bez. Stephan Janovic, 2 J., 6. Bez. Margarethe Milus, 5 J., 6. Bez. Johann Kupcs, 60 J., 6. Bez. Simon Brana, 80 J., 6. Bez. Adam Pol, 36 J., 8. Bez. Georg Benzes, 52 J., 9. Bez. Michael Novák, 43 J., 7. Bez. Johann Gebhardt, 67 J., 9. Bez. Stephan Kefete, 47 J., 7. Bez. Rudolf Prindl, 54 J., 2. Bez. Marie Löwy-Ranit, 78 J., 3. Bez. Nikolaus Folget, 68 J., 1. Bez. Jozepha Perl-Csányi, 50 J., 3. Bez. Stephan Takács, 18 J., 10. Bez. Franz Rutba, 23 J., 8. Bez. Marie Kun, 19 J., 8. Bez. Joseph Reich, 51 J., 6. Bez. Karl Borbás, 36 J., zugereist.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like 'Donau', 'Danubius', 'Sava', 'Tisza', etc., with columns for 'Centimeter' and 'Wasserstand'.

Erklärung der Zeichen: + über Null; — unter Null; < getiegen; > gesunken um; \* unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

Table titled 'Budapester Börse' listing various financial instruments like 'Ang. Staatsanl.', 'Fremde Staatsanl.', 'Andere Anlehen', 'Pfandbr. u. Oblig.', 'Verf. Gesellsch.', and 'Mühlen' with their respective prices.

Table listing prices for 'Bauk.', 'Spartassen.', 'Verf. Gesellsch.', and 'Mühlen'.

Table listing prices for 'Mahlmühle', 'Bergw. u. Ziegelf.', 'Eisen- u. Masch.', 'Fabriken.', 'Bauh. Akt.', 'Diverse Untern.', and 'Liquidations-Kurse vom 13. Januar.'.

Table listing prices for 'Verkehr-Intern.', 'Lose.', 'Bauk.', 'Liquidations-Kurse vom 13. Januar.', and 'Liquidations-Kurse vom 13. Januar.'.

Table listing prices for 'Valuten.', 'Devisen.', 'Termineffekten.', and 'Liquidations-Kurse vom 13. Januar.'.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Telephon.', 'Wohnung.', 'Conversa.', and 'Anzeige'.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse. 93915

Bauzeichner, zugleich Bauleiter im Hochbau mit technischer Fachkenntnis, Christ, wird von Budapest Bauunternehmung dauernd engagirt. Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift bedingt. Offerte mit Referenzen unter „Energische Kraft 47“ sind an die Exp. abzugeben. 95243

Ein tüchtiger Galvaniseur und Schleifmeister sucht Stelle. Briefe unter „M. O. 25“ an die Exp. 95073

Für eine Fabrik-schule wird ein dipl. Lehrer, der ungarisch u. deutsch unterrichtet, zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt fl. 400 jährlich nebst Wohnung und Beheizung. Offerte unter B. 200 an die Exp. d. Blattes. 14495

Heirath. Disponent einer hiesigen Fabrik wünscht eine tüchtige Schneiderin zu verheirathen. Selbe ist ein hübsches, junges, häuslich wohlgerichtetes Mädchen, tüchtig in der Wirtschaft und äußerst sparsam. Müßigt in Baaren fl. 1000. Ich suche einen ehrlichen, erwerbsfähigen, wenn auch armen jungen Mann. Anträge bis 20 unter „Cheglitz 494“ an die Exp. erbeten. Nur direkte und keine anonyme Anträge werden berücksichtigt. Vermittler ausgeschlossen. 14494

Füßler-üztel. 25 éve fennálló munkás vidéken, tözsdével, pálinkamérőssel, olcsó házbérelélynősön eladó. Czim a kiadóhivatalban. 95224

Ingenieur für Wasserleitungs- u. Heizungsanlagen übernimmt die Projektierung und Ausarbeitung von Anlagen und deren Kostenanschläge bei möglichem Honorar. Anträge unter „Ingenieur 161“ an die Exp. 95161

Spezereigeschäft, anerkannt eines der besten hier, ohne Konkurrenz, prima Kundenkreis, zu verkaufen. Erforderlich 3000 fl. Anträge unter Chiffre „Rentabel 3000“ an die Exp. 95152

Sarak füßler-és csemegé-üztel, a legélőbb helyen, más vállalet miatt eladó. Czim a kiadóhiv. 95021

Zu einer ausgedehnten Anpflanzung von Sand-Weinanlagen Kompagnon, dessen Kapital verfiert wird, nebst der Ansicht, unter kurzer Zeit ansehnliche Einkünfte erwerben zu können. Adresse in der Expedition. 95145

Hausmeisterstelle sucht ein solches Ehepaar, der Mann ist Spengler mit 1000 Gulden Kautions. Adr. in der Exp. 95151

Das Panorama International, Andrassy-ut 46, ist wegen hohen Alters und Kränklichkeit des Eigenthümers zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. 95177

Geld auf Häuser, Grund, Wechsel, Schuldscheine, Erbchaften, Forderungen jeder Art und Höhe, prompt u. diskret nur bei Ferd. J. Ötvös, Wesseleny-utca 19b. 94880

Az Esketési Ügyvivőség beszerzi az esküvőhöz szükséges összes okmányokat és elvégzi az összes utakat. Hivatala: Erzsébet-körút 7. Vidékre levelben. 94196

Großes schönes möblirtes Zimmer mit zwei Betten ist sofort zu vermieten. Spiegelgasse Nr. 3. 95079

Agenten zum provisionsweisen Vertrieb eines gangbaren, selbstthätigen Thürschließers werden aufgenommen. Adresse Julius Hevesi, VI., Eötvös-utca 33, ebenerdig, Thür 6. 95118

Spezereigeschäft in einer großen Provinzstadt, jährlicher Detailverkehr 40,000 fl., welches Eigenthümer seit 32 Jahren besitzt, ist mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkauf-Agentur in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 94962

Lehrkräfte, ungarische, deutsche, französische, mit und ohne Musik, ferner ungarische, französische, norddeutsche Stimmen und Kindergärtnerinnen empfiehlt und placirt gewissenhaft die Schulaagentur S. Schlegler, Budapest (Südt-utca), Bäckerstraße Nr. 6, 1. Stod. Gegründet im Jahre 1871. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. 14349

Herrschafsgärtner, verheirathet, der in Landwirtschaft, Obst, Gemüse sowie in Dreihaus Tüchtiges leisten kann, sucht seine Stelle zu verändern. Adr. in der Exp. 94837

Stuhlflügel, Pianinos und Harmoniums, nur solide Fabrikate in reichhaltiger Auswahl; ferner wenig benutzte Klaviere, darunter von Schiedmayer, Bösendorfer u. C. billigst bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6. 14462

Sultanöl, bestes Salompetroleum, wasserhell, welches nicht riecht, nicht raucht, nicht explodirbar, sehr ausgiebig. Erhältlich nur beim Alleinverkäufer Bokor J. János, Budapest, Ferencz József rakpart 16. Lokobestellungen werden kostenfrei ins Haus gestellt. 14213

Strümpfe werden billigst und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. gépharmanyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1. ajtó 33 (Ganz-tele ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 14342

Billige Wohnung. Gassenzimmer, Küche, Hofzimmer sofort zu beziehen Mosonyi-utca 1, in der Nähe vom Centralbahnhof. 95244

Hochparterrehaus, schön gebaut, feuerfrei, mit großer Gassenfront, breiter Einfahrt, großem Hofraum, lichte, asphaltirtem Keller, Stall und Wagenremise, Wohnung mit Parquetten und Badezimmer, Gas- und Wasserleitung in allen Räumlichkeiten, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 95196

Gebrachte Gas-luster mit Quecksilberlichte billig zu kaufen. Adr. in der Exp. 95213

Nl. 3 Gehörcke, fl. 3 Raquets, fl. 6 Gradé, 50 fr. Gileté (Schwemme), Jakob Rothberger, Christianplatz 2, 1. Stod. 14333

Das Neugebäude wird flott demolirt u. sämtl. Material billigst verkauft: Manerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dippelböden, Bretter, Laten, Marmorsockelplatten, Thüren und Fenster u. c. Näheres in der Demolirungstanzlei 14306

Hold- u. Nagy-Korona-utca Magy. kir. államvasutak 127479/1897. A. V. Pályázati hirdemény. A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1898. évben szükséges mintegy 549.000 darab horganyzott talpa jelzőszög, 7000 métermázsasavas, 1800 métermázsas horganyhulladék vagy 7000 métermázsas tömény horganyhalvag illetoleg 3500 métermázsas szállítóhorganyhalvag szállításiára ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Az ilyenként 50 kros okmánybellelyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1898. évi január hó 29-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpontig átadandók ugyanott a kötelező minőségi minták is. Bónatpénz gyanánt az ajánlt anyagértékének 5%, a legkésőbb 1898. évi január hó 28-án déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál benyújtandók. Szállítási névze mérvadó és kötelezők a 122291/96. sz. általános szállítási és az illeto anyagokra vonatkozó különleges feltételek. A szállításra vonatkozó egyéb pályázati feltételek, melyek a részletes módokat tartalmazza az igazgatóság anyag és leltárbeszerzési szakosztályában valamint az üzletvezetőségknél és a hazai és kereskedelmi iparkamráknál megtekinthetők. Ezen részletes módokat leírása az ajánlatot tenni szándékozónak a fentnevezett magy. kir. államvasuti hivatalok által ingyen adatik, vagy kivánságra postán megküldetik. Budapest, 1898. január hó 2-án. Az igazgatóság. 14434

2 sehr elegante und vornehm möblirte Gassenzimmer, sammt Vor- und Badezimmer, separirter Eingang sind für 1-2 feine Herren sofort zu vermieten. Szandogasse 37b, 3. Stod, Thür 1. 95215

Gebildete deutsche Witwe, erfahren in allen Wirtschaftspragen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Stellvertreterin oder Stütze der Hausfrau. Selbe war in ähnlicher Stellung schon mit Erfolg thätig. Adr. in der Exp. 95218

Reines Zimmer, hübsch möblirt, mit separirtem Eingang, in der Nähe des Wagnerboulevard, sucht für den 1. Februar intelligenten Beamter. Gehl. Anträge mit Angabe des Preises unter Chiffre „Rein und ständig 162“ an die Exp. erbeten. 95162

Bedeutender Verdienst kann bei verhältnismäßig geringer Mithaltung von repräsentationsfähigen u. redegewandten Herren bei einer alten, bestens eingeführten Anstalt erzielt werden. Vorkenntnisse nicht nöthig. Auskunft: 4. Bezirk, Gijelaplatz 2, 2. St. Th. 19. (10-12 Uhr Vormittags). Dasselbst können sich auch Kaufleute, Lehrer, Pensionisten in der Provinz einen ansehnlichen Nebenverdienst schaffen. Diebezügliche Anfragen finden schriftliche Beledigung. 94967

Rath und Hilfe finden Damen und können in Verdringlichkeit erfinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, 5. Bez., Hajnalgasse 2, Parterre 2. 94083

Erster Beamter, hilfskräftig, vorzüglich ungarischer Korrespondent sucht Nebenbeschäftigung. Gehl. Zuschriften unter „Vollkommen 30“ an die Exp. erbeten. 95014

Enkelczekéket óhajtna aini előkelő családonál fiatal művelt hölgy. Ajánlatok „M. M. 24“ jelöge alatt a kiadóba. 95045

Unterricht für Erwachsene in der ungarischen und deutschen Sprache, Buchführung, Handelskorrespondenz, Rechnen ertheilt praktischer Lehrer; besser Erfolg verbürgt. Anträge unter „Praktischer Lehrer 271“ an die Exp. erbeten. 95271

Die besten und billigsten Mieder sind zu haben bei Laue Gallusevits R. Wiedermacher, IV., Kronegasse 4. Provinz Aufträge werden prompt effectuirt. 95071

Junger Kommiss der Kurz- und Modewarenbranche wird sofort acceptirt; Portalkrämer werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 95326

The Berlitz School of Languages, Erzsébetkörút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 94595

Kompagnon aus der Damentonkonnions-Branche, tüchtiger Fachmann, wird zu einem seit 25 Jahren hier bestehenden Geschäft gesucht. Solche, welche etwas Kapital haben, werden bevorzugt. Anträge unter Chiffre „K. S. 3000“ an die Exp. 95166

Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen dringend gesucht für vornehme Familien. Gehalt 400-600 fl. pro anno. Deutsche Kindergärtnerinnen, Damen jeder Nationalität empfiehlt und placirt gewissenhaft Frau Louise Szegheó S., Budapest, Andrassy-ut 28. 14358

Schadchen fuge für meine Tochter mit über 5000 fl. Müßigt. Gehl. Offerte unter „10,900“ an die Exp. 95273

Kaffeehäuser 1. Ranges wie auch kleinere Geschäfte, die eine sichere Existenz bieten, sind speziell bei mir zu haben. Hotels, Loco und Provinz, prima, Wirthschafts-Geschäfte, Restaurations. Nur ersten Respektanten ertheilt Auskunft

S. Herzhaft, József-körút 59, ajtó 19, von 8-10 Uhr Früh u. von 1-3 Uhr Nachmittags. 94843

Erfindungslose intelligente Herren und Damen, die über 200-300 fl. verfügen, können in einigen Monaten durch Erlernung eines sehr vornehmen, modernen u. einträglichen Kunstgewerbes sich eine glänzende selbstständige Existenz nebst Titel schaffen. Gehl. Anträge unter „Erfindungslose 103“ an die Exp. erbeten. 95103

Fix fizes. Biztos jövő. Intelligens urak (esetleg hölgyek is) állandó alkalmazást nyerhetnek helyi ügynöki minőségben egy részvénytársaságnál fix fizeséssel és jutalékkal. Czim a kiadóhivatalban. 14403

Hausmeister wird aufgenommen für ein 3stöckiges Haus. Die bereits Hausmeister waren kinderlos, können reflektiren. VII. ker., Szóvetség-utca 43, 1. em., ajtó 7. 95332

Márcz & Singer, 5. Bez., Ablergasse 2, Erzsébet-ter sarok. Verkauften in Folge Auflösung des Geschäftes auf Lager befindliche Galanterieartikel, wie: Kämme, Lederveraaren, Geldbörsen, Stöde, Regenmäntel, Gürtel, Kuchengeräthe, Knöpfe und Nadeln, Seife u. Parfümerien, Zahn- und Kleiderbürsten, Schreib- und Schulrequisiten, Weisen u. Rauchrequisiten, Kravatten u. Hemdstöpfe u. c. zum Selbstkostenpreise en gros u. en detail. 95264

Gewölbe, groß und schön mit zwei Schaufenster, billiger Zins, auf bestem Platz der Andráshystraße, ist zu übergeben. Adr. in der Exp. 14484

5000 gebrachte Tischstühle á 76 fr. und Servietten á 15 fr., Alles Leinwandstoff, sind zu verkaufen bei Weles, Neugasse 44. Telephon 2113. 95490

Breslauer Kindergärtnerin mit guten Bildungszeugnissen, norddeutsche Bonne mit französisch empfiehlt Institut Pontelli, Waisenering 42. 95325

Feischer junger Mann, 27 Jahre alt, Buchhalter, seit neun Jahren bei einer Firma angestellt, wünscht sich zu verheirathen. Sucht Mädchen oder kinderlose junge Witwe, nicht über 25 Jahre alt, mit 4-5000 fl. Baarvermögen, welche er zum Kauf eines Geschäftes benötigt, wäre auch nicht abgeneigt in einem Geschäft, wo er als Buchhalter seine Schwiegereltern thätig sein könnte, einzusetzen. Für mit voller Adresse und Photographie versehenen Anträge werden beantwortet. Adr. in der Exp. 14485

Glönyös házvétel. Gyönyörűen épített kétémeletes sarokház, mögött 14 évig addmentes, 70.000 forint eladó. A házat 40.000 forint 5% törlesztéses és 8000 forint 6% kölcsönök terhelik. Jövedelem évente 7000 forint. Bövebbet Fürst D.-nél, Alsó Erdősor 32. sz., ajtó 2. 14481

Ein Stal für 30 Pferde und Wohnung, eventuell ein Haus in Stadt, gesucht. Adr. in der Exp. 95070

Französische bonne Supérieure, der englischen Sprache mächtig, tüchtig in Handarbeiten, 180 fl. Jahresgehalt; französische Bonne, tüchtig in Handarbeiten, 150 Gulden Jahresgehalt, und eine französische Geplettin, 60 fl. Jahresgehalt, nebst dreizehn von Frankreich, mit 2jährigen Kontrakt, wünschlichen Stellung durch die Agentur Gröszy Agoston, Budapest, Elisabethring 16. 95363

Gründlichen Unterrichts in allen Gegenständen der Volk- und Mittelschulen. Gewissenhafte Nachhilfe schwachen Schülern, eventuell auch im Hause, ertheilt Erös M., okl. tan., Izabella-utca 69. sz., 1. em., ajtó 15. 95367

Möbel. Sehr feines, komplettes Speisezimmer und sonst verschiedene Gegenstände sofort zu verkaufen. Stadtwaldchen, István-ut 45 (Villa), Thür 12. 95374

Brachtvolle Lokaltäten, gegenwärtig Velocipedschule, für alle Arten Geschäftes und Industriezweige geeignet, im Parterre und Souverain, Königsgasse Nr. 112, mit Gas- und elektr. Beleuchtung, Wasserleitung und Kloset ausgestattet, sind per 1. Februar, eventuell 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hauseigenthümer dortselbst. 14445

Wohnung per sofort zu beziehen, 7. Bez., Lövidó-ter 2a, Cse Városligeti fasor 1, bestehend aus vier Gassenzimmern, Vor-, Dienstboten-u. Badezimmer, Küche, Speis, mit Gas ausgestattet, um den Preis von 650 fl. per Anno zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger 14478

5000 gebrachte Tischstühle á 76 fr. und Servietten á 15 fr., Alles Leinwandstoff, sind zu verkaufen bei Weles, Neugasse 44. Telephon 2113. 95490

Breslauer Kindergärtnerin mit guten Bildungszeugnissen, norddeutsche Bonne mit französisch empfiehlt Institut Pontelli, Waisenering 42. 95325

Die besten und billigsten Mieder sind zu haben bei Laue Gallusevits R. Wiedermacher, IV., Kronegasse 4. Provinz Aufträge werden prompt effectuirt. 95071

Junger Kommiss der Kurz- und Modewarenbranche wird sofort acceptirt; Portalkrämer werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 95326

Breslauer Kindergärtnerin mit guten Bildungszeugnissen, norddeutsche Bonne mit französisch empfiehlt Institut Pontelli, Waisenering 42. 95325